Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2010

Werratal
Erlebnisland Werra-Meißner.

NWM

vhs
ESCHWEGE E.V.

WFG
WirtschaftsFörderungs
Gesellschaft
Werra-Meißner-Kreis mbH

Leben.
Arbeiten. Wohnen.
werra-meissner.de

E I G E N B E T R I E B
"Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis"

Klinikum
Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Georg-August-Universität Göttingen

GesundheitsHolding
Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit
stark im Verbund

NVV Viel Spaß unterwegs!

Jugend - Freizeit - Bildung
Einrichtungen des Werra-Meißner-Kreis

VHS
WITZENHAUSEN

Naturpark
Meißner - Kaufunger Wald

Gut leben ...
...im Werra-Meißner-Kreis

VORWORT

Der Werra-Meißner-Kreis hat einen Teil seiner vielfältigen Aufgaben auf Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts übertragen, an denen der Landkreis als „Gesellschafter“ in unterschiedlicher Höhe unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Mit dem vorliegenden **Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2010** legt die Kreisverwaltung eine fortgeschriebene Momentaufnahme über den „Konzern“ Werra-Meißner-Kreis vor.

Mit dem Beteiligungsbericht wird sowohl den Mitgliedern der Kreisgremien als auch den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises ein umfassender Überblick über die Beteiligungen des Kreises bereitgestellt. Unter dem Aspekt einer verstetigten Transparenz der kreiseigenen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung sowie Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung erfüllt der vorliegende Bericht im vollen Umfang die gesetzlich geforderten Bestandteile.

Im Berichtsjahr 2010 hat sich die Beteiligungsstruktur bis auf den Bereich der Gesundheitsversorgung nicht geändert. Aufgrund der Verschmelzung der beiden Gesellschaften Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen GmbH und Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH zur Klinikum Werra-Meißner GmbH sowie der anschließenden Auflösung des Zweckverbands Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen zum 31.12.2010 wurde die Entscheidungs- und Trägerstruktur optimiert.

Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt unter Berücksichtigung der Kontinuität der Vorjahre ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung. Hierzu gehören insbesondere die folgenden Informationen über:

- den zu erfüllenden öffentlichen Zweck (Gegenstand des Unternehmens),
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Besetzung der Organe durch den Werra-Meißner-Kreis,
- die wirtschaftliche Lage der einzelnen Beteiligung (Vermögens- und Ertragslage),
- die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalts des Werra-Meißner-Kreises,
- die Entwicklungen der Beteiligung anhand der Lageberichte,
- über weitere bestehende Beteiligungen dieser Unternehmen (mittelbare Unternehmen).

Grundlage der betriebswirtschaftlichen Daten bilden die erstellten und geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2010. Der vorliegende Bericht 2010 wird unter www.werra-meissner-kreis.de unter der Rubrik - Dienstleistungen und Ansprechpartner – kostenlos zum Abruf zur Verfügung gestellt.

Sofern Sie weiteren Informationsbedarf haben, steht Ihnen der Fachbereich 2 Finanzmanagement, Fachdienst 2.1 Finanzplanung und -steuerung, gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Eschwege, November 2011

Stefan G. Reuß

Landrat

INHALTSVERZEICHNIS

1 ALLGEMEINES 1

1.1 Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes 1
1.2 Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung 3
1.3 Beteiligungsbegriff 5
1.4 Rechts- und Organisationsformen 6
1.5 Kennzahlen und Erläuterungen 7

2 GESELLSCHAFTEN DES PRIVATEN RECHTS MIT MAßGEBLICHER BETEILIGUNG 9

2.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH 9
2.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH 17
2.3 GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH 26
2.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH GmbH 31
2.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH 33
2.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH 39
2.7 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH 45
2.8 Werratal Tourismus Marketing GmbH 53

3 EIGENBETRIEBE 60

3.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“ 60
3.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ 69

4 ZWECKVERBÄNDE 75

4.1 Zweckverband „Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen“ 75
4.2 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald 77
4.3 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord 79
4.4 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen 81
4.5 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis 83
4.6 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ) 87

5 VEREINE 89

5.1 Volkshochschule Eschwege e. V. 89
5.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V. 93

6 STIFTUNGEN 96

6.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises 96
6.2 Sozial- und Familienstiftung Werra-Meißner 98

7 SONSTIGE BETEILIGUNGEN 100

7.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH 100
7.2 Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH 104
7.3 E.ON Mitte AG 110
7.4 Hessische Landgesellschaft mbH 112
7.5 Sparkasse Werra-Meißner 114

8 GEWÄHRTE BÜRGSCHAFTEN DES WERRA-MEIßNER-KREISES 115

8.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH 115
8.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH 115
8.3 Regionalbahn Kassel GmbH 119

Anlagen: 1. Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises
2. Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

1 Allgemeines

1.1 Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht für den Werra-Meißner-Kreis dient in erster Linie dazu, den politischen Gremien, den Mitarbeitern in der Kreisverwaltung, aber auch der Öffentlichkeit Informationen über die Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises zu geben.

Eine Zusammenstellung aller Beteiligungen wurde erstmals auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 21.05.2002 im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan 2002 für das Berichtsjahr 2003 vorgenommen.

Nach der Bekanntmachung des Gesetzes zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 31. Januar 2005 (GVOBl. I S. 54) - Kommunalrechtsnovelle 2005 -, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 24. März 2010 (GVBl. I S. 119), wurde mit Wirkung zum 01. April 2005 eine gesetzliche Regelung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts und deren Offenlegung eingefügt. Dieser lautet:

„§ 123 a Beteiligungsbericht und Offenlegung

(1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen. In dem Bericht sind alle Unternehmen aufzuführen, bei denen die Gemeinde mindestens über den fünften Teil der Anteile verfügt.

(2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Gehören einer Gemeinde Anteile an einem Unternehmen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrates oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.“

Die Verwaltung ist nunmehr verpflichtet, einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Mit diesem Bericht soll nach dem Willen des Landesgesetzgebers die Aufgabenerfüllung der Kreisverwaltung in Privatrechtsform transparenter werden.

Die Erstellung des Beteiligungsberichts erfolgt in analoger Form der vergangenen Berichtsjahre.

Zusätzlich zur Druckversion wird der Beteiligungsbericht 2010 als PDF-Datei im Internet unter www.werra-meissner-kreis.de, Stichwort: Beteiligungsbericht veröffentlicht.

Der Beteiligungsbericht ist in **acht Abschnitte** gegliedert.

Im **ersten Abschnitt** „Allgemeines“ sind neben diesen Ausführungen noch die kommunalrechtlichen Voraussetzungen einer Beteiligung, der Beteiligungsbegriff und die einzelnen Beteiligungsformen erläutert. Daneben wird auf die erstmalige Darstellung von Kennzahlen und deren Definition bei wesentlichen Beteiligungen eingegangen.

Im **zweiten Abschnitt** dieses Berichtes werden die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2010 dargestellt. Hierbei werden die Beteiligungen in einer Rechtsform des Privatrechts mit einer Quote von mehr als 20 % aufgeführt, über die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mindestens berichtet werden muss.

Zu der Darstellung gehören neben den allgemeinen Informationen zu den Gesellschaften auch die wesentlichen Daten aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010. Zu Vergleichszwecken sind auch die Daten aus den jeweiligen beiden Vorjahren angegeben. Daneben werden die jeweiligen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises dargestellt. Zur Verdeutlichung der betriebswirtschaftlichen Situation der jeweiligen Gesellschaft werden Kennzahlen aufgeführt (vgl. Ziffer 1.5).

Im **dritten bis siebten Abschnitt** des Beteiligungsberichtes sind in Abhängigkeit der Rechtsform und der Beteiligungsquote die weiteren Beteiligungen aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Beteiligungen in den Rechtsformen Eigenbetriebe, Zweckverbände, Vereine und Stiftungen. Bei Beteiligung mit einem beherrschenden Einfluss des Landkreises erfolgen die Angaben in analoger Form zum zweiten Teil des Berichts. Abschließend werden die sonstigen Beteiligungen in der Rechtsform des Privatrechts aufgeführt, bei denen der Landkreis mit weniger als 20 v. H. beteiligt ist. In der Aufstellung ist die Beteiligung Sparkasse Werra-Meißner enthalten. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Daten werden in verkürzter Form abgebildet

Im **achten Abschnitt** werden die gewährten Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises, die zum 31.12.2010 bestehen, aufgeführt.

Allgemeine Hinweise:

Die in diesem Bericht zusammengestellten Daten der Beteiligungen stammen aus den zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes vorliegenden Jahresabschlüssen per 31.12.2010 und/oder beruhen auf Mitteilungen der Gesellschaften, Verbände und sonstigen Institutionen.

Aufgrund der Auflösung des Zweckverbands Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen zum 31.12.2010 und der Verschmelzung der beiden Gesellschaften Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen GmbH und Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH zur Gesellschaft Klinikum Werra-Meißner GmbH hat sich die Beteiligungsstruktur für den Beteiligungsbereich Gesundheitsversorgung geändert. Die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung erfolgte rückwirkend zum 01.01.2010. Eine Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung ist als **Anlage 2** beigefügt.

Für die Beteiligungen unter Ziffer 4 „Zweckverbände“ ist die wirtschaftliche Vergleichbarkeit zu den Vorjahren im Hinblick auf die Umstellung der Buchführung von der Kameralistik auf die doppelte Buchführung nur bedingt möglich.

Sofern sich in der Zwischenzeit Änderungen ergeben haben, werden diese regelmäßig bei der Fortschreibung dieses Berichtes berücksichtigt.

In Einzelfällen sind die Angaben für die Jahresabschlüsse zum Berichtsjahr 2010 nicht vollständig abgebildet, weil die entsprechenden Abschlüsse bzw. Jahresrechnungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht abschließend erstellt oder geprüft waren.

1.2 Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d. h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

Nach § 52 Abs. 1 Hessische Landkreisordnung (HKO) in Verbindung mit § 121 Abs.1 Hessische Gemeindeordnung (HGO) darf nach der Änderung der HGO - Kommunalrechtsnovelle 2005 - ein Landkreis wirtschaftliche Unternehmen errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

- der **öffentliche Zweck das Unternehmen** rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der **Leistungsfähigkeit** des Landkreises und zum **voraussichtlichen Bedarf** steht und
- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen **privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann**[1].

Als wirtschaftliche Betätigung gelten hierbei nicht Tätigkeiten

[1] Soweit Tätigkeiten vor dem 01. 04. 2004 ausgeübt wurden, ist diese Einschränkung für die Frage der wirtschaftlichen Betätigung nicht zu berücksichtigen.

- zu denen der Landkreis gesetzlich verpflichtet ist,

- auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie

- zur Deckung des Eigenbedarfs.

Die Art und der Umfang der zulässigen wirtschaftlichen Betätigung wird nach § 121 Abs.3 ff. HGO (z. B. Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets) festgelegt. Hierbei muss der Landkreis u. a. mindestens einmal in der Wahlzeit prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die eben genannten Voraussetzungen erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit ein Landkreis eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung des Landkreises auf einen seiner Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,

  Erläuterungen: Damit ist die Beteiligung an einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) und an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) sowie die Rolle eines Komplementäres bei einer Kommanditgesellschaft (KG) oder Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) grundsätzlich unzulässig, da der Landkreis in diesen Fällen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unbegrenzt zu haften hätte. Eine Beschränkung der Haftung genießt der Landkreis nur als Gesellschafter einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), als Kommanditist einer Kommanditgesellschaft (KG) bzw. einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und – sofern die Haftung durch Vertrag bzw. Statut beschränkt ist – als stiller Gesellschafter und als Mitglied einer eingetragenen Genossenschaft. Nur diese Formen der Beteiligung sind also für Kommunen vom Grundsatz her zulässig. Die Aufsichtsbehörde kann allerdings Ausnahmen zulassen.

- der Landkreis einen **angemessenen Einfluss**, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten

  Erläuterungen: Hierdurch soll der Landkreis insbesondere die Möglichkeit haben, auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks hinzuwirken, der das Eingehen der Beteiligung veranlasst und begründet hat. Der angemessene Einfluss bedeutet nicht nur einen den gesellschaftsrechtlichen Anteilsverhältnissen entsprechenden Stimmenanteil in der Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung. Die Vorschrift bezieht sich ausdrücklich auch auf den Aufsichtsrat bzw. ein entsprechendes Überwachungsorgan. Hierauf ist auch im Rahmen der Einräumung von Mitbestimmungsrechten zu achten.

- und gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Alle genannten Beteiligungsvoraussetzungen geltend entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will (vgl. § 122 Abs. 4 HGO).

Nach der bisherigen Regelung des § 127 a HGO sind wirtschaftliche Unternehmen so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Im Rahmen der Änderung der HGO vom 31. Januar 2005 wurde diese Vorschrift aufgehoben; diese Regelung wurde weitgehend in die neue Vorschrift des § 121 Abs. 8 HGO aufgenommen. Die alten §§ 127b - Anzeige - und § 127c - Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung - sind entsprechend aufgerückt.

Ist die Gesellschaft nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet, darf der Landkreis die Gesellschaft nur dann gründen oder sich an ihr beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 122 HGO vorliegen und
- ein wichtiges Interesse des Landkreises an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.

Der Kreistag hat die Prüfung zur wirtschaftlichen Betätigung gem. § 52 HKO i. V. mit § 121 Abs.7 HGO für die Legislaturperiode 2006 – 2011 durch die Beschlussfassung vom 05.11.2010 zur Kenntnis genommen. Eine weitergehende Übertragung von wirtschaftlichen Betätigungen auf private Dritte muss hiernach nicht vorgenommen werden.

1.3 Beteiligungsbegriff

Beteiligungen sind nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften über die Handelsbücher definiert als Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Als Beteiligung gelten nach § 271 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Ob Anteile an einem Unternehmen eine Beteiligung darstellen, ist grundsätzlich unabhängig von der Rechtsform des Unternehmens. Eine Ausnahme stellt lediglich die eingetragene Genossenschaft dar.

Die Mitgliedschaft in einer solchen ist nach § 271 Abs. 1 HGB keine Beteiligung im Sinne der Vorschriften über die Handelsbücher.

Ein etwas umfassenderer Beteiligungsbegriff liegt offensichtlich den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechtes zugrunde. So lässt sich aus der Zuordnung der Vorschrift des § 122 Abs. 5 HGO zu den Vorschriften über die „Beteiligung an Gesellschaften“ schließen, dass der Gesetzgeber auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft als Beteiligung verstanden hat. In § 126 HGO ist zudem geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an einer anderen privatrechtlichen Vereinigung“ gelten. Dies kann zum Beispiel ein eingetragener Verein sein. Insofern setzt die Verwendung des Begriffs „Beteiligung“ offenbar nicht voraus, dass es sich bei dem Beteiligungsobjekt um ein Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB oder des § 121 HGO handelt.

Auch in diesem Beteiligungsbericht wird der umfassendere Beteiligungsbegriff zugrunde gelegt. Als Beteiligungen gelten im Folgenden alle Anteile an organisatorisch oder rechtlich nicht zur Kreisverwaltung des Werra-Meißner-Kreises gehörenden Unternehmen und Einrichtungen sowie

die Mitgliedschaften in Vereinen, wobei auf die Ausführungen unter den allgemeinen Hinweisen (vgl. Ziffer 1.1) hingewiesen wird.

Im Einzelfall kommen als Beteiligungsobjekte also in Frage:

- Eigenbetriebe,
- privatrechtliche Gesellschaften (wie GmbH, Aktiengesellschaft),
- öffentlich-rechtliche Körperschaften,
- öffentlich-rechtliche Anstalten,
- öffentlich-rechtliche Stiftungen,
- Vereine.

Gemeinsames Merkmal dieser Beteiligungsobjekte ist, dass sie über eine eigenständige Buchhaltung verfügen. Dies kann in der Praxis auch als Abgrenzungskriterium für den Beteiligungsbegriff herangezogen werden.

1.4 Rechts- und Organisationsformen

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Rechts- und Organisationsformen der Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises gegeben werden:

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt, für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung im Hinblick auf § 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO aber durchaus üblich.

Diese Rechtsform kommt bei kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaften große Gestaltungsspielräume (z. B. durch entsprechende Ausgestaltung des Gesellschaftervertrages) gibt.

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften (AG) sind Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweisen. Die Gesellschafter (Aktionäre) sind mit einem Teil des Grundkapitals beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Organe der Aktiengesellschaft sind der Vorstand, die Hauptversammlung und der Aufsichtsrat.

Im Gegensatz zu Gesellschaften mit beschränkter Haftung sieht das Aktienrecht für Aktiengesellschaften umfangreiche Regelungen und Formvorschriften vor. Für ergänzende/individuelle Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre bleibt wenig Raum. Der Verselbständigungsgrad der Gesellschaften gegenüber den Gesellschaftern ist als sehr weitgehend anzusehen.

Eigenbetrieb

Eigenbetrieb ist ein Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, das über organisatorische Selbständigkeit und eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen des Kreises. Spezifische Organe des Eigenbetriebes sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Die Vorschriften des hessischen Eigenbetriebsgesetzes vom 09.06.1989 (GVBl. I S. 151) zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 8. März 2011 (GVBl. I S. 153, 160) sind zu beachten.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) in der jeweils gültigen Fassung.

Eingetragene Vereine

Vereine sind auf Dauer angelegte freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen (natürliche oder juristische Personen) zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks, wobei der Zweck vom jeweiligen Mitgliederbestand unabhängig ist. Bei Mitgliedschaft einer juristischen Person haben deren Vertreter in der Mitgliederversammlung einheitlich die Stimme abzugeben. Organe bei den Vereinen sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht erlangt.

Rechtlich selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkt sich in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z. B. die Sparkassen.

Zunehmend wird die Schaffung gesetzlicher Regelungen, die allgemein die Errichtung rechtlich selbständiger kommunaler Anstalten ermöglichen, gefordert. Im organisatorischen Aufbau unterscheiden sich die selbständigen Anstalten kaum von den Eigenbetrieben; die Selbständigkeit des Vorstandes wird durch die dem Verwaltungsrat vorbehaltenen Geschäfte und die Aufsicht bzw. Einflussnahme des Gewährträgers eingeschränkt. Der Grad der Selbständigkeit liegt in der Regel höher als bei Eigenbetrieben.

1.5 Kennzahlen und Erläuterungen

Die ausgewiesenen Kennzahlen im Beteiligungsbericht geben über die betriebswirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligung Auskunft und sollen Urteile über wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge ermöglichen. Die Sachverhalte und Zusammenhänge müssen hierbei

quantifizierbar sein, um präzise Aussagen zu ermöglichen. Komplizierte Strukturen und Situationen werden auf einfache Art und Weise dargestellt, um den Adressaten der Informationen einen möglichst transparenten und umfassenden Überblick geben zu können.

Die Kennzahlen des Beteiligungsberichts sollen im Hinblick auf den Adressatenkreis eine **grobe Beurteilung der Entwicklung** der jeweiligen Beteiligung im Verlauf der letzen drei Jahre geben. Sie beziehen sich ausschließlich auf allgemeingültige Sachverhalte. Hierzu zählt z.B. die Eigenkapitalquote, die auf der Grundlage des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Kennzahl ermittelt wird.

Ein betriebsübergreifender Vergleich wird mit den Informationen zum Beteiligungsbericht nicht angestrebt. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, die von den Unternehmen angegebenen Kennzahlenwerte als reine Informationen über die Entwicklung der Jahresabschlüsse der jeweiligen Beteiligung zu nutzen.

Neben den Finanzkennzahlen, die sich unmittelbar aus den Jahresabschlüssen der jeweiligen Beteiligungen ergeben, wurden die folgenden Werte ermittelt:

1 Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt das Verhältnis des Anlagevermögens am Gesamtvermögen wieder (Prozentwert). Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens mit hohen Fixkosten. Häufig sind die Anlagen auch ortsgebunden und die Unternehmung daher räumlich unflexibel.

2 Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt Auskunft darüber, wie viel Prozent der Bilanzsumme durch Eigenkapital gedeckt sind. Hieraus lässt sich eine Aussage zur Verschuldungssituation des Unternehmens ableiten. Je stärker die Eigenkapitaldecke, desto geringer ist das Überschuldungsrisiko.

3 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad gibt das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital wieder. Diese Kennzahl dient in erster Linie dazu, die Veränderung des Verhältnisses vom Fremdkapital zu Eigenkapital über einen Berichtszeitraum aufzuzeigen. Steigt der Verschuldungkoeffizient, so ist die Verschuldung größer geworden. Umgekehrt hat sie abgenommen. Je niedriger der Wert ist, desto geringer ist auch die Risikosituation für das Unternehmen.

2 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung

2.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH
Luisenstraße 23, 23b+c
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

Gesellschafter

Werra-Meißner-Kreis (86,67 %)
Stadt Witzenhausen (13,33 %)

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Mit dem Unternehmen soll eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen unter kommunaler Trägerschaft sichergestellt werden.

Die Funktion der geschäftsleitenden Holdinggesellschaft betraf im Geschäftsjahr 2010 die folgenden Gesellschaften:

- Klinikum Werra-Meißner GmbH,
- GHS Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH,
- PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH und
- Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH.

Die Beteiligungsquoten können der Anlage zur Beteiligungsübersicht entnommen werden.

Die Holdinggesellschaft nimmt über die aufgeführten Beteiligungen - Töchter - im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenhausversorgung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:
(ohne Stellvertreter)

Mitglieder des Kreisausschusses:

Landrat Stefan G. Reuß
Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele
Wolfhard Austen
Corinna Bartholomäus
Wilhelm Holzhauer
Anita Krüger
Lothar Nöding
Ilona Rohde-Erfurth
Fritz Römer
Peter Schill
Wilfried Wetterau
Lothar Winter
Sabine Wilke

Gesellschafterversammlung:
(ohne Stellvertreter)

Mitglieder des Zweckverbands „Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen“:

Landrat Stefan G. Reuß
Bürgermeisterin Angela Fischer
Ilona Rohde-Erfurth
Lothar Nöding
Michael Craciun
Joachim Tappe
Klaus Witzel

Aufsichtsrat:
(ohne Stellvertreter)

Landrat Stefan G. Reuß
Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele
Bürgermeisterin Angela Fischer
Ulrich Biehler
Helga Först
Jürgen Zick
Lothar Seeger
Ilse von Scharfenberg
Astrid Stroschke
Wilfried Wetterau
Peter Schill
Lothar Nöding
Michael Craciun
Peter Wennemuth
Uwe Scheibe
Monika Wilde
Charlotte Bley
Sybille Dülfer (bis 28.02.2010)
Amine El Omari (ab 01.03.2010)
Ellen Brill (bis 28.02.2010)
Heide Orth (ab 03.03.2010)

Geschäftsführer:

Prof. Dr. med. Ulrich Vetter
Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	13.05.2004
Stammkapital:	600.000 €
Beteiligungen:	Klinikum Werra-Meißner GmbH Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH, PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH,
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.05.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsrats-mitglieder eine Aufwandsentschädigung (2010: 3,9 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Ziffer 8.1 dieses Berichts verwiesen.

Sonstige Hinweise

Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf den geprüften Einzelabschluss der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Bilanz

Aktiva	2010 €	2009 €	2008 €
Anlagevermögen	4.894.277	4.553.321	4.383.740
Umlaufvermögen	4.365.419	4.801.396	5.946.277
Rechnungsabgrenzungsposten	19.010	57.072	86.853
Bilanzsumme Aktiva	9.278.706	9.411.789	10.416.870
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	600.000	600.000	600.000
Kapitalrücklage	8.242.088	8.242.088	8.242.088
Gewinnrücklage	87.595	81.874	32.075
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	10.317	5.722	49.799
	8.940.001	8.929.684	8.923.962
Rückstellungen	287.563	145.042	302.955
Verbindlichkeiten	51.143	337.063	1.189.954
Bilanzsumme Passiva	9.278.706	9.411.789	10.416.870

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	4.719.389	4.420.065	4.064.226
Sonstige betriebliche Erträge	31.589	13.649	140.633
Betriebsleistung	4.750.978	4.433.714	4.204.859
Personalaufwand	1.891.997	2.062.918	1.945.074
Materialaufwand	298.272	292.316	67.997
Abschreibungen	170.104	120.652	101.833
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.390.668	2.002.943	2.155.160
Betriebaufaufwand	4.751.041	4.478.829	4.270.064
Betriebsergebnis	-63	-45.115	-65.204
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	15.111	47.945	152.207
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	424	2.542	6.315
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.624	289	80.688
Steuern	4.307	-5.433	30.889
Jahresüberschuss	10.317	5.722	49.799

Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	35,28	37,42	38,74
Anlagenintensität in %	52,75%	48,38%	42,08%
Eigenkapitalquote in %	96,35%	94,88%	85,67%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,04	0,05	0,17

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Erholung der Weltkonjunktur seit der Jahresmitte 2009 stärkte die deutsche Exporttätigkeit spürbar und unterstützte die Wirtschaft bei der Überwindung der realwirtschaftlichen Krise. Die konjunkturelle Verbesserung im Jahresverlauf 2010 wurde zunehmend von der inländischen Nachfrage getragen.
Im gesamten Krisenverlauf überraschte der deutsche Arbeitsmarkt durch seine äußerst robuste Entwicklung. Die Beschäftigung stagnierte weitgehend; in der aktuellen Aufschwungphase wurden schon wieder neue Arbeitsplätze geschaffen. Ebenso fiel in Deutschland, anders als in vielen Industrieländern, der Anstieg der Staatsverschuldung geringer aus, und es kam zu keiner signifikanten Verschärfung der Finanzierungsbedingungen der Privatwirtschaft.
Der Krankenhaussektor war im Jahr 2010 von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise weitgehend unberührt geblieben. Unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen (100%-ige Finanzierung von Mehrleistungen) und der moderaten Tarifrunde fand im Jahr 2010 eine leichte Konsolidierung statt.
Jedoch kamen auch im Jahr 2010 die Bundesländer ihrer Pflicht zur Investitionsfinanzierung nicht nach. Von 2000 bis 2008 reduzierten sie die staatlichen Fördermittel um rund 700 Mio. Euro von 3,4 auf 2,7 Mrd. Euro, so dass die Krankenhäuser Eigenmittel einsetzen müssen um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu sein und wirtschaftlich arbeiten zu können.
Durch das Gesetz zur nachhaltigen und sozialen ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) werden sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser in 2011 verschlechtern. Die Fortsetzung der Kopplung der Krankenhausvergütung an die Grundlohnsummen-Veränderungsrate wird erneut dazu führen, dass die tatsächlich anfallenden Kostensteigerungen nicht ausgeglichen werden können. Ferner werden vereinbarte Mehrleistungen mit einem Abschlag in Höhe von 30% versehen. Damit wird die demographische Entwicklung auf die Krankenhäuser verlagert.
Weiterhin angespannt ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Nachdem Mangel an Ärzten, insbesondere in ländlichen Regionen, zeichnet sich auch ein Mangel an qualifizierten Pflegekräften, hier insbesondere in Ballungsräumen, ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH erbringt als Holdinggesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Geschäftsführung, Personalwesen, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement, Controlling, EDV und Revision für die Klinikum Werra-Meißner GmbH, die GHS Werra-Meißner GmbH, die PRN Werra-Meißner GmbH sowie die MVZ Werra-Meißner GmbH. Ferner betreibt sie das Institut für Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung IfGK am Standort Witzenhausen.

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner ist zu 94% Gesellschafter der Klinikum Werra-Meißner GmbH, zu 100% Gesellschafter der GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH und zu 51% Gesellschafter der PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH.
Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nicht aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2010 stieg der Umsatz von T€ 4.420,1 auf T€ 4.719,4, der Gewinn erhöhte sich von T€ 5,7 auf T€ 10,3.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition
Die Gesellschaft erbringt lediglich Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen und ist in Ihrer Entwicklung und Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis
Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 6,8% auf T€ 4.725,7. Die Veränderung resultiert vorrangig aus der durch die Verschmelzung der Krankenhäuser erforderlichen Beratungsleistungen, Anpassungen der IT sowie weitere durch die Krankenhäuser in Anspruch genommenen Dienstleistungen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und –gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) sank um 6,6% auf 40,0 %, wobei sich die Bruttolöhne /-gehälter gegenüber dem Vorjahr um 2,7% pro Vollkraft auch bedingt durch den Zukunftssicherungstarifvertrag verringerten.
Die Quote für den Materialaufwand lag in 2010 bei 6,3%, im Vorjahr bei 6,6%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2010 T€ 14,7. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€184,8.

3. Investitionen
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen sowie Anzahlungen auf Investitionen in Höhe von T€ 511,1 getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich
Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2010 von 37,42 auf 35,28 Vollkräfte um 5,7 % verringert.

5. Vermögenslage
Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 9.278,6, davon entfallen auf das Sachanlagevermögen und Software 7,0%, auf Finanzanlagen 45,8% auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 39,3%, sowie auf liquide Mittel mit 7,9%. Die Eigenkapitalquote beträgt 96,4%. Das Anlagevermögen ist vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.

6. Liquidität
Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die zuständigen Gremien beschlossen die Verschmelzung der Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen GmbH auf die Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH bei gleichzeitiger Umfirmierung der Gesellschaft in Klinikum Werra-Meißner GmbH. Die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung erfolgte rückwirkend auf den 1.1.2010. Ferner wurden die bisherigen Beteiligungsverhältnisse des Werra-Meißner-Kreises sowie des Zweckverbandes Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen neu geregelt. Der Zweckverband beschloss seine Auflösung zum 31.12.2010.

C. Nachtrag
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

D. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner GmbH abhängig.
Im Hinblick auf den steten Kostendruck im Gesundheitswesen werden Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung auch in 2011 fortgeführt. Die Prognoseplanung sieht vorsichtig auch zukünftig positive Ergebnisse voraus.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Bei Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung in den Kliniken und unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen gehen wir auch im Jahr 2012 von einem positiven Ergebnis aus.

2.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

Klinikum Werra-Meißner GmbH
Elsa-Brandström-Straße 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@klinikum-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Gesellschafter

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94,00 %)
Werra-Meißner-Kreis (5,20 %)
Stadt Witzenhausen (0,80 %)

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Klinikums Werra-Meißner GmbH und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. die Ausbildungseinrichtungen, die Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie die Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI. Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen und eines ggf. mit den Krankenkassen zu vereinbarenden Versorgungsvertrages mit Krankenhausleistungen stationärer, teilstationärer und ambulanter Art sowie mit Pflegeleistungen gem. dem SGB XI

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versamlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94 %) Werra-Meißner-Kreis (4 %) (bis 31.12.2010 Zweckverband Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen (2 %) (bis 31.12.2010) Werra-Meißner-Kreis (5,2 %) ab 01.01.2011 Stadt Witzenhausen (0,8 %) ab 01.01.2011
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Verschmelzungsjahr:	2010
Stammkapital:	150.000 €
Beteiligungen:	Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner GmbH
geprüfter Jahresabschluss:	vom 02.05.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk

Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2010 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH erforderlich geworden.

Bürgschaften

Der Gesellschafter hat aufsichtsbehördlich genehmigte Bürgschaften für Kontokorrent- und Darlehensverbindlichkeiten der Gesellschaft in einer max. Gesamthöhe von 15.755.448,21 € per 31.12.2010 übernommen (Saldo per 31.12.2010: 10.717.222,92 T€).

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Ziffer 8.2 dieses Berichts verwiesen.

Bilanz

Aktiva	2010 €	2009 €
Anlagevermögen	60.137.029	58.710.987
Umlaufvermögen	13.675.710	13.696.083
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.562.109	3.553.428
Rechnungsabgrenzungsposten	106.333	25.940
Bilanzsumme Aktiva	77.481.181	75.986.439
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	150.000	150.000
Kapitalrücklage	3.700.492	3.700.492
Gewinnrücklage	866.019	664.438
Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)	1.865.450	201.582
	6.581.962	4.716.512
Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen	47.397.154	48.253.618
Rückstellungen	3.472.912	3.104.070
Verbindlichkeiten	20.029.153	19.912.240
Bilanzsumme Passiva	77.481.181	75.986.439

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	54.604.690	51.575.805
Verminderung (-) bzw. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	110.935	15.010
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	43.110
Sonstige betriebliche Erträge	6.687.982	4.342.858
Betriebsleistung	61.403.607	55.976.783
Personalaufwand	30.560.464	29.745.288
Materialaufwand	16.081.775	15.765.880
Abschreibungen	501.194	424.074
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.677.349	9.285.687
Betriebaufaufwand	58.820.782	55.220.929
Betriebsergebnis	2.582.825	755.854
Geförderte Abschreibungen	2.911.038	2.729.567
Erträge aus Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	23
Erträge aus Fördermitteln (saldiert)	2.669.905	2.717.532
Zinsen und ähnliche Erträge	16.379	35.593
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	417.939	398.092
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.940.131	381.343
Außerordentliche Erträge	2.328.049	134.545
Außerordentliche Aufwendungen	2.389.111	305.476
Außerordentliches Ergebnis	-61.062	-170.931
Steuern	13.619	8.830
Jahresüberschuss /-fehlbetrag (-)	1.865.450	201.582

Kennzahlen

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	491,17	472,34
Anlagenintensität in %	77,62%	77,27%
Eigenkapitalquote in %	8,49%	6,21%
Verschuldungsgrad (Faktor)	3,57	4,88

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Erholung der Weltkonjunktur seit der Jahresmitte 2009 stärkte die deutsche Exporttätigkeit spürbar und unterstützte die Wirtschaft bei der Überwindung der realwirtschaftlichen Krise. Die konjunkturelle Verbesserung im Jahresverlauf 2010 wurde zunehmend von der inländischen Nachfrage getragen.
Im gesamten Krisenverlauf überraschte der deutsche Arbeitsmarkt durch seine äußerst robuste Entwicklung. Die Beschäftigung stagnierte weitgehend; in der aktuellen Aufschwungphase wurden schon wieder neue Arbeitsplätze geschaffen. Ebenso fiel in Deutschland, anders als in vielen Industrieländern, der Anstieg der Staatsverschuldung geringer aus, und es kam zu keiner signifikanten Verschärfung der Finanzierungsbedingungen der Privatwirtschaft.
Der Krankenhaussektor war im Jahr 2010 von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise weitgehend unberührt geblieben. Unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen (100%-ige Finanzierung von Mehrleistungen) und der moderaten Tarifrunde fand im Jahr 2010 eine leichte Konsolidierung statt.
Jedoch kamen auch im Jahr 2010 die Bundesländer ihrer Pflicht zur Investitionsfinanzierung nicht nach. Von 2000 bis 2008 reduzierten sie die staatlichen Fördermittel um rund 700 Mio. Euro von 3,4 auf 2,7 Mrd. Euro, so dass die Krankenhäuser Eigenmittel einsetzen müssen um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu sein und wirtschaftlich arbeiten zu können.
Durch das Gesetz zur nachhaltigen und sozialen ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) werden sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser in 2011 verschlechtern. Die Fortsetzung der Kopplung der Krankenhausvergütung an die Grundlohnsummen-Veränderungsrate wird erneut dazu führen, dass die tatsächlich anfallenden Kostensteigerungen nicht ausgeglichen werden können. Ferner werden vereinbarte Mehrleistungen mit einem Abschlag in Höhe von 30% versehen. Damit wird die demographische Entwicklung auf die Krankenhäuser verlagert.
Weiterhin angespannt ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Nachdem Mangel an Ärzten, insbesondere in ländlichen Regionen, zeichnet sich auch ein Mangel an qualifizierten Pflegekräften, hier insbesondere in Ballungsräumen, ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH betreibt ein Krankenhaus mit insgesamt 490 Planbetten und 40 tagesklinischen Plätzen. Rückwirkend zum 1. Januar 2010 ist die Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen GmbH auf die Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH verschmolzen. Im gleichen Zuge wurde die Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH in die Klinikum Werra-Meißner GmbH umbenannt. Das Krankenhaus ist mit rechtskräftigem Planbettenbescheid in den Krankenhausplan des Landes Hessen auf Dauer aufgenommen und verfügt über die Fachabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Neurologie, HNO, Urologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie.
Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist Mehrheitsgesellschafterin der Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner (MVZ Werra-Meißner) GmbH, die allerdings bis zum heutigen Tage ihren Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen hat.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2010 konnten im Krankenhaus 16.593 somatische Patienten mit einem Case-Mix von 14.159 sowie 1.527 psychiatrischen Fällen behandelt werden.
Der Umsatz konnte von T€ 54.581,9 auf T€ 58.043,2, der Gewinn von T€ 201,6 auf T€ 1.865,4 gesteigert werden.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition und Belegungsdaten

Die Fallzahl von 18.120 Patienten im stationären und teilstationären Bereich, lag in 2010 mit 142 Fällen (0,79%) über denen des Vorjahres. Zusätzlich konnten in 2010 30 Patienten im Rahmen der Integrierten Versorgung stationär im Krankenhaus behandelt werden.
Der Schweregrad der Fälle (Case-Mix-Index) liegt mit 0,8535 über dem Vorjahreswert von 0,8349.
Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Behandlung sank von 6,43 auf 6,25 Tage.
Die Zahl der Patienten, die im Rahmen des ambulanten Operierens im Krankenhaus ambulant versorgt werden konnte, sank auf 2.237 Fälle (Vorjahr: 2.421 Fälle).

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 6,26 % auf T€ 50.359.
Die Umsatzsteigerung ist im Wesentlichen auf die erhöhten stationären Leistungen (Steigerung der Bewertungsrelationen um 2,23 %), die Ausweitung des psychiatrischen Leistungen aufgrund der Erhöhung der Planbetten sowie auf die erhöhte Landesbaserate in 2010 (2.952,06 €) gegenüber 2009 (2.928,16 €) zurückzuführen.
Für das Jahr 2010 konnten die Budgets mit den Krankenkassen für die beiden Krankenhäuser nicht prospektiv verhandelt werden. Jedoch konnten im Juli 2010 die Verhandlungen zum Abschluss gebracht werden. Die Genehmigung erfolgte zum 01.01.2011.
Die Erlöse aus der Abrechnung von ambulanten Leistungen des Krankenhauses liegen im Geschäftsjahr 2010 mit T€ 3.147 um 0,69% unter denen des Vorjahres.
Die Umsatzerlöse des Jahres sind mit insgesamt T€ 58.043 um 6,34 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.
Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist um 1,8% auf 52,7% gefallen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 0,57 % pro Vollkraft bedingt durch die Absenkungen des Zukunftssicherungstarifvertrags bei gleichzeitigen Tariferhöhungen leicht gesunken.
Die Quote für den Materialaufwand lag in 2010 bei 27,7%, im Vorjahr bei 28,9%.
Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2010 T€ 2.284. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) T€ 2.785.

3. Investitionen

Zur Sicherstellung einer Krankenhausarbeit auf hohem Niveau hat die Gesellschaft erhebliche Investitionen in die bauliche Ausstattung und die medizintechnische Ausstattung des Krankenhauses im Jahr 2010 vorgenommen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von T€ 4.939 getätigt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit T€ 2.795 zu 56,59 % aus Eigenmitteln, der Rest durch Zuschüsse der öffentlichen Hand.
Die größte Investition war die Neuerrichtung der Küche nach dem Brandereignis mit im Jahr 2010 angefallenen Kosten von T€ 2.300.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2010 von 472,34 auf 491,17 Vollkräfte um 3,99% erhöht. Es wurden 85,47 Vollkräfte Ärzte, 271,31 Vollkräfte Pflege- und Funktionsdienst, 98,48 Vollkräfte im Medizinisch-technischen Dienst und 35,91 Vollkräfte sonstiges Personals beschäftigt.
Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen Fort- und Weitergebildet um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

5. Vermögenslage
Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 77.481, davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 77,6%, auf Vorräte 1,5%, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 15,9% sowie liquide Mittel mit 0,3%.
Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 8,5%. Unter Einbeziehung der Sonderposten (Eigenkapitalcharakter) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 69,7 %.
Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital decken das langfristig verbundene gebundene Anlagevermögen zu 103,5 %.
Das Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

6. Liquidität
Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr
Die zuständigen Gremien beschlossen die Verschmelzung der Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen GmbH auf die Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH bei gleichzeitiger Umfirmierung der Gesellschaft in Klinikum Werra-Meißner GmbH. Die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung erfolgte rückwirkend auf den 1.1.2010. Ferner wurden die bisherigen Beteiligungsverhältnisse des Werra-Meißner-Kreises sowie des Zweckverbandes Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen neu geregelt. Der Zweckverband beschloss seine Auflösung zum 31.12.2010.
Das Hessische Sozialministerium stellte mit Bescheid vom 20.12.2010 fest, dass das Klinikum Werra-Meißner als ein Krankenhaus mit den Betriebsstätten Eschwege und Witzenhausen auf Dauer in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen ist.
Von wesentlicher Bedeutung für das Geschäftsjahr 2010 war der Brandschaden am Standort Eschwege am 7. April 2010, bei der neben der Zentralküche, die komplett zerstört wurde, weite Teile des Krankenhausgebäudes sowie die Aufzugsanlagen durch Rauchentwicklung in Mitleidenschaft gezogen wurden und aufwändig saniert werden mussten. Hierdurch war auch im April und Mai 2010 die Patientenversorgung aufgrund der zeitweise nur eingeschränkt zur Verfügung stehenden Bettenkapazitäten beeinträchtigt.

Die Psychiatrie erweiterte sowohl stationär wie auch teilstationär aufgrund der Erhöhung der Planbettenzahl ab dem ersten Quartal 2010 ihr Leistungsvolumen, wodurch eine adäquatere Versorgung der psychiatrischen Patienten sichergestellt werden konnte.

In Eschwege trat im Oktober 2010 Herr Dr. Wagner die Nachfolge von Herrn Dr. Amon als Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie an. In Witzenhausen konnten Herr Dr. Jürgensmeier als Chefarzt der Chirurgie sowie Herr Dr. Schmolke als weiterer Chefarzt der Anästhesie in ihr Amt eingeführt werden.

Das Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen wurde im Juni 2010 zum zweiten Mal mit dem Qualitätszertifikat der KTQ GmbH ausgezeichnet.

C. Nachtrag
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

D. Chancen und Risiken
Die Einrichtung und Überwachung des Risikomanagements und des Risikofrüherkennungssystems sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Über das regelmäßige Berichtswesen besteht die Möglichkeit, die Entwicklung beeinträchtigende Faktoren zeitnah zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet.
Die Weiterentwicklung des zentralen Risikomanagementsystems mit dem Ziel der Risikoerkennung und -vermeidung steht auch weiterhin im zentralen Fokus. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, die Risikoanalyse und -bewertung ist es möglich rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dadurch werden potentielle Gefahren für Patienten und ökonomische Risiken bereits vor einem Schadenseintritt vermieden.
Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Ärzte- und Fachkräfte- und Führungskräftegewinnung. Hier wird durch entsprechende Personalentwicklungs- sowie gezielte Personalgewinnungsmaßnahmen gegengesteuert.
Der sich abzeichnende Fachkräftemangel kann zu einer deutlichen Steigerung der Gehälter führen, die durch die Wiedereinführung der Einnahmeveränderungsrate nicht gegenfinanziert würden.
Durch die erneute Einführung von Abschlägen bei Mehrleistungen werden die Entwicklungen des demographischen Wandels auf die Leistungserbringer verlagert, so dass sich die Einnahmesituation nachhaltig verschlechtern kann.
Dem Risiko steigender Energiepreise wird mit einem sparsamen Ressourcenverbrauch begegnet. Darüber hinaus besteht ein professioneller Energieeinkauf der mittelfristig die Preise absichert.
Den wirtschaftlichen Herausforderungen wird durch die konsequente Weiterentwicklung der Beschaffungsprozesse und –strukturen mit dem Ziel einer Produktharmonisierung und damit auch Kosteneinsparung auf der Ebene der Unternehmen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH entgegengewirkt. Innerhalb des Klinikums wurden standortübergreifende medizinische Zentren gebildet, um Behandlungsprozesse zu harmonisieren und gleichzeitig zur Erschließung von Synergien beizutragen.

Chancen ergeben sich durch die Etablierung einzelner Fachdisziplinen und Spezialisierungen an den Standorten des Klinikums, die es auch in Zukunft ermöglichen, das Leistungsniveau des Krankenhauses zu halten bzw. weiter auszubauen.
Durch die geplanten baulichen Maßnahmen wird sich die Attraktivität des Krankenhausstandortes weiter erhöhen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Für das Jahr 2011 streben wir eine moderate Leistungssteigerung an. Diese angestrebten Mehrleistungen werden jedoch durch die Verabschiedung des GKV-FinG nur zu 70 % refinanziert. Dennoch rechnen wir im Jahr 2011 mit einem Ergebnis in Höhe der aufgestellten langfristigen Zielplanung und damit einer weiteren Ergebnisverbesserung. Dieses Ergebnis ist in seiner Höhe durch die Mitarbeiterbeteiligung zur Zukunftssicherung positiv beeinflusst. Bei Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung und unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen gehen wir auch im Jahr 2012 von einem positiven Ergebnis aus.

2.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH

GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen aller Art (z. B. Catering, Reinigung, Facility-Management etc.) an der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH sowie an die mit ihr verbundenen Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versamlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (100,0 %)
Geschäftsführer:	Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 02.05.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2010 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2010 €	2009 €	2008 €
Anlagevermögen	3.975	5.607	7.030
Umlaufvermögen	388.814	441.383	592.740
Rechnungsabgrenzungsposten	654	0	5.519
Bilanzsumme Aktiva	393.443	446.990	605.289

Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag (-)	25.179	14.608	718
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	8.584	10.571	13.890
	58.762	50.179	39.608
Rückstellungen	251.096	328.786	502.988
Verbindlichkeiten	83.585	68.025	62.693
Bilanzsumme Passiva	393.443	446.990	605.289

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	3.687.077	3.892.371	3.972.425
Sonstige betriebliche Erträge	58.010	30.998	19.935
Betriebsleistung	3.745.087	3.923.369	3.992.360
Personalaufwand	3.278.264	3.483.174	3.955.512
Materialaufwand	62.989	73.750	68.998
Abschreibungen	1.632	1.625	1.585
Sonstige betriebliche Aufwendungen	356.196	375.060	303.453
Betriebaufaufwand	3.699.081	3.933.609	4.329.547
Betriebsergebnis	46.006	-10.240	-337.188
Zinsen und ähnliche Erträge	26	148	611
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.091	0	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35.941	-10.092	-336.582
außerordentliche Erträge	0	27.982	355.868
außerordentliche Aufwendungen	22.521	3.192	0
außerordentliches Ergebnis	-22.521	24.789	355.868
Steuern	4.837	4.126	5.396
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (-)	8.583	10.571	13.890

Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	98,17	101,22	105,06
Anlagenintensität in %	1,01%	1,25%	1,16%
Eigenkapitalquote in %	14,94%	11,23%	6,54%
Verschuldungsgrad (Faktor)	5,70	7,91	14,28

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Erholung der Weltkonjunktur seit der Jahresmitte 2009 stärkte die deutsche Exporttätigkeit spürbar und unterstützte die Wirtschaft bei der Überwindung der realwirtschaftlichen Krise. Die konjunkturelle Verbesserung im Jahresverlauf 2010 wurde zunehmend von der inländischen Nachfrage getragen.
Im gesamten Krisenverlauf überraschte der deutsche Arbeitsmarkt durch seine äußerst robuste Entwicklung. Die Beschäftigung stagnierte weitgehend; in der aktuellen Aufschwungphase wurden schon wieder neue Arbeitsplätze geschaffen. Ebenso fiel in Deutschland, anders als in vielen Industrieländern, der Anstieg der Staatsverschuldung geringer aus, und es kam zu keiner signifikanten Verschärfung der Finanzierungsbedingungen der Privatwirtschaft.
Der Krankenhaussektor war im Jahr 2010 von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise weitgehend unberührt geblieben. Unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen (100%-ige Finanzierung von Mehrleistungen) und der moderaten Tarifrunde fand im Jahr 2010 eine leichte Konsolidierung statt.
Jedoch kamen auch im Jahr 2010 die Bundesländer ihrer Pflicht zur Investitionsfinanzierung nicht nach. Von 2000 bis 2008 reduzierten sie die staatlichen Fördermittel um rund 700 Mio. Euro von 3,4 auf 2,7 Mrd. Euro, so dass die Krankenhäuser Eigenmittel einsetzen müssen um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu sein und wirtschaftlich arbeiten zu können.
Durch das Gesetz zur nachhaltigen und sozialen ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) werden sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser in 2011 verschlechtern. Die Fortsetzung der Kopplung der Krankenhausvergütung an die Grundlohnsummen-Veränderungsrate wird erneut dazu führen, dass die tatsächlich anfallenden Kostensteigerungen nicht ausgeglichen werden können. Ferner werden vereinbarte Mehrleistungen mit einem Abschlag in Höhe von 30% versehen. Damit wird die demographische Entwicklung auf die Krankenhäuser verlagert.
Weiterhin angespannt ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Nachdem Mangel an Ärzten, insbesondere in ländlichen Regionen, zeichnet sich auch ein Mangel an qualifizierten Pflegekräften, hier insbesondere in Ballungsräumen, ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist – mit Ausnahme des Betriebs der Cafeteria sowie Reinigungsleistungen im geringfügigen Rahmen – nicht aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2010 sank der Umsatz von T€ 3.892,4 auf T€ 3.687,1, der Gewinn verringerte sich nur geringfügig von T€ 10,6 auf T€ 8,6.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen nur im Innenverhältnis zu verbundenen Unternehmen tätig und in Ihrer Entwicklung und Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 6% auf T€ 3.701. Die Veränderung resultiert im vollen Umfang aus der Anpassung und Veränderung des Leistungsumfanges gegenüber den Krankenhäusern der Klinikum Werra-Meißner GmbH.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und –gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) sank um 0,2% auf 88,6%, wobei sich die Bruttolöhne /-gehälter gegenüber dem Vorjahr um 3,0% pro Vollkraft u.a. durch Einsparungen aufgrund des Zukunftssicherungsvertrages (T€ 30,6)reduzierten.
Die Quote für den Materialaufwand lag in 2010 bei 1,7%, im Vorjahr bei 1,9%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2010 T€ 23,5. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 25,1.

3. Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine nennenswerten Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2010 von 101,22 auf 98,17 Vollkräfte um 3,0 % verringert.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 393, davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 1,0%, auf Vorräte 0,4%, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 87,2% sowie liquide Mittel mit 11,2%.
Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 23,5%.
Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital vollständig gedeckt.

6. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Von wesentlicher Bedeutung für das Geschäftsjahr 2010 war der Brandschaden am Klinikstandort Eschwege am 7. April 2010, bei der neben der Zentralküche, die komplett zerstört wurde, weite Teile des Krankenhausgebäudes sowie die Aufzugsanlagen durch Rauchentwicklung in Mitleidenschaft gezogen wurden und aufwändig saniert werden mussten. Hierdurch wurde im Zuge des Neubaus der Küche am Standort Eschwege die Speisenproduktion in den Zentralküchen Eschwege und Witzenhausen auf ein neues Verfahren umgestellt.

C. Nachtrag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

D. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig.
Im Hinblick auf den steten Kostendruck im Gesundheitswesen werden Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung auch in 2011 fortgeführt. Die Prognoseplanung sieht vorsichtig auch zukünftig positive Ergebnisse voraus.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Bei Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung in den Kliniken und unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen gehen wir auch im Jahr 2012 von einem positiven Ergebnis aus.

2.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH GmbH

Gesellschaft für Medizinische Versorgungs-
zentren Werra-Meißner mbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

MVZ Werra-Meißner
Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitsversorgung im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung im Werra-Meißner-Kreis

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versamlung:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (66,6 %), bis 31.12.2010 Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH (33,3 %) bis 31.12.2010 Klinikum Werra-Meißner GmbH (100%) ab 01.01.2011.
Geschäftsführer:	Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	
Stammkapital:	25.200 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss vom 30. April 2011. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde auf eine Prüfung des Jahresabschlusses aufgrund der noch nicht vorliegenden Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit verzichtet.
Prüfung nach § 53 HGrG	nein
Abschlussprüfer:	entfällt

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2010 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	**2010** **€**	**2009** **€**	**2008** **€**
Umlaufvermögen	5.780	6.589	11.078
Bilanzsumme Aktiva	5.780	6.589	11.078
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.200	25.200	25.200
Verlustvortrag	-19.854	-19.767	-13.112
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	-1.816	-87	-6.654
	3.530	5.346	5.433
Rückstellungen	1.000	1.000	2.263
Verbindlichkeiten	1.250	243	3.381
Bilanzsumme Passiva	5.780	6.589	11.078

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 **€**	**2009** **€**	**2008** **€**
Sonstige betriebliche Erträge	8	570	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.824	3.281	6.654
Betriebaufaufwand	-1.816	-2.711	6.654
Außerordentliche Erträge	0	2.624	
Betriebsergebnis	-1.816	-87	-6.654
Jahresfehlbetrag (-)	-1.816	-87	-6.654

Kennzahlen und Lagebericht

Da das operative Geschäft der Gesellschaft im Berichtsjahr noch nicht aufgenommen wurde, wird von der Darstellung der **Kennzahlen** und des **Lageberichts** Abstand genommen.

2.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH

PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische
Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen sowie pflegerischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge sowie der Erbringung weiterer Leistungen auf diesen Gebieten im Werra-Meißner-Kreis.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versamlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH, Eschwege (51,0 %) Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau, Hessisch Lichtenau (25,0 %) Herr Ekkehart Eymer, Lübeck (24,0 %)
Geschäftsführer:	Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 02.05.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises
Für das Berichtsjahr 2010 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2010 €	2009 €	2008 €
Anlagevermögen	1.677	2.227	2.518
Umlaufvermögen	147.184	114.001	96.097
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	571
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	27.728	68.953	119.299
Bilanzsumme Aktiva	176.589	185.181	218.486
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	838	838	838
Verlustvortrag	-94.791	-145.137	-73.702
Jahresüberschuss (i.V. -fehlbetrag)	41.225	50.346	-71.435
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	27.728	68.953	119.299
	0	0	0
Rückstellungen	12.850	14.218	18.763
Verbindlichkeiten	163.740	170.964	199.723
Bilanzsumme Passiva	176.589	185.181	218.486

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	339.454	341.936	561.337
Sonstige betriebliche Erträge	9.728	42.914	122.206
Betriebsleistung	349.182	384.850	683.543
Personalaufwand	235.624	264.449	468.200
Materialaufwand	19.641	19.700	161.438
Abschreibungen	550	745	1.704
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.095	49.563	123.636
Betriebaufaufwand	307.909	334.456	754.977
Betriebsergebnis	41.273	50.394	-71.435
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41.273	50.394	-71.435
Steuern	48	48	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	41.225	50.346	-71.435

Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	8,08	9,43	15,49
Anlagenintensität in %	0,95%	1,20%	1,15%
Eigenkapitalquote in %	-15,70%	-37,24%	-54,60%
Verschuldungsgrad (Faktor)	-6,37	-2,69	-1,83

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Erholung der Weltkonjunktur seit der Jahresmitte 2009 stärkte die deutsche Exporttätigkeit spürbar und unterstützte die Wirtschaft bei der Überwindung der realwirtschaftlichen Krise. Die konjunkturelle Verbesserung im Jahresverlauf 2010 wurde zunehmend von der inländischen Nachfrage getragen.
Im gesamten Krisenverlauf überraschte der deutsche Arbeitsmarkt durch seine äußerst robuste Entwicklung. Die Beschäftigung stagnierte weitgehend; in der aktuellen Aufschwungphase wurden schon wieder neue Arbeitsplätze geschaffen. Ebenso fiel in Deutschland, anders als in vielen Industrieländern, der Anstieg der Staatsverschuldung geringer aus, und es kam zu keiner signifikanten Verschärfung der Finanzierungsbedingungen der Privatwirtschaft.
Der Krankenhaussektor war im Jahr 2010 von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise weitgehend unberührt geblieben. Unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen (100%-ige Finanzierung von Mehrleistungen) und der moderaten Tarifrunde fand im Jahr 2010 eine leichte Konsolidierung statt.
Jedoch kamen auch im Jahr 2010 die Bundesländer ihrer Pflicht zur Investitionsfinanzierung nicht nach. Von 2000 bis 2008 reduzierten sie die staatlichen Fördermittel um rund 700 Mio. Euro von 3,4 auf 2,7 Mrd. Euro, so dass die Krankenhäuser Eigenmittel einsetzen müssen um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu sein und wirtschaftlich arbeiten zu können.
Durch das Gesetz zur nachhaltigen und sozialen ausgewogenen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) werden sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser in 2011 verschlechtern. Die Fortsetzung der Kopplung der Krankenhausvergütung an die Grundlohnsummen-Veränderungsrate wird erneut dazu führen, dass die tatsächlich anfallenden Kostensteigerungen nicht ausgeglichen werden können. Ferner werden vereinbarte Mehrleistungen mit einem Abschlag in Höhe von 30% versehen. Damit wird die demographische Entwicklung auf die Krankenhäuser verlagert.
Weiterhin angespannt ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Nachdem Mangel an Ärzten, insbesondere in ländlichen Regionen, zeichnet sich auch ein Mangel an qualifizierten Pflegekräften, hier insbesondere in Ballungsräumen, ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die PRN Werra-Meißner GmbH erbringt Hygieneberatungen, physio- und ergotherapeutische Leistungen für die verbundenen Unternehmen. Ferner betreibt sie eine ergotherapeutische Praxis in Hessisch Lichtenau.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2010 sank der Umsatz leicht von T€ 341,9 auf T€ 339,5, der Gewinn verringerte sich von T€ 50,3 auf T€ 41,2.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition
Die Gesellschaft ist im Wesentlichen nur im Innenverhältnis zu verbundenen Unternehmen tätig und in Ihrer Entwicklung und Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis
Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 9,3% auf T€ 349. Die Veränderung resultiert im vollen Umfang aus der im vorangegangenen Jahr erfolgten Reduzierung der Rückstellungen sowie Erstattungsleistungen der Krankenkassen für Personalausfallzeiten.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und –gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) sank um 1,2% auf 67,5 %, wobei sich die Bruttolöhne /-gehälter gegenüber dem Vorjahr um 4,0% pro Vollkraft erhöhten.
Die Quote für den Materialaufwand lag in 2010 bei 5,6%, im Vorjahr bei 5,1%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2010 T€ 41,2. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 41,7.

3. Investitionen
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine nennenswerten Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich
Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2010 von 9,43 auf 8,08 Vollkräfte um 14,3 % verringert.

5. Vermögenslage
Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 176,6, davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 1,0%, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 79,3%, liquide Mittel mit 4,1% sowie auf den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag 15,7%.
Das Eigenkapital ist durch die in vergangenen Geschäftsjahren erwirtschafteten Jahresfehlbeträge aufgebraucht. Durch die Gesellschafter Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH sowie Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gemeinnützige GmbH wurden im Geschäftsjahr 2008 Darlehen in einem Gesamtvolumen von TEUR 161,8 mit qualifiziertem Rangrücktritt und somit eigenkapitalersetzender Wirkung gewährt.

6. Liquidität
Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2010 war von keinen für die Gesellschaft nennenswerten wichtigen Vorgängen geprägt

C. Nachtrag
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

D. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig.
Im Hinblick auf den steten Kostendruck im Gesundheitswesen werden Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung auch in 2011 fortgeführt. Die Prognoseplanung sieht vorsichtig auch zukünftig positive Ergebnisse voraus.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

E. Prognose

Bei Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung in den Kliniken und unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen gehen wir auch im Jahr 2012 von einem positiven Ergebnis aus.

2.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Werra-Meißner-Kreis mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-0, Telefax: 05651/7449-20
E-Mail: info@wfg-werra-meissner.de
Internet: www.wfg-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur des Werra-Meißner-Kreises durch hierzu geeignete Maßnahmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versamlung:	Werra-Meißner-Kreis (26,08 %) Kreisangehörige Städte und Gemeinden (25,58%) IHK Kassel (19,32 %) Sparkasse Werra-Meißner (9,68 %) Volks- und Raiffeisenbank Werra-Meißner eG (9,68 %) Handwerkskammer Kassel (4,83 %) Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner (4,83 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer Dr. Wolfgang Kistner Landtagsabgeordneter Dirk Landau Bürgermeister Jürgen Herwig Hans-Jürgen Germerodt Klaus Funke Uwe Linnenkohl Frank Nickel
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1989
Stammkapital:	53.820 €
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 30.06.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	BSK Revisionsgesellschaft mbH, Eschwege

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 8 des Gesellschaftervertrages der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH “ werden die Betriebsmittel von den kommunalen Gesellschaftern nach dem Verhältnis ihrer Stammeinlagen zueinander getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Aufwendungen geleistet:

Geschäftsjahr	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**
Betriebsmittel für:				
- Wirtschaftsförderung	223.315 €	219.775 €	209.087 €	210.348 €
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner e.V.	33.866 €	33.866 €	33.866 €	33.866 €

Bilanz

Aktiva	2010 €	2009 €	2008 €
Anlagevermögen	61.370	67.905	56.479
Umlaufvermögen	418.821	378.886	331.471
Rechnungsabgrenzungsposten	160	2.069	160
Bilanzsumme Aktiva	480.351	448.860	388.109
Passiva			
Eigenkapital	54.021	54.021	54.021
Rückstellungen	34.368	27.686	22.541
Verbindlichkeiten	13.649	16.592	16.337
- davon Einlagen stiller Gesellschafter	0	10.000	10.000
Rechnungsabgrenzungsposten	378.313	350.561	295.210
Bilanzsumme Passiva	480.351	448.860	388.109

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	38.361	25.000	25.000
Erträge aus Beiträgen der Gesellschafter	470.769	414.930	414.930
Sonstige betriebliche Erträge	278.259	96.859	96.859
Betriebsleistung	787.389	536.789	536.789
Personalaufwand	349.378	312.282	312.282
Abschreibungen	9.764	12.524	12.524
Sonstige betriebliche Aufwendungen	429.501	226.099	226.099
Betriebaufaufwand	788.643	550.904	550.904
Betriebsergebnis	-1.254	-14.115	-14.115
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.998	15.584	15.584
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	635	635
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	744	834	834
Steuern	744	833	833
Jahresfehlbetrag (-)	0	0	0

Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5,00	5,00	5,00
Anlagenintensität in %	12,78%	14,55%	12,57%
Eigenkapitalquote in %	11,20%	13,92%	9,08%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,89	0,72	4,93

Lagebericht

Das Beratungs- und Service-Angebot der WFG wurde auch in diesem Geschäftsjahr bei 707 Beratungsgesprächen (Vorjahr 705) wieder sehr stark nachgefragt. Nach wie vor nimmt dabei das Thema Existenzgründung einen besonderen Stellenwert ein Der Konjunkturaufschwung war wesentlicher Motor für das Gründungsgeschehen. Die positive Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage verbesserte die Chancen, Gründungsvorhaben zu realisieren. Ein Großteil der in 2010 begonnenen selbständigen Tätigkeiten dürfte den Nebenerwerbsgründungen zugerechnet werden. Die meisten Gründer haben einen geringen Kapitalbedarf, wobei nur wenige diesen über externe Finanzierungsquellen decken können bzw. wollen. Das Nachgründungscoaching hat sich als fester Bestandteil des Beratungskonzeptes etabliert. Gründer haben hierdurch die Möglichkeit, unternehmensspezifische Fragen mit Fachleuten zu bearbeiten. Insgesamt wurde das WFG-Beratungsangebot etwa auf Vorjahresniveau im Werra-Meißner-Kreis nachgefragt.

Seit einigen Jahren ist die WFG aber auch mehr und mehr im Projektgeschäft tätig. Entweder ist sie in Projektaktivitäten anderer Einrichtungen eingebunden oder initiiert selbst Projekte und setzt sie um. Mit 405 (Vorjahr 392) lag dieser Anteil der WFG-Leistungen über dem Vorjahresniveau. Dies hängt insbesondere zusammen mit dem verstärkten Engagement in den Bereichen:

- Erneuerbare Energien,
- Breitbandversorgung im Kreis
- Marketingkampagne „Leben-Arbeiten-Wohnen" im Werra-Meißner-Kreis“.
- Vermarktung der „Bioregion im Werratal“,
- Internetplattformen Energienetz-werra-meissner.de
- und bioregion-werra-meissner.de
- Umstrukturierung und Erweiterung aller von der WFG eingestellten und betreuten Internetpräsentationen.
- Initiierung und Umsetzung des Projektes Abwärmenutzung aus der Feuerfestindustrie,
- Qualifizierungsoffensive,
- Einbindung in das Beschäftigungsprojekt Perspektive 50plus,
- Einbindung in Marketingaktionen des Regionalmanagements Nordhessen.

Chancen aufzuzeigen, den Schritt nach vorne zu begleiten oder Hilfestellung in schwierigen Unternehmenssituationen zu geben, ist der Inhalt des Beratungsangebotes der WFG, die dies mit Partnern im Zentrum der Wirtschaft praktiziert. Dabei reicht das Spektrum von der Gründungsberatung über die Vermittlung leer stehender Gewerbeimmobilien bis hin zur Unternehmensvermittlung, Fördermittelberatung oder Begleitung von F+E-Vorhaben und Aktivitäten zur Erhaltung eines Unternehmens, um nur einige zu nennen.

Neben den umfangreichen Beratungsleistungen sind insbesondere auch die gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer durchgeführten Gründer-Info-Veran-staltungen (14-tägig) und die sog. Aufbauseminare zu nennen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch Jungunternehmerforen.

Die Investitionsneigung hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich erhöht. Insgesamt sind aus der Gemeinschaftsaufgabe (GA) für 9 Unternehmen (7) rund 3,3 Mio. € (4,5 Mio.) Fördermittel in den Kreis geflossen. Obwohl sich die Mittel im Berichtszeitraum reduziert haben, konnten mit 104 aber deutlich mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Zusagen aus öffentlichen Kreditprogrammen liegen mit 23 Mio. € über dem Vorjahr. Auch bei der

Bereitstellung von öffentlichen Bürgschaften ist ein Anstieg auf 7.4 Mio € (2,4 Mio €) zu verzeichnen, die in direktem Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise stehen.

Auch in Zukunft wird sich die WFG diesem Aufgabenfeld im Rahmen der Bestandsentwicklung widmen, ohne allerdings neue Entwicklungsakzente und neue Herausforderungen des Strukturwandels der heimischen Unternehmen zu vernachlässigen. Gleichwohl dürfen bei all diesen Aktivitäten der demografische Wandel und das Streben nach Nutzung der Erneuerbaren Energien nicht außer Acht bleiben.

Weitere wichtige Themen des Jahres - alle mit entsprechenden Aktivitäten untermauert - waren:

- Nutzungskonzepte für Objektleerstände
- Messebeteiligungen, Veranstaltungen, Seminare
- Ansiedlungsaktivitäten
- Existenzgründungsseminare, -workshops und -foren
- Berufs- und Bildungsmesse PERSPEKTIVEN
- Interkommunale u. interregionale Zusammenarbeit

Formales

Die Vermögenssituation der WFG ist unverändert. Größere Investitionen wurden nicht getätigt. Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel durch die kommunalen Gesellschafter ist erfolgt, so dass die entstandenen Betriebskosten der WFG gedeckt werden konnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres insoweit eingetreten, als das Anfang 2011 die Gesellschafterentscheidung zur Gründung einer 100 %-igen WFG-Tochtergesellschaft ansteht, die als Energie-Agentur tätig werden soll.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden nicht getätigt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Der Geschäftsführer erhält ein Gehalt, die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand erstattet.

2.7 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH

Nahverkehr Werra-Meißner
Kommunale Organisationsgesellschaft mbH
Honer Straße 49
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7457-0, Telefax: 05651/7457-19
E-Mail: nwm-esw@t-online.de
Internet: www.nwm-esw.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist es, für die Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich-rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen. Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird, und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versamlung:	Werra-Meißner-Kreis (50 %) kreisangehörige Städte und Gemeinden (50%)
Aufsichtsrat:	Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele Erster Stadtrat Rainer Brill Bürgermeister Wolfgang Fischer Bürgermeister Wilhelm Gebhard Bürgermeister Jürgen Herwig Kreistagsvorsitzender Jürgen Schinkmann Landtagsabgeordneter Dirk Landau
Geschäftsführer:	Diplom-Verwaltungswirt Horst Pipper

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1994
Stammkapital:	28.080 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 29.09.2011 zum 31.12.2010 mit einem ungeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	BSK Revisionsgesellschaft mbH, Eschwege

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 10 des Gesellschaftervertrages der „Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH“ werden die Betriebsmittel von den Gesellschaftern nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nach Ausnutzung aller betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und staatlichen Zuwendungen nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Der Werra-Meißner-Kreis hat der Gesellschaft für 2010 Betriebsmittel in der Höhe von 400.000 € (Vorjahr 2009: 281.325 €) zur Verfügung gestellt.

Bilanz

Aktiva	**2010**	**2009**	**2008**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	3.202	3.655	6.245
Umlaufvermögen	5.199.993	3.858.278	1.842.861
Rechnungsabgrenzungsposten	0	4.134	3.924
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	131.191	152.685	0
Bilanzsumme Aktiva	5.334.386	4.018.752	1.853.030
Passiva			
Eigenkapital	0	0	28.080
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.756	3.656	6.245
Rückstellungen	4.262.755	2.979.900	1.297.448
Verbindlichkeiten	1.020.693	985.602	403.915
Rechnungsabgrenzungsposten	49.182	49.594	117.342
Bilanzsumme Passiva	5.334.386	4.018.752	1.853.030

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	146.778	141.493	133.303
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	234.515	245.540	223.841
Erträge aus Beiträgen der Gesellschafter	800.000	562.650	481.250
Sonstige betriebliche Erträge	3.798.900	3.981.271	3.774.670
Betriebsleistung	4.980.193	4.930.954	4.613.064
Personalaufwand	193.085	172.181	192.045
Abschreibungen	1.968	4.000	5.944
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.765.157	4.937.382	4.427.474
Betriebaufaufwand	4.960.210	5.113.563	4.625.463
Betriebsergebnis	19.983	-182.609	-12.399
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.500	2.055	12.636
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.483	-180.554	226
Steuern	-11	211	226
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	21.494	-180.765	0

Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2,50	2,50	3,00
Anlagenintensität in %	0,06%	0,09%	0,34%
Eigenkapitalquote in %	-2,46%	-3,80%	1,52%
Verschuldungsgrad (Faktor)	-40,27	-25,97	60,59

Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand der Nahverkehrsgesellschaft (NWM) ist es, für die kommunalen Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen.

Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die besonderen Interessen von Frauen, Behinderten, älteren Menschen und Berufspendlern sind zu wahren.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere tätig in

- der Planung, Koordination und Leistungsbestellung des lokalen öffentlichen Personennahverkehrs, wie insbesondere örtliche und zwischenörtliche Buslinien und Anrufsammelverkehre, im Werra-Meißner-Kreis,
- der Erarbeitung und Abstimmung des ÖPNV-Leistungsumfanges mit dem Kreis sowie den Städten und Gemeinden ,
- der Vereinnahmung von Zuschüssen,
- dem Ausgleich von Defiziten bei Verkehrsunternehmen aufgrund einzelvertraglicher Regelungen,
- Vorgaben an die Verkehrsunternehmen für die Produktion der Beförderungsleistungen,
- der Durchführung von Fahrgastinformation, Marketingaktivitäten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit,
- der gemeinsamen Interessenwahrung der Gesellschafter im regionalen ÖPNV-Buslinienverkehr und Schienenverkehr,
- der Mitwirkung bei der Planung lokaler ÖPNV-Infrastrukturvorhaben,
- der Mitwirkung bei den Planungen und Maßnahmen des Nordhessischen VerkehrsVerbundes (NVV), insbesondere bei der Gestaltung des Verbundtarifes und der Verwirklichung eines integralen Taktfahrplanes

soweit diese Aufgaben nicht von Dritten mit Zustimmung oder im Auftrag der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft schließt mit den Verkehrsunternehmen oder deren Zusammenschlüssen und den kommunalen Gebietskörperschaften Verkehrsverträge, Qualitätssicherungsverträge sowie Kooperations-, Leistungs- und Finanzierungsverträge ab.

Die Gesellschaft kann weitere Vereinbarungen oder Verträge mit Verbundgesellschaften, Verkehrsunternehmen, Verkehrs- oder Tarifgemeinschaften oder ähnlichen Institutionen abschließen, in denen eine Aufgabenverteilung zwischen den Gesellschaften und den Verkehrsunternehmen vorgenommen wird.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar dem Gemeinwohl dienende Ziele im Sinne des „Gesetzes zur Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Hessen“, das den ÖPNV als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge definiert. Die Gesellschaft dient nicht Erwerbszwecken. Etwaige Gewinne dürfen für die vorbezeichneten Zwecke sowie für entstehende Personal- und Sachkosten verwendet werden.

In diesen umfangreichen Themenfeldern war die Nahverkehrsgesellschaft auch im Jahr 2010 intensiv tätig. Details dazu ergeben sich aus dem vorgelegten Geschäftsbericht 2010.

Als **wichtige Themen/Bereiche des Jahres 2010**, die mit entsprechenden Aktivitäten und Arbeiten untermauert wurden, sind z. B. hier zu nennen:

- Fahrplanwechsel und Tarifanpassung im NVV zum 12. Dez. 2010
- Umsetzung des Ausschreibungs- und Vergabeverfahren und Verkehrseinführung/Marketing des StadtBus Witzenhausen (Bündel 202a / Linie 211)
- AusflugsBus Werra-Meißner 2010
- Verfahren zur Aufstellung des regionalen und des lokalen Nahverkehrsplanes Werra-Meißner (Anforderungsprofil entwickelt) in Abstimmung mit NVV und anderen nordhessischen Landkreisen
- Entwicklung und Aktivitäten im Bereich alternativer Bedienungsformen wie
  a) NVV-Pendlerportal
  b) Modellprojekt „Mobilfalt“
  c) Bürgerbus (Mobilitätskonzept) Ringgau
- Gespräche mit NVV und KVG über den Verkehrskorridor Lossetal in Bezug auf ÖPNV- und SPNV-Beschleunigungsmaßnahmen vor dem Hintergrund künftiger Verkehrsentwicklung im Lossetal (A 44)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Region schafft Zukunft“ mit Erstellung einer Erreichbarkeitsanalyse
- Vertragsverlängerung StadtBus Eschwege um drei Jahre in Ausübung der vorgesehenen Option von 12.2010 bis 12.2013
- Prüfung zur Einrichtung eines NVV-Info-Points in Sontra in Abstimmung mit NVV und Stadt Sontra
- Zusätzliches Fahrtenangebot im AST-Verkehr zwischen S.-Wichmannshausen und Sontra
- Entwicklung des Stadtbahnhofs Eschwege
- Schulbusbegleiterprojekt in Sontra
- Künftige Anbindung des Bahnhofs Reichensachsen nach geplanter Straßenbaumaßnahmen (Ortsumgehung Reichensachsen und Ausbau B27 mit Brückenbauwerk)
- Zahlreiche Fahrplan- und Linienanpassungen sowie -überarbeitungen wg. Straßenbaustellen in 2010 (Konjunkturprogramm)
- Erweiterung des AST-Verkehrs ESW-Albungen <> Eschwege ab 01.08.2010
- Verstärkte Kontrolle von Schulbusverkehren im Werra-Meißner-Kreis
- Beteiligung an der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Schienenverkehrsfahrpläne 2010/2011
- Finanzierung/Abrechnung der ungedeckten Betriebskosten in den Linienverkehrsbündeln nach Ausschreibung und Vergabe
- Arbeiten im Zusammenhang mit dem „Fifty-Fifty Taxi-Konzept Werra-Meißner“
- Gesamtsituation der SPNV-Haltepunkte im Werra-Meißner-Kreis
- Begleitung/Durchführung von ÖPNV/SPNV-Marketingmaßnahmen
- Abstimmungen mit dem NVV in organisatorischer, verkehrlicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht im Bereich der ÖPNV- und SPNV-Verkehre.

2. Darstellung der Lage

Die Vermögens- und Finanzsituation der NWM ist weiter deutlich durch die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen lokalen, regionalen und gemischten Verkehrsleistungen und deren ungedeckte Betriebskosten in den Verkehrsbündeln in alleiniger Verantwortung der NWM bzw. bei denen in Zusammenarbeit mit dem NVV geprägt.

Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft durch die kommunalen Gesellschafter ist erfolgt, so dass die entstandenen Kosten der NWM im laufenden Jahr gedeckt werden konnten. Einen zunehmenden und weit überwiegenden Umfang nimmt dabei die Finanzierung der Verkehrsleistungen ein.

Einen Gewinn hat die NWM im Berichtsjahr nicht erwirtschaftet. Vorhandene Rücklagen aus den Vorjahren wurden vor dem Hintergrund der nachstehend erläuterten Sicherung der laufenden Liquidität und des Ergebnisses der Gesellschaft des laufenden Jahres durch

Inanspruchnahme für die Finanzierung von Verkehrsleistungen des laufenden Jahres 2009 und 2010 voll aufgezehrt. Bestimmte Rücklagen sind im Zuge der Einnahmeverantwortung bei den im Wettbewerb vergebenen Verkehrsleistungen aber verstärkt erforderlich, um die Liquidität im laufenden Geschäft zu halten, da gesetzliche Ausgleichsbeträge und Einnahmezuscheidungen des NVV teilweise erst nachträglich und verzögert rückwirkend erstattet und kassenwirksam werden. Bestreben ist daher auch künftig gewisse Rücklagen zu erwirtschaften.

Besonders gilt das vorstehend Ausgeführte für die Fahrgeldeinnahmen und Einnahmezuscheidungen des NVV über die von der NWM finanziell verantworteten Bündel. Hier stellen die Vorläufigkeit von Abrechnungen, ausstehende Endabrechnungen und solange nur als Abschläge geltende Zahlungen weiter ein besonderes Problem dar. Derzeit liegen erst Endabrechnungen des NVV bis zum **Jahr 2008** vor. Im Zuge der laufenden, vorhergehenden vorläufigen monatlichen bzw. quartalsmäßigen Abrechnungen geht die NWM jedoch davon aus, dass die jeweilige jährliche Endabrechnung - nach abschließender Einnahmeaufteilung durch den NVV – relativ nahe bei den vorläufigen Abrechnungen liegt. Angenommen wird dabei jeweils ein +/- von ca. 10 bis 15 Prozent.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Geschäftsvorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten und auch erfahrungsgemäß nicht zu erwarten.

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Risiken der künftigen Entwicklung

In wirtschaftlicher Hinsicht bzw. über die Finanzlage der Nahverkehrsgesellschaft ist auszuführen, dass aus Sicht der Geschäftsführung zwar keine direkten finanziellen Risiken für die Gesellschafter aufgrund einer in den vergangenen Jahren stets erfolgten Einhaltung der Wirtschaftspläne im Bereich der Verwaltungs- und Betriebskosten im engeren Sinne bestehen. Es ist jedoch bereits seit den Jahren 2007/2008 wesentlich stärkere finanzielle Beteiligung der Gesellschafter an der Finanzierung der bestehenden Verkehrsleistungen nach Neuvergabe durch ein Umlageverfahren auch der zu tragenden Kosten / ungedeckten Betriebskosten der Verkehre im Zuge von ausgeschriebenen Verkehrsleistungen eingetreten. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Ausschreibungen von NVV bzw. NWM fallen die kommunalen Finanzierungsanteile an den erforderlichen Linienverkehren gegenüber früher deutlich höher aus. Wesentlicher Hauptgrund ist u. E. die entfallene Quersubventionierung von einnahmestarken und einnahmeschwachen Linien - insbesondere bei den größeren Verkehrsunternehmen - und die Kosten- sowie Preisentwicklung im Nahverkehr. Bei den ausgeschriebenen Verkehrsbündeln erfolgt eine reine Kalkulation der Aufwendungen und Einnahmen der Linien innerhalb des Bündels. Weiter ist die höhere und steigende Kostenbelastung der Kommunen auch vor dem Hintergrund geringer werdender Ausgleichszahlungen des Bundes und des Landes sowie den Auswirkungen aufgrund der Kürzungen im Bereich der Regionalisierungsmittel des Bundes an die Länder und Verbünde zu sehen. Hinzu kommen auch angekündigte Finanzmittelkürzungen des Landes Hessen zulasten der Verbünde in Hessen, die sich auch auf die lokale Ebene auswirken werden. Insofern führt insgesamt der Übergang des ÖPNV in den Wettbewerb aus unserer Sicht besonders im ländlichen Raum letztlich zu einer deutlich höheren Kostenbelastung der ÖPNV-Aufgabenträger und von Städten und Gemeinden schon für die Bestandsverkehre, auch ohne zusätzliche Verkehrsleistungen.

Die abzusehende künftige Kostenentwicklung (u. a. auch durch Leistungs- und Preisanpassungen) und die abzusehende Rückentwicklung von Fahrgeldeinnahmen – z. B. insbesondere aufgrund rückgängiger Schülerzahlen - lässt auch in den kommenden Jahren eine steigende Finanzbelastung erwarten. Inwieweit die Gesellschafter der NWM den hieraus

resultierenden zusätzlichen Verpflichtungen nachkommen werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden, stellt sich aber in der Gesamtsituation sicherlich äußerst kritisch dar.

Auch wird im Hinblick auf die nächste - schon bald (ab 2013) - vorzunehmende neue Ausschreibungsrunde der Verkehrsbündel u. U. zu erwarten sein, dass das Preisniveau der Ausschreibungsergebnisse insgesamt nochmals steigen könnte. Dies beruht u. a. darauf, dass die Zahl der vorhandenen und bietenden Verkehrsunternehmen insgesamt aufgrund der Marktentwicklung deutlich zurückgegangen ist. Damit hat sich auch die Konkurrenzsituation im ÖPNV-Bereich verändert.

Die Finanzierung der Eigenmittel der Gesellschaft nach § 11 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages zur Aufstockung der vom Land bzw. Verbund gewährten „Zuwendungen für den lokalen Verkehr (früher Infrastrukturkostenhilfe)“ wird aufgrund des Einsatzes der über den Nordhessischen VerkehrsVerbund zugeflossenen Landesmittel in 2010 voraussichtlich etwas geringer wie veranschlagt ausfallen. Allerdings liegen noch keine Endabrechnungen für die mitfinanzierten Maßnahmen vor. Insgesamt tritt dieser Finanzierungspfad jedoch bereits ab dem Jahr 2011 vollkommen in den Hintergrund, da alle diesbezüglichen Finanzmittelerträge künftig pauschal zur Finanzierung der Verkehrsleistungen „aus einem Topf“ eingesetzt werden.

Es wird vor den geschilderten Hintergründen kurz- und mittelfristig darauf hin gearbeitet, Verkehrsleistungen mangels einer schwierig darstellbaren Finanzierung im verkehrlich möglichen Rahmen zu reduzieren und einzusparen. Dies, insbesondere das keine deutliche Finanzierungssteigerung im Einzelfall darstellbar sein wird. Auch wird verstärkt auf kostengünstigere Lösungen (z. B. bedarfsgesteuerte Anrufverkehre oder andere alternative ÖPNV-Bedienungsformen) umgestellt werden müssen.

Kürzungen von Verkehrsangeboten sind allerdings in vielen Bereichen vor dem Hintergrund der Erwartungen der Fahrgäste bzw. dem Bedarf an der Deckung des bestehenden Verkehrsbedarfs (insbesondere im schülerbezogenen Verkehr) sehr schwierig bzw. werden im Einzelfall nicht konfliktlos umzusetzen sein. In diesem Falle gilt auch der Aufruf an die „Politik“ bei solchen Schritten aufkommende Kritik zu von der Nachfrageebene mit aufzufangen.

Dies ist im Kontext mit den wegen der im Wettbewerb gestiegenen Kostenzuschüsse für die Verkehrsleistungen zu betrachten, da es nach dem bisherigem Sprachgebrauch „eigenwirtschaftliche oder kommerzielle“ Verkehrsleistungen und –angeboten nach unserer Einschätzung künftig nicht mehr geben wird und auch diese Leistungen in die gemeinwirtschaftliche Vergabe und damit die Finanzierung durch die öffentliche Hand gehen werden.

Darüber hinaus ist wiederholt und nochmals deutlich darauf hinzuweisen, dass wesentliche strukturelle Veränderungen in der Finanzierung der Nahverkehrsgesellschaft auch für die Zukunft mit der weiter geltenden Durchführung von europaweiten, wettbewerbskonformen und diskriminierungsfreien Vergabeverfahren von einzelnen Verkehrsbündeln eintreten bzw. bereits eingetreten sind. Auch die Kosten für Planungen, Ausschreibungen, Qualitätsüberwachungen etc. im Rahmen des Wettbewerbes schlagen sich bereits in den vergangenen und auch künftigen Wirtschaftsplänen nieder. Das letzte Verfahren für die Ausschreibung/Vergabe der alten Verkehrsleistungen im Werra-Meißner-Kreis mit Überführung in den Wettbewerb ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Allerdings beginnt – wie schon zuvor auch ausgeführt - dann schon im Jahr 2013 die zweite Ausschreibungsrunde über Verkehrsbündel im Kreis. Entsprechende Vorarbeiten sind frühzeitig einzuleiten. Darüber hinaus ist auch damit zu rechnen, dass noch bis zum Ende des Jahres 2011 bestehende zwei eigenwirtschaftliche Verkehrsbündel in gemeinwirtschaftliche Bündel zu überführen sind.

5. Sonstige Angaben

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur nicht.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden nicht getätigt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Der Geschäftsführer erhält ein Gehalt, die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand erstattet.

2.8 Werratal Tourismus Marketing GmbH

Werratal Tourismus Marketing GmbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/99233-0, Telefax: 05651/99233-9
E-Mail: info@urlaub-werratal.de
Internet: www.urlaub-werratal.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist

- die Vermarktung, Präsentation und Positionierung der Region und ihr Angebot im Bereich Tourismus und Erholung,
- die Einrichtung einer Koordinations-, Informations- und Beratungsstelle für Gastronomie und touristische Anbieter,
- die Förderung der regionalen Kooperation,
- die Moderation regionaler Interessensgruppen,
- die Entwicklung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur, von Produkten im Bereich Tourismus und Erholung sowie die Angebotskoordination,
- Erstellung jährlicher und mittelfristiger Marketingpläne einschl. Mediaplan,
- die produkt-, themen-, gebiets- und sachbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Werbung,
- die Entwicklung einer Dachmarke Werratal.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (62,33%) Gemeinde Nentershausen (2,00%) 15 kreisangehörige Städte und Gemeinden (35,67%)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß Ronald Gundlach (als sachkundiges Mitglied) Bürgermeisterin Angela Fischer Bürgermeister Andreas Nickel Erster Stadtrat Thomas Große (bis 16.10.2010) Bürgermeister Frank Hix (seit 16.10.2010)
Geschäftsführer:	Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele Claudia Krabbes
Beirat:	12 sachkundige, durch Aufsichtsrat am 20.06.2008 berufene und drei sachkundige, durch den Aufsichtsrat am 27. Mai 2010 nachberufene Mitglieder: Vertreter der Touristinformationen und kommunale Tourismussachbearbeiter, Vertreter von Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner mbH, Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Industrie- und Handelskammer, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, sowie Unternehmer des Beherbergungsgewerbes.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2007
Stammkapital:	30.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 08.04.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 13 a des Gesellschaftervertrages der „Werratal Tourismus Marketing GmbH“ erfolgt die Finanzierung der Gesellschaft durch Zuschüsse der Gesellschafter, mithin über Leistungen auf der Gesellschafterebene. Der Berechnungsmaßstab für die Zuschüsse ist im Gesellschaftsvertrag verankert. Die Gesellschafter haben keinen Anspruch auf Gegenleistung.

Im Geschäftsjahr hat der Werra-Meißner-Kreis einen Zuschuss von 160.000 € (Vorjahr: 160.000 €) geleistet:

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsrats-mitglieder eine Aufwandsentschädigung. Die Gesamtbezüge für 2010 beliefen sich auf 910 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	2010 €	2009 €	2008 €
Anlagevermögen	14.575	10.967	8.637
Umlaufvermögen	191.364	125.215	145.995
Rechnungsabgrenzungsposten	30	1.178	118
Bilanzsumme Aktiva	205.969	137.359	154.749
Passiva			
Eigenkapital	183.068	112.806	129.891
Rückstellungen	11.200	17.400	15.400
Verbindlichkeiten	11.701	7.153	9.459
Bilanzsumme Passiva	205.969	137.359	154.749

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	52.892	66.800	15.766
Sonstige betriebliche Erträge	342.081	349.405	308.385
Betriebsleistung	394.973	416.205	324.151
Personalaufwand	140.915	148.469	129.856
Abschreibungen	2.280	2.427	1.255
Sonstige betriebliche Aufwendungen	181.496	282.586	178.639
Betriebaufaufwand	324.691	433.482	309.750
Betriebsergebnis	70.282 0	-17.277 0	14.401
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	357	587	1.018
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	17	12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70.639	-16.706	15.407
Außerordentliche Erträge			
Steuern	378	378	378
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	70.261	-17.084	15.029

Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	3,02	3,02	2,77
Anlagenintensität in %	7,08%	7,98%	5,58%
Eigenkapitalquote in %	88,88%	82,12%	83,94%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,13	0,22	0,19

Lagebericht

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Werratal Tourismus Marketing GmbH wurde am 20. Juli 2007, ausgestattet mit einem Stammkapital in Höhe von 30.000,- Euro, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Tourismusförderung im Werra-Meißner-Kreis.

Die Unterstützung des Wirtschaftsfaktors Tourismus und Erholung durch den Werra-Meißner-Kreis und seine Kommunen ist und bleibt Grundlage für eine erfolgreiche Vermarktung regionaler und kommunaler Angebote.

Deshalb ist die Tourismusförderung eine kommunale Aufgabe und ein wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung. Alle in den letzten Jahren beschlossenen und realisierten, eingeleiteten und geplanten Maßnahmen der Verbesserung und Erhaltung der touristischen Infrastruktur unterstreichen das touristische Engagement im Werra-Meißner-Kreis. Hierdurch wird der Qualitätsstandard der touristischen Infrastruktur geschaffen und entwickelt und bildet die Basis für das touristische Angebot der Leistungsträger, was gleichermaßen eng mit der Leistungsfähigkeit der Tourismus- und Erholungsbetriebe verknüpft ist. Ohne die durch die in der Region aufgebaute allgemeine wie tourismusspezifische Infrastruktur wären weder die Anbieter touristischer Leistungen noch Reiseveranstalter in der Lage, ein attraktives Reiseangebot zu verkaufen. Nur mit einem wettbewerbsfähigen Beherbergungsangebot kann die Zahl der Übernachtungen gesteigert werden.

In der Regel sind weder einzelne touristische Leistungsträger/Anbieter noch die einzelnen Kommunen alleine in der Lage, ein wirksames Marketing mit nachhaltiger Außenwirkung zu betreiben. Alle Leistungsträger, der Landkreis und die Kommunen sind auf die Bündelung von finanziellen Mitteln und Maßnahmen durch Zusammenarbeit bzw. Zusammenschlüsse mit anderen Marketingpartnern angewiesen. Für die touristische Neuausrichtung und Weiterentwicklung sowie den erfolgreichen Absatz der Produkte im Bereich Tourismus und Erholung sind die konsequente Bewerbung der Region unter einer Dachmarke sowie eine verbesserte Kooperation der regionalen Akteure unerlässlich.

Im Jahr 2010 legte der Tourismus in Deutschland wieder leicht zu. Gerade auch Südhessen profitierte im hohen Maße vom Erstarken des Geschäftstourismus. Das Werratal konnte von dem positiven Trend nicht profitieren. Einem langen Winter folgte ein spätes Frühjahr und ein sehr

heißer, kurzer Sommer. Gutes Werratal-Reisewetter bescherte erst der Herbst. Die offiziellen touristischen Zahlen des Werratals wurden zudem unverkennbar durch die Gesundheitspolitik verursachten weiteren Gästeeinbußen im Kurwesen Bad Sooden-Allendorfs wie auch Kapazitätsverlusten in Eschwege negativ beeinflusst.

II. Wesentliche Entwicklungen im angelaufenen Geschäftsjahr

Alle Gremien der Gesellschaft – Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Beirat – haben 2010 entsprechend ihrer Aufgaben wiederholt beraten und beschlossen. Der Beirat wurde im Sommer erweitert. Der Personalstamm der Geschäftsstelle blieb konstant. Seit Sommer 2010 wird im Verbund mit dem Eigenbetrieb Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätten eine weitere Auszubildende ausgebildet. Die Geschäftsstelle wurde als erster Anbieter im Werra-Meißner-Kreis mit dem Siegel Stufe I der ServiceQualität Deutschland ausgezeichnet.
Wichtige Infrastrukturprojekte waren die Weiterarbeit am Qualitätsausbau des Werra-Burgen-Steig Hessen und die Eröffnung des Mountainbike-Parks Werratal. Mit der Berufung des Ehrenamtlichen Radwegebeauftragten wurden die Weichen für die dauerhafte Qualitätssicherung und die Optimierung des Radwegenetzes gelegt.

Das Marketing konzentrierte sich sehr stark auf den Aufbau des Basis-Printportfolios, der mit der Freischaltung des neuen Internetauftritts unter www.urlaub-werratal.de einen vorläufigen Abschluss gefunden hat. In diesem ist auch das für das gesamte Vertretungsgebiet einheitliche Unterkunftsbuchungssystem eingebunden, welches bereits in den Touristinformationen Bad Sooden-Allendorf, Eschwege-Meinhard-Wanfried und Witzenhausen (mit Neu-Eichenberg) genutzt wurde. Es bietet zugleich deutliche Arbeitserleichterung in der Abwicklung und Auswertung der täglichen Prospektanfragen.

Eine vielseitige Pressearbeit, Kontakte mit Reiseveranstaltern und die Zusammenarbeit mit Dachorganisationen prägten das Alltagsgeschäft des Tourismusmarketings.

Über den regelmäßigen Newsletter, den Tourismuspartnerbereich im Internet, einen Tourismusstammtisch und eine Infofahrt versuchte die Geschäftsstelle, den Kontakt zu den Leistungsträgern der Region auszubauen und über ihre Arbeit und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.

B. Darstellung der Lage

I. Darstellung der Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich auf TEUR 14,4 erhöht (2009: TEUR 10,9). Bei den Neuanschaffungen handelt es sich ausschließlich um geringwertige Wirtschaftsgüter größer 150 bis 1.000 EUR (Rechner) oder von noch kleinerem Wert. Außerdem wurde Anlagevermögen des Werra-Meißner Touristik übernommen. Hier sind die Messewand (Restwert TEUR knapp 4,1), der VW-Bus (Restwert TEUR 0,6) und ein Plasma-Großfernseher (Restwert TEUR 0,4) zu erwähnen.

Das Vermögen setzt sich aus dem Bankguthaben/Kassenbestand, Sonstigem Vermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

II. Darstellung der Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist zum überwiegenden Teil abhängig von den Zuschüssen der Gesellschafter. Im Jahr 2010 wurden Zuschüsse i. H. v. TEUR 318,0 (2009: TEUR 317,5) vereinnahmt, die zu einem geringen Teil noch als offene Forderungen geführt werden müssen.

Daneben konnten Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 52,9 (2009: TEUR 66,8) erzielt werden.

	2010		2009		Veränderung	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	52,9	13,0	66,8	16,9	-13,9	-20,8
sonstige betriebliche Erträge	342,1	86,6	349,4	88,5	-7,3	-2,1
Gesamtleistung	395,0	100,0	416,2	105,4	-21,2	-5,1
Personalaufwand	140,9	35,7	148,5	37,6	-7,6	-5,1
Planmäßige Abschreibungen	2,3	0,6	2,4	0,6	-0,1	-4,2
betriebliche Aufwendungen	181,5	46,0	282,6	715	-101,1	-35,8
Erfolgsunabhängige Steuern	0,4	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0
Betriebsaufwand	325,1	82,3	433,9	109,9	-108,8	-25,1
Betriebsergebnis	69,9	17,7	-17,6	-4,5	87,6	-497,7
Finanzerträge	0,4	0,1	0,6	0,2	-0,2	-33,3
Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	70,3	17,8	-17,0	-4,3	87,4	-514,1

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber 2009 um TEUR -21,2 auf TEUR 395,0 verringert. Die Veränderung resultiert vor allen Dingen aus den fehlenden Erlösen des Werra-Meißner-Tags, der 2010 anders als 2009 nicht stattfand.

Der Personalaufwand (TEUR 140,9) beträgt im Geschäftsjahr 35,7 % (i.V. 37,6 %). Der Aufwand setzt sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 113,8 sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von TEUR 27,1.
Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 2,3) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.
Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 101,1 (-35,8%) verringert. Reduzierungen ergaben sich vor allem im Bereich

- der Printprodukte (TEUR -32,3) durch Nichtrealisierung eigener und externer Produkte sowie Anbieterwechsel bei der Druckunterlagenerstellung.
- der Anzeigenwerbung (TEUR -6,7) durch Nicht- bzw. verschobener Realisierung gebuchter externer Angebote.
- der Messen (TEUR -6,3)
- der Aktualisierung der Infotafeln (TEUR –3,5). Das Projekt wurde 2010 noch nicht begonnen.

Generell konnten nicht alle Vorhaben realisiert werden bzw. konnte die Realisierung teilweise mit geringerem Aufwand realisiert werden (z.B. Relaunch der Internetseite, Movelo) Im Jahr 2010 ergibt sich ein um TEUR 87,4 erhöhtes Jahresergebnis. Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 70,3.

			31.12.2010	31.12.2009
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatzerlöse}}$	X 100	132,84	-24,14
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}}$	X 100	38,38	-14,17

III. Darstellung der Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen können allein durch die liquiden Mittel erfüllt werden. Die kurzfristigen Verpflichtungen der Gesellschaft werden in vollem Umfang durch das kurzfristige Vermögen gedeckt. Leider konnten nicht alle für 2010 geplanten und im Wirtschaftplan angesetzten Projekte und Maßnahmen (vollständig) umgesetzt werden. Die daraus resultierenden Differenzen werden in den Umsatzerlösen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen deutlich und führen zu einem nicht geplanten Jahresüberschuss.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

2011 liegt der Schwerpunkt in der Produktentwicklung, hier vor allem beim Werra-Burgen-Steig Hessen, beim Herkules-Wartburg-Radweg und bei der touristischen Beschilderung. Im Marketing planen wir erstmals eine Innenmarketingkampagne, um die Bevölkerung für das touristische Potential ihrer Heimat zu sensibilisieren und als Multiplikator zu gewinnen.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2011

Die Geschäftsführung plant für 2011 einen leichten Gewinn in Höhe von TEUR 3,3.

D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Risiken der Werratal Tourismus Marketing GmbH hinsichtlich der künftigen Entwicklung sind zurzeit nicht erkennbar.

E. Sonstige Angaben

Keine

3 Eigenbetriebe

3.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“

Eigenbetrieb „Gebäudemanagement
Werra-Meißner-Kreis“
Nordbahnhofsweg 1
37276 Witzenhausen
Telefon: 05542/5013-0, Telefax: 05542/5013-40
E-Mail: info@eg-wmk.de

E I G E N B E T R I E B
"Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis"

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Betriebes ist die Übernahme von Dienstleistungen, insbesondere die Bewirtschaftung einschließlich Energiemanagement, die Bauunterhaltung und die Durchführung von Baumaßnahmen für Gebäuden und Liegenschaften des Werra-Meißner-Kreises und anderer öffentlicher Einrichtungen im Kreisgebiet sowie die Energieberatung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Gezeichnetes Kapital

Werra-Meißner-Kreis	1.789 T€	100,0%

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission: 10 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat als Vorsitzender und der für den Eigenbetrieb zuständige Beigeordnete, 3 Mitglieder des Kreistages, 2 Mitglieder des Personalrates

Betriebsleitung:
Herr Peter Brengel - Betriebsleiter -
Herr Matthias Schulze - stellv. Betriebsleiter -

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	10.11.1998
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.07.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission erhalten die Kommissionsmitglieder eine Aufwandsentschädigung (2010: 4,4 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben zur Vergütung des Geschäftsführungsorgans zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Werra-Meißner-Kreis leistet an den Eigenbetrieb zur Sicherstellung des Betriebszwecks einen jährlichen Betriebskostenzuschuss. Der Betriebkostenzuschuss beträgt 2010 20.154,5 T€ (Vorjahr: 19.280,5).

Auf der Grundlage des Beschlusses des Kreistags zum Jahresabschluss 2008 vom 10.12.2010 wurde ein Verlustausgleich nach § 11 Abs. 6 Eigenbetriebsgesetz durch den Werra-Meißner-Kreis an den Eigenbetrieb Gebäudemanagement in der Höhe von T€ 474,0 geleistet.

Bilanz

Aktiva	**2010**	**2009**	**2008**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	120.988.229	107.679.972	103.014.665
Umlaufvermögen	3.604.374	7.039.522	1.104.053
Rechnungsabgrenzungsposten	951.820	1.012.122	836.258
Bilanzsumme Aktiva	125.544.423	115.731.617	104.954.976
Passiva			
Eigenkapital	1.377.846	275.085	989.275
Sonderposten mit Rücklageanteil	64.268.422	57.374.418	46.907.843
Rückstellungen	1.216.523	1.070.309	724.824
Verbindlichkeiten	58.055.424	56.350.143	55.632.813
Rechnungsabgrenzungsposten	626.208	661.662	700.220
Bilanzsumme Passiva	125.544.423	115.731.617	104.954.976

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	20.190.015	19.299.982	18.982.536
andere aktivierte Eigenleistungen	0	135.098	112.903
Sonstige betriebliche Erträge	4.124.001	3.776.808	2.852.808
Betriebsleistung	24.314.016	23.211.888	21.948.247
Personalaufwand	6.356.757	6.716.243	6.150.908
Abschreibungen	5.920.025	5.485.930	5.241.567
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.388.341	9.885.312	9.271.806
Betriebaufaufwand	21.665.123	22.087.485	20.664.282
Betriebsergebnis	2.648.893	1.124.404	1.283.966
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.591	35.199	23.086
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.972.636	1.873.792	1.786.340
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	716.848	-714.190	-479.288
außerordentliche Aufwendungen	88.046	0	0
Entnahme aus den Rücklagen	0	0	0
Vortrag auf neue Rechnung	628.802	-714.190	-479.288

Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	236,00	235,00	233,00
Anlagenintensität in %	96,37%	93,04%	98,15%
Eigenkapitalquote in %	1,10%	0,24%	0,94%
Verschuldungsgrad (Faktor)	43,0	208,7	57,0

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2010

Die Einnahmen bestehen aus einem budgetierten Betriebskostenzuschuss in Höhe von derzeit 12.717.515,00 €, der Zuschuss orientiert sich an den gesetzlichen Vorschriften zur Erhebung der Schulumlage und wurde für 2010 gegenüber dem Vorjahr um T€ 996,0 zum Ausgleich steigender Aufwendungen bei Personal, Energie sowie für zusätzliche Zins- und Tilgungsleistungen erhöht.

Der Betriebskostenzuschuss dient zur Deckung folgender Aufwendungen: Personal, Eigen- und Fremdreinigung, Gebäudeinstandhaltung, Energie, Ver- und Entsorgung, Mieten, Versicherung, Verwaltung sowie für Zins- und Tilgungsleistungen. Eigene Erträge wurden durch die Vermietung von Wohnungen und Kioske, der Überlassung von Turnhallen und Schulräumen an Dritte, durch die Weiterberechnung von Dienstleistungen und durch sonstige Einnahmen in einem Umfang von T€ 1.099,1 € erzielt. Weitere Erträge konnten durch die Veräußerung von Anlagevermögen (T€ 9,3) sowie durch Eingliederungszuschüsse und weitere Fördermaßnahmen der Arbeitsförderung Werra-Meißner in Höhe von T€ 128,2 erzielt werden.

Die Darlehenszinsen und die Darlehenstilgung für die übernommenen Verbindlichkeiten werden vom Werra-Meißner-Kreis dem Eigenbetrieb erstattet. Der Zuschuss für Zins und Tilgung beträgt im Jahr 2010 T€ 5.180,0 gegenüber T€ 4.915,0 im Vorjahr; notwendige Zinsabgrenzungen werden vom Eigenbetrieb direkt getragen.

Jahresergebnis:

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Abschreibung und der Bildung der gesetzlichen Rückstellungen ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 628,8. Wesentliche Ursache für den Jahresüberschuss sind Einsparungen gegenüber den ursprünglichen Planansätzen in den Bereichen Energie, Personal und Zinsaufwand. Die Aufwendungen in den Bereichen Gebäudeinstandsetzung und Abschreibung sind gegenüber den Planansätzen für 2010 erheblich gestiegen. Die Erhöhung des Betriebskotenzuschusses um T€ 996,0 deckt den Anstieg der Aufwendungen in diesen Bereichen ab. Folgende Veränderungen zwischen den Planansätzen und den Ist-Ergebnissen ergeben sich in den einzelnen Erlös- und Aufwandsgruppen für 2010.

Plan- Ist Vergleich

Abweichungen gegenüber den Planansätzen des Wirtschaftsplanes 2010 (Nachtrag) sind in folgenden Bereichen zu verzeichnen:

→ Sonstige Erträge +T€ 167,3 → Erträge aus der Auflösung von Sonderposten +T€ 401,6 → Personal - T€ 435,4 → Energie -T€ 292,4 → Gebäudeinstandhaltung +T€ 140,6 → Verwaltungsbedarf u. Versicherung +T€ 24,2 → Abschreibungen +T€ 577,6 → Sonstige Aufwendungen u. Mieten -T€ 44,9 → Zinsaufwand - T€ 58,36 → Rückstellungen +T€ 28,8

Das ursprünglich geplante ausgeglichene Jahresergebnis entwickelt sich positiv, der Jahresüberschuss beträgt T€ 628,8 und kann zum Ausgleich des Verlustvortrages aus den Vorjahren verwendet werden.

Vergleich mit den Vorjahresergebnissen 2009/2010

Die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.237,2 auf T€ 24.314,0 erhöht. Die Auflösung des Sonderpostens ist um T€ 449,0 gestiegen, parallel hierzu steigen die Aufwendungen für Abschreibung um T€ 434,1. Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 359,5 auf insgesamt T€ 6.356,8 vermindert; dies ist im Wesentlichen auf die Anpassung der Altersteilzeitrückstellung und Pensionsrückstellung um T€ 135,4 auf T€ 1.071,9 zurückzuführen. Ursprünglich war mit einer wesentlich höheren Zuführung (+ T€ 336,5) aufgrund neuer Bewertungsrichtlinien gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz kalkuliert worden.

Die Entwicklung der Personalkosten und deren Zusammensetzung sind in der Anlage 4 erläutert.

Die Aufwendungen für die Gebäudeinstandsetzung haben sich gegenüber 2009 um T€ 203,9 auf T€ 1.613,6 verringert, sie bewegen sich immer noch auf einem sehr hohen Niveau gegenüber den Vorjahren. Die Aufwendungen für Grundbesitzabgaben stiegen geringfügig um T€ 50,2 und betragen T€ 511,7.

Lage des Eigenbetriebes

Anlagevermögen

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2010 T€ 125.544 und hat sich gegenüber der Vorjahres-Bilanz aufgrund umfangreicher Investitionen und vereinnahmter Investitionszuschüsse aus dem „Sonderinvestitionsprogramm Bund/Land“ um T€ 9.813 erhöht.

Die Investitionen, inklusive der Anzahlungen auf „Anlagen im Bau“, betragen in 2010 T€ 19.415,9 gegenüber einem Abschreibungsvolumen von T€ 5.920,0.

Die Grundschule in Nesselröden wurde lt. Kreistagsbeschluss an die Gemeinde Herleshausen rückübertragen. Dem Abgang zum Restbuchwert in Höhe von T€ 187,4 stehen Erlöse aus den zugeordneten Sonderposten in Höhe von T€ 120,4 gegenüber. Das Vermögen in Höhe von T€ 125.544 setzt sich aus dem Anlagevermögen T€ 120.988, dem Umlaufvermögen T€ 3.604 und aus Rechnungsabgrenzungsposten T€ 952 zusammen. Die Vermögensbestände sind folgendermaßen finanziert: 1,1 % Eigenkapital, 51,2 % Sonderposten, 1,0 % Rückstellungen, 46,2 % Fremdkapital und 0,5 % Rechnungsabgrenzungen. Die erhaltenen Investitionszuschüsse, abgebildet im Sonderposten, haben Eigenkapitalcharakter, dadurch ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 52,3 %; die Fremdkapitalquote ist im Verhältnis zum Vorjahr um 2,5 % auf 47,7 % gesunken. Das langfristig gebundene Fremdkapital setzt sich aus Mio€ 19,183 Darlehen gegenüber dem Land Hessen und Mio€ 36,395 Darlehen gegenüber verschiedener Kreditinstitute zusammen.

In 2010 wurden mit Hilfe des Sonderinvestitionsprogramms Bund/Land bisher T€ 13.449,7 in die Modernisierung und Einrichtung der Schulen investiert; hierin enthalten sind Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von T€ 75,8 die über den pauschalen Anteil des Investitionszuschusses in 2010 ummittelbar ausgeglichen werden. Die Maßnahmen des Sonderinvestitionsprogrammes wurden bis Ende 2010 im Wesentlichen realisiert (Mio€ 19,62 = 82,7 %).

Die gesamten Forderungen betragen T€ 2.451,0; die Forderungen gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen in Höhe von T€ 2.290,2; Verbindlichkeiten gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen nicht. Die Guthaben bei Kreditinstituten und Geldbestände betragen zum Jahresende T€ 1.048,1, sie resultieren im Wesentlichen aus den vereinnahmten Investitions-Zuschüssen aus dem Sonderinvestitionsprogramm; die freie Liquidität wurde Anfang 2011 dem Werra-Meißner-Kreis vorübergehend zur Verfügung gestellt.

Eigen- und Fremdkapital

Das Stammkapital bleibt mit T€ 1.789 unverändert. Der Verlustvortrag beträgt zum 01.01.2010 T€ - 1.667,4. Ein Verlustausgleich in Höhe von T€ 474,0 wurde Ende 2010 durch den Werra-Meißner-Kreis vorgenommen und trägt den Regelungen des Eigenbetriebsgesetzes zum Verlustausgleich Rechnung. Der vorzutragende Verlust ist gem. § 11 (6) Eigenbetriebsgesetz jeweils spätestens im sechsten Jahr nach Entstehung vom Werra-Meißner-Kreis auszugleichen.

Der Gewinn aus dem lfd. Geschäftsjahr 2010 in Höhe von T€ 628,8 kann zum Ausgleich der noch vorhandenen Verlustvorträge aus den Jahren 2008 und 2009 verwendet werden. Der Verlustvortrag zum 31.12.2010 reduziert sich somit auf T€ - 564,7.

Entwicklung der Rücklage /Verlustvortrag: Zuführung und Verwendung

Jahr	Zuführung T€	IST- Verwendung		T€		Saldo /T€
1999	830,5	Gewinnvortrag				830,5
2000	729,8	Gewinnvortrag				1.560,3
2000		Instandhaltung 2000 realisiert	./.	79,8	=	1.480,5
2001		Darlehensaufnahme vermindert	./.	153,0		1.327,5
2001		Instandhaltung 2001 realisiert	./.	584,9	=	742,6
2001	78,2	über GUV 2001 finanziert (584.900,00 .\ .506.700,00)	+	78,2		820,8
2002	271,9	Gewinnvortrag	+	271,9	=	1.092,7
2003		Ausschüttung an den Träger	./.	271,9		820,8
2003	0,0	Ausgleich Verlust 2003	./.	46,7	=	774,1
2004	0,0	Ausgleich Verlust 2004	./.	280,0	=	494,1
2005	0,0	Ausgleich Verlust 2005	./.	494,1		0,0
2005		Verlust-Vortrag nach 2006	./.	30,9	=	- 30,9
2006	0,0	Verlust-Vortrag nach 2007	./.	652,3	=	- 683,2
2007	209,3	Ausgleich Verlustvortrag	+	209,3	=	- 473,9
2008	0,0	Verlust-Vortrag nach 2009	./.	479,2		- 953,3
2009	0,0	Verlust-Vortrag nach 2010	./.	714,2		- 1.667,5
2010		Verlust-Ausgleich durch WMK	+	474,0		1.193,5
2010	628,8	Ausgleich Verlustvortrag	+	628,8		**- 564,7**

Zum 31.12.2010 bestehen Darlehens-Verbindlichkeiten (gegenüber Kreditinstituten und dem Land Hessen) in Höhe von T€ 55.578 (T€ 55.027 Vj.), die Tilgungsleistung beträgt in 2010 T€ 3.266. Die Darlehen haben sich seit dem Jahr 2006 folgendermaßen entwickelt:

Darlehensentwicklung 2006 bis 2010 in €

	2006	2007	2008	2009	2010
Stand 01.01. lfd. Jahr	49.400.390	51.528.886	52.902.409	53.340.111	55.026.690
/. Tilgung (ohne Umschuldungen)	2.682.517	2.943.094	2.918.653	3.067.541	3.266.152
+ Zugang (mit Abgrenzung LTH)	4.811.013	4.316.617	3.356.355	4.754.120	3.817.820
Stand 31.12. lfd. Jahr	51.528.886	52.902.409	53.340.111	55.026.690	55.578.358

Die laufenden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.426,7 sind kurzfristiger Natur und wurden bis zum 31.05.2011 ausgeglichen.

In 2010 wurden insgesamt Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 9.781,4 vereinnahmt, davon wurden T€ 9.705,6 dem Sonderposten zugeführt und T€ 75,8 erfolgswirksam als Zuschuss für Instandhaltungsaufwendungen (verwendet für die Sonderinvestitionsprogramm-Pauschale) erfasst. Die Investitionszuschüsse resultieren aus dem nicht Krediten zugeordneten Anteil der Schulbaupauschale in Höhe von T€ 2.257,0 dem Zuschuss für zusätzliche Investitionen in die EDV-Einrichtung der Beruflichen Schulen in Höhe von T€ 39,4, sonstigen Investitionszuschüssen in Höhe von T€ 89,0 und Einnahmen aus dem „Sonderinvestitionsprogramm Bund/Land“ in Höhe von T€ 7.396,0. Die Minderung des Sonderposten erfolgt parallel im Verhältnis zur angefallenen Abschreibung und beträgt in 2010 T€ 2.811,6 (T€ 2.362,6 Vj.). Die Abschreibung wird über den Zuschuss des WMK für die Tilgung der Darlehen in Höhe von T€ 3.332,0 und der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von T€ 2.811,6 finanziert.

Die Rückstellungen erhöhen sich um T€ 146,2 auf T€ 1.216,5. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Entwicklung der Rückstellungen in Tausend Euro	Stand per 01.01.10	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand per 31.12.10
a)	Pensionsrückstellung	236,9	4,3	0,0	26,2	346,9
	Übergang gem. BilMoG 01.01.2010	71,9				
	Aufzinsung gem. BilMoG				16,2	
b)	Altersteilzeit	699,5	104,5	0,0	76,2	725,0
	Übergang gem. BilMoG 01.01.2010	16,2				
	Aufzinsung gem. BilMoG				37,6	
c)	Urlaubsrückstellung	80,5	80,5	0,0	87,1	87,1
d)	Kosten des Jahresabschlusses	13,7	13,7	0,0	13,7	13,7
e)	Instandhaltung, ausstehende Rechn.	39,7	39,7	0,0	43,8	43,8
	Stand vor BilMoG 01.01.2010	1.070,3				
	Stand nach BilMoG 01.01.2010	1.158,4	242,7	0,0	300,8	1.216,5

Ausblick, Risikobericht

Der in 2010 angepasste Betriebskostenzuschuss deckt die gestiegenen Aufwendungen in den Bereichen Personal, Gebäudeinstandhaltung, Energie, Fremdreinigung und Zinsen, das geplante Ergebnis für 2010 war ausgeglichen. Aufgrund der erzielten Einsparungen und der Erhöhung der Erträge wurde ein Überschuss in Höhe von T€ 628,8 erzielt. Im Wirtschaftsplan 2011 wurde ebenfalls ein ausgeglichenes Ergebnis geplant und der Betriebskostenzuschuss um T€ 256,2 auf Grundlage der gesetzlichen Vorschriften zur Anpassung der Schulumlage erhöht.

Die Aufwendungen für Energie waren in 2010 rückläufig, für 2011 zeichnet sich eine Erhöhung um ca. 5 % ab. Es ist damit zu rechnen, dass sie in den nächsten Jahren das hohe Niveau von 2008/2009 überschreiten werden. Die Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltungen werden in Zukunft nicht so stark ansteigen und können gegebenenfalls leicht zurückgeführt werden, da ca. 2/3 der Schulgebäude in den letzten Jahren grundlegend modernisiert wurden. Die Aufwendungen für Personal und Fremdreinigung werden in den nächsten Jahren moderat auf Basis der angepassten Rahmenbedingungen (Preissteigerung, Tarifabschlüsse) steigen und die zukünftigen Jahresergebnisse nachhaltig beeinflussen. Die bisher realisierten Sparmaßnahmen und umgesetzten Optimierungen werden fortgeführt, weitere Reduzierungen der Aufwendungen sind möglich, wenn die vorhandenen Raumkapazitäten dem aktuellen Bedarf vorausschauend angepasst werden.

Übergeordnetes Ziel bleibt weiterhin mit den vorhandenen Finanzmitteln, die Nutzflächen der Schulen und Verwaltungsgebäude den Nutzern (Mietern) im guten Zustand zur Verfügung zu stellen und eine möglichst kostenoptimale Ausnutzung der Flächen zu gewährleisten. Der konsequente Erhalt der Gebäudesubstanz durch verschiedenartige zielgerichtete Investitionen in die vorhandenen Immobilien wird weiterhin umgesetzt. Aufgrund des durchgeführten „Sonderinvestitionsprogramms Bund/Land“ wurden zusätzliche Investitionen in die Bausubstanz der Schulen möglich und Potentiale zur Energieeinsparung und zur künftigen Reduzierung der Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltung genutzt.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Ausgaben in den nächsten Jahren sind:

1. *Ein weiterhin bestehender großer Instandhaltungsbedarf und Investitionsstau bei etwa einem Viertel der Schulen. (sh. Investitionsplan 2011 bis 2015)*
2. *Die Ausweitung des Nachmittags-Angebotes in vielen Schulen und der Ausbau der Schulen mit Ganztagesbetreuung werden zur Steigerung der Betriebskosten führen.*
3. *Mit moderat steigenden Personalaufwendungen und Aufwendungen für Fremdreinigung aufgrund der vereinbarten Tarifabschlüsse ist für die kommenden Jahre zu rechnen.*
4. *Die Aufwendungen für Energie werden langfristig weiter steigen. Durch nachhaltige zielgerichtete Modernisierungs-Maßnahmen zum Zweck der Energieeinsparung sind weitere moderate Einsparpotentiale in Zukunft gegeben.*
5. *Wesentlich strengere und weiter reichende Auflagen an die Gebäudesicherheit (Brandschutz, Techn. Ausrüstung, Elektroausstattung etc.) erfordern teilweise hohe Investitionen. Eine Umsetzung der gesetzlichen Auflagen ist mit den vorhandenen finanziellen Mitteln nur langfristig möglich.*
6. *Die Belastung einiger Schulen mit Asbest stellte bis Ende 2008 ein erhebliches finanzielles Risikopotential dar. Aufgrund der Umsetzung der Konjunkturprogramme ab Mitte 2009 werden ca. Mio€ 14,8 in die Generalsanierung und Asbestsanierung investiert. Der in diesem Bereich vorhandene Investitionsstau wird somit bis Anfang 2011 erheblich reduziert.*

Durch die Gründung des Eigenbetriebes sind aufgrund großer Transparenz und kurzer Entscheidungswege in allen Bereichen schnelle, zielgerichtete betriebswirtschaftliche

Entscheidungen möglich, um die zur Verfügung gestellten Mittel optimal und zweckorientiert einzusetzen. Der Aufbau der Rücklage in den ersten Betriebsjahren spiegelt dies wieder. Die Strategie für die Zukunft muss weiterhin lauten:

- *Einsparpotentiale in allen Bereichen zugunsten einer Gebäudewertverbesserung und nachhaltiger Energieeffizienz konsequent nutzen.*
- *Die optimale Flächenausnutzung in den Schulen und Verwaltungsgebäuden ist voranzutreiben und an die aktuellen Entwicklungen anzupassen.*

Die Bilanz 2010 zeigt geordnete Verhältnisse, das ursprünglich geplante ausgeglichene Jahresergebnis 2010 wurde in Höhe von T€ 628,8 verbessert und kann zum Ausgleich der vorhandenen Verlustvorträge verwendet werden.

Im Wirtschaftsplan 2011 wird ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert, Einnahmen und Ausgaben steigen in gleichem Verhältnis. Die aufgelaufenen Defizite aus den vergangen Jahren in Höhe von insgesamt T€ 1.193,5 sind gemäß § 11 Eigenbetriebsgesetz aus den Haushaltsmitteln des Werra-Meißner-Kreises jeweils spätestens nach fünf Jahren auszugleichen.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus sind keine Chancen und Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

3.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“

Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und
Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“
Kochsberg 1
37276 Meinhard-Grebendorf
Telefon: 05651/749-110, Telefax: 05651/749-111
E-Mail: *info@jugendeinrichtungen-wmk.de*
www.jugendeinrichtungen-wmk.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Unternehmens ist es, Kindern, Jugendlichen und aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs-, Freizeit- und Bildungsaufenthalten zu bieten und die dafür notwendigen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Gezeichnetes Kapital

Werra-Meißner-Kreis	50 T€	100,0%

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission: 3 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat oder in seiner Vertretung ein von ihm bestimmtes Mitglied des Kreisausschusses als Vorsitzender,
9 Mitglieder des Kreistages, 1 Mitglied des Personalrates,
3 sachkundige Personen

Betriebsleitung: Herr Matthias Schulze

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	21.03.1991
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 31.05.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission erhalten die Mitglieder eine Aufwandsentschädigung (1,8 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben zur Vergütung des Geschäftsführungsorgans zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Aus dem Jahresüberschuss 2009 wurden brutto T€ 5,8 an den Landkreis ausgeschüttet.

Bilanz

Aktiva	**2010**	**2009**	**2008**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	6.167.894	6.485.914	6.558.016
Umlaufvermögen	8.453.209	7.260.096	7.123.005
Rechnungsabgrenzungsposten	8.400	9.800	11.200
Bilanzsumme Aktiva	14.629.503	13.755.810	13.692.222
Passiva			
Eigenkapital	12.954.522	11.950.323	11.838.581
Sonderposten mit Rücklageanteil	606.120	647.853	677.561
Rückstellungen	11.250	20.150	24.300
Verbindlichkeiten	1.040.636	1.123.871	1.137.179
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	16.975	13.614	14.600
Bilanzsumme Passiva	14.629.503	13.755.810	13.692.222

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 €	2009 €	2008 €
Umsatzerlöse	367.134	546.821	435.430
Sonstige betriebliche Erträge	62.058	61.947	311.413
Betriebsleistung	429.192	608.768	746.843
Personalaufwand	175.513	323.264	188.251
Materialaufwand	190.112	217.535	268.343
Abschreibungen	154.670	173.478	334.524
Sonstige betriebliche Aufwendungen	361.711	391.480	516.885
Betriebaufaufwand	882.007	1.105.756	1.308.002
Betriebsergebnis	-452.815	-496.988	-561.159
Erträge aus Beteiligungen	1.280.026	459.825	459.825
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	249.270	273.841	263.549
Abschreibungen auf Finanzanlagen	14.272	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51.589	77.227	56.653
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.010.621	159.451	105.562
Steuern	631	47.710	1.579
Vortrag auf neue Rechnung	1.009.990	111.741	103.983

Kennzahlen:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	9,00	10,00	5,00
Anlagenintensität in %	42,16%	47,15%	47,90%
Eigenkapitalquote in %	88,55%	86,87%	86,46%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,1	0,1	0,1

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2010

Einnahmen:

Die Einnahmen resultieren mit T€ 367,1 aus Erlösen für die Unterbringung, Verpflegung der Jugend- und Erwachsenengruppen und Pachteinnahmen. Weitere Einnahmen werden mit T€ 459,8 aus der Dividende und aus einer einmaligen Sonderausschüttung mit T€ 820,2 von der E.ON-Mitte AG erzielt. Die Zinserträge betragen T€ 249,3, sonstige Erträge werden in Höhe von T€ 9,2 erzielt. Die Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen betragen T€ 154,4 und die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten T€ 41,7.

Die Erlöse für die Unterbringung und Verpflegung sind im Vergleich zum Vorjahr im Jugenddorf Meißner (T€ 143,7) und im Haus der Jugend (T€ 130,0) nahezu gleich geblieben. Aus der Verpachtung der Europa-Akademie werden T€ 46,8 erzielt. Die Erträge aus der Dividende sind gegenüber 2008 und 2009 konstant geblieben (T€ 459,8), die Zinserträge haben sich gegenüber 2009 um T€ 24,5 auf T€ 249,3 gemindert.

Jahresüberschuss, Entwicklung der Aufwendungen

Der Jahresgewinn beträgt T€ 1.010,0 gegenüber T€ 111,7 im Vorjahr; bereinigt um die Sonderausschüttung der E.ON Mitte AG beträgt der Jahresgewinn T€ 189,8. Das Betriebsergebnis einschließlich Zinsaufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt T€ -518,7 gegenüber T€ -588,9 im Vorjahr. Die Personalaufwendungen betragen insgesamt T€ 190,1 gegenüber T€ 217,5 des Vorjahres. Der Aufwand für Material, Instandhaltung und Bezug von Dienstleistungen hat sich um T€ 221,9 vermindert, dies ist im wesentlichen auf die Verpachtung der Europa-Akademie und die Schließung des Jugendseeheims Pellworm zurückzuführen.

Das geplante Jahresergebnis für 2010 in Höhe von T€ 157,9 erhöht sich aufgrund der konstanten Einnahmen aus dem Betrieb der beiden Jugendeinrichtungen und den erzielten Einsparungen durch Schließung und Verpachtung der Europa-Akademie und des Jugendseeheimes. Die Sonderausschüttung der E.ON Mitte AG trägt im Wesentlichen zu der Gewinnerhöhung um T€ 852,1 auf T€ 1.010,0 bei.

Der laufende Gewinn 2010 in Höhe von € 1.009.990,26 kann einer zweckgebundenen Rücklage für Investitionen zugeführt werden, weiterhin ist eine Ausschüttung in Höhe von netto T€ 5,0 geplant, die als Art Eigenkapitalverzinsung (10 % von T€ 50,0) an den Werra-Meißner-Kreis gezahlt wird.

Die Allgemeine Rücklage mit T€ 11.894,5 kann um den Gewinn 2010 in Höhe von T€ 1.010,0 erhöht werden. Das Eigenkapital hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals					
Jahr	**gez. Kapital**	**Gewinn lfd. Jahr**	**Gewinn-vortrag , Ausschüttung**	**Allg. Rücklage**	**Gesamt**
	T€	T€	T€	T€	T€
2006	50,0	333,6		15.101,3	15.484,9
2007	50,0		-3.576,7	15.101,3	11.574,6
2007	50,0	159,9		11.524,7	11.734,6
2008	50,0	104,0		11.684,6	11.838,6
2009	50,0	111,7		11.788,6	11.950,3
2010	50,0	1.010,0	-5,8	11.894,5	12.954,5

Der Eigenbetrieb beschäftigte Ende 2010 insgesamt sechs Angestellte und drei Auszubildende. Mit der Übernahme des Geschäftsbetriebes des „Haus der Jugend Reichenbach“ erhöht sich die Mitarbeiterzahl um vier Beschäftigte und eine Auszubildende; eine Angestellte wurde Anfang 2010 in den Eigenbetrieb Gebäudemanagement versetzt. Die Aufwendungen für Löhne/Gehälter und Sozialaufwendungen betragen T€ 190,1 gegenüber T€ 217,5 in 2009. Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich erheblich reduziert und betragen T€ 224,7 (2009: T€ 373,5). Die anderen betrieblichen Aufwendungen (Energie, Instandhaltung, Werbung, Versicherung, Verwaltung) betragen in 2010 T€ 268,6 gegenüber T€ 341,7 in 2009.

Die Abschreibung für Abnutzung und der Restbuchwert für Anlageabgänge beträgt in 2010 T€ 341,8. Den Abschreibungen stehen Investitionen in Höhe von T€ 23,8 gegenüber. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Einrichtungen wurden T€ 8,0 investiert; im Jugenddorf Hoher Meißner wird bis Anfang 2011 ein Bettenhaus im Innenbereich komplett neu gestaltet, die Investition wird ca. T€ 96 betragen.

Geschäftsverlauf in den Einrichtungen

Die Europa-Akademie wurde zum 01.01.2010 mit dem gesamten Geschäftsbetrieb an die Werraland-Beschäftigungsgesellschaft (WeBeG) kostendeckend verpachtet. Das gesamte Inventar wurde an die WeBeG veräußert. Einmalige Aufwendungen für Instandhaltung aufgrund der getroffenen Vereinbarungen sind in Höhe von T€ 12,2 entstanden. Das Betriebsergebnis beträgt T€ 20,7.

Die Auslastung im Jugenddorf Meißner liegt bei 6.382 ÜN/VP gegenüber 6.465 ÜN/VP in 2009. Für das Jahr 2011 ist mit einer gleichbleibenden Auslastung zu rechnen. Zielgerichtete Werbemaßnahmen, die Erweiterung des Angebotes für Kinder zusammen mit dem Naturpark Meißner und die angebotenen Naturparkführungen können zur weiteren konstanten Auslastung beitragen. Das operative Ergebnis in Höhe von T€ -122,2 entspricht nahezu dem des Vorjahres in Höhe von T€ -118,7.

Das Jugendseeheim Pellworm wurde am 21.12.2010 zum 01.01.2011 veräußert, der Verkauf gestaltete sich sehr schwierig. Der Erlös für den Verkauf beträgt T€ 125 und der Restbuchwert beträgt T€ 168,9. Daraus ergibt sich in 2010 ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von T€ 43,9. Die laufenden Unterhaltungskosten betrugen in 2010 T€ 17,1. Mit dem Eigenbetrieb des Schwalm-Eder-Kreises wurde zum Ausgleich der wegfallenden Bettenkapazitäten in Pellworm eine Kooperation für drei Jahre geschlossen, die eine Belegung der Einrichtungen des Schwalm-Eder-

Kreises auf der Insel Sylt und in Schönau am Königsee für Jugendfreizeiten des Werra-Meißner-Kreises ermöglicht.

Das Haus der Jugend in Reichenbach wurde bisher über den KJR Witzenhausen e.V. betrieben; aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften wurde es notwendig, den Geschäftsbetrieb und das Personal zum 01.01.2009 in den Eigenbetrieb zu integrieren. Die Auslastung beträgt in 2010 5.801 ÜN/VP, davon entfallen 622 ÜN auf das „Selbstversorgerhaus“. Eine weitere Auslastung ergibt sich durch die Nutzung des Zeltplatzes und über durchgeführte Tagesseminare. Das operative Ergebnis beträgt T€ -175,6, es wurde durch außerordentliche Instandhaltungsaufwendungen aufgrund von Frost- und Wasserschäden im Bereich des Daches wesentlich beeinflusst (T€ 33,4).

Weitere Entwicklung / Chancen- und Risikobericht

Der operative Verlust der Einrichtungen wird wie in den Vorjahren durch die Dividende der E.ON Mitte AG und Zinseinnahmen ausgeglichen. Die Dividende der E.ON Mitte AG beträgt T€ 459,8. Sie wird voraussichtlich in den nächsten Jahren aufgrund von Umstrukturierungen im Konzern und Änderung der Geschäftsfelder abnehmen. Maßnahmen, die sinkenden Einnahmen aus der Dividende auszugleichen, sind durch die Verpachtung der Europa-Akademie und dem Verkauf des Jugendseeheims Pellworm sowie des Freizeitzentrums Meinhardsee umgesetzt; sie werden zur Minimierung des operativen Verlustes in den nächsten Jahren beitragen. Weiterhin wird der Ausgleich der sinkenden Dividende durch zusätzliche Zinseinnahmen und die moderate Anpassung der Übernachtungs-Preise mit einhergehendem Ausbau der Qualität der Einrichtungen verfolgt. Die Zusammenarbeit mit institutionellen Anbietern und der Aufbau von Kooperationen zur Steigerung der Auslastung werden weiter vorangetrieben.

Eine steigende Belegung bzw. Auslastung führt aufgrund der günstigen Preisgestaltung im Jugenddorf Meißner und im Haus der Jugend in Reichenbach nur bedingt zu einer nachhaltigen Verbesserung des jeweiligen Betriebsergebnisses.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind auch aufgrund der vorliegenden Planung (Wirtschaftsplan 2011) keine Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Das Finanzamt Kassel Goethestraße hat Ende 2004 / Anfang 2005 eine Abschlussprüfung für die Jahre 2001 bis 2003 durchgeführt. Offen bleibt weiterhin die steuerrechtliche Beurteilung der Rückführung der Kapitalrücklage und des Stammkapitals an den Träger Werra-Meißner-Kreis, hierzu sind Verfahren beim Finanzgericht anhängig.

Im April und Oktober 2009 fand eine außerordentliche Betriebsprüfung des Finanzamts Kassel II für die Jahre 2004 bis 2008 statt, ein abschließender Prüfbericht wurde im Januar 2010 vorgelegt. Die getroffenen Feststellungen wurden bereits im Jahresabschluss 2009 berücksichtigt.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

4 Zweckverbände

4.1 Zweckverband „Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen“

Zweckverband „Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen“
Steinstraße 18 - 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/504-0, Telefax: 05542/504-119

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Dem Zweckverband obliegen die aufgaben eines Krankenhausträgers für das Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen und seiner Nebenbetriebe; dazu zähen auch Pflegeeinrichtungen gemäß dem 11. Buch des Sozialgesetzbuches (SGB XI). Der Zweckverband bedient sich zur Wahrnehmung seiner Aufgaben der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH, an welcher er mit 33,33 % beteiligt ist.

Der Zweckverbands Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen wurde zum 31.12.2010 aufgelöst. Nach der Auflösung des Verbands sind die beiden Mitglieder Werra-Meißner-Kreis und Stadt Witzenhausen direkt an beiden Gesellschafen Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH und Klinikum Werra-Meißner GmbH beteiligt (vgl. Anlage 2).

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (15 Vertreter)	9 Kreistagsabgeordnete des Werra-Meißner-Kreises 6 Stadtverordnete der Stadt Witzenhausen
Verbandsvorstand/ Kuratorium: (7 Mitglieder)	1 Vorsitzender als Kurator, 1 stellv. Kurator als stellv. Vorsitzender, 3 Vertreter des Kreistages, 2 Vertreter der Stadtverordnetenversammlung

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1950
Mitglieder/ Beteiligungsquote (vor Auflösung):	Werra-Meißner-Kreis 60,00 % Stadt Witzenhausen 40,00 %
Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2010 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2008 €	2007 €	2006 €
Ausgaben Verwaltungshaushalt:	10.242	2.008.275	6.690
Ausgaben Vermögenshaushalt:	0	0	0
Stand der Rücklage:	0	0	0
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis:	6.000	1.204.174	3.967

Für den Zweckverband Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen wurde zum 01.01.2009 eine Eröffnungsbilanz erstellt. Die Eröffnungsbilanz wurde mit Datum vom 06.05.2010 von der Revision geprüft. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

	2010	2009
Gesamterträge	6.695	4.340
Gesamtaufwendungen	6.695	4.340
Jahresergebnis	0	0
Eigenkapital	1.988.500	1.988.500
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	3.385	5.566
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	3.970	2.604

4.2 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald
Wolfteroderstr. 4a
37297 Berkatal-Frankershausen
Telefon: 05651-952125, Telefax: 05657-213933
E-Mail: info@naturparkmeissner.de
Internet: www.naturparkmeissner.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit dem Ziele zu fördern, in diesem Erholungsgebiet besonders geeigneten Raume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen einen sanften Tourismus zu ermöglichen.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (12 Mitglieder)	4 Vertreter des Landkreises Kassel, 8 Vertreter des Werra-Meißner-Kreises, alle gewählt von und aus der Mitte der Kreistage
Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	3 ehrenamtliche Mitglieder gewählt durch die Verbandsversammlung, ein Vorsitzen- der und zwei Stellvertreter (Landkreis Kassel eine Person, Werra-Meißner-Kreis zwei Personen)
Beirat:	Fachkundige Personen entsandt von verschiedenen Organisationen und Behörden

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband	
Gründungsjahr:	1961	
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Landkreis Kassel Werra-Meißner-Kreis	20,00 % 80,00 %
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2010 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen	
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis	

	2008 €	**2007 €**
Ausgaben Verwaltungshaushalt:	289.708	179.620
Ausgaben Vermögenshaushalt:	99.969	68.456
Stand der Rücklage:	106.524	22.757
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	48.000	33.000

Der Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2010 €	**2009 €**
Gesamterträge	450.706	471.725
Gesamtaufwendungen	440.527	447.512
Aufwendungen Vermögensplan	76.538	99.967
Jahresergebnis	10.179	24.213
Eigenkapital	216.433	206.255
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0	0
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	75.000	75.000

4.3 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
Schlossplatz 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651/302-0

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Aufgabe des Zweckverbandes ist die unschädliche Beseitigung der im Verbandsgebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse gemäß den Bestimmungen des Tierkörperbeseitigungsgesetzes und den dazu ergangenen Vorschriften sowie die Erfüllung der den Landkreisen gem. § 15 Abs. 2 Hess. Ausführungsgesetz zum Tierseuchengesetz obliegenden Zahlungspflicht (Drittellösung).

Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (18 Mitglieder)	je drei Mitglieder der beteiligten Landkreise gewählt durch die Kreistage
Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	Landräte von Schwalm-Eder-Kreis, Hersfeld-Rotenburg, Waldeck- Frankenberg und Erster Kreisbeigeordneter Werra-Meißner-Kreis

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1979
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Landkreis Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis; seit 01.01.2007: Stadt Kassel und Landkreis Kassel
geprüfter Jahresabschluss:	vom 05.05.2011 zum 31.12.2010
Abschlussprüfer:	Revision des Landkreises Hersfeld-Rotenburg

	2008 €	2007 €	2006 €
Ausgaben Verwaltungshaushalt:	554.738	428.898	530.562
Ausgaben Vermögenshaushalt:	174.987	27.227	62.439
Stand der Rücklage:	47.489	222.476	195.249
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	60.100	46.688	66.529

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2010	**2009**
ordentliche Erträge + Finanzerträge	408.981	513.153
ordentliche Aufwendungen	435.597	447.409
Jahresergebnis	-26.616	65.743
Eigenkapital	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	86.616	113.232
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	55.800	55.800

4.4 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen

Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra -
Herleshausen - Nentershausen
Markplatz 6
36205 Sontra

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen verschiedene Teilbereiche (u. a. Entwicklung, Erschließung und Unterhaltung eines interkommunalen Gewerbegebiets) gemeinsam umgesetzt werden.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (16 Vertreter)	7 Vertreter Stadt Sontra, 3 Vertreter Gemeinde Herleshausen, 3 Vertreter Gemeinde Nentershausen, 2 Vertreter Werra-Meißner-Kreis, 1 Vertreter Landkreis Hersfeld-Rotenburg
Verbandsvorstand: (5 Mitglieder)	3 Bürgermeister/in der Mitgliedsstädte und -gemeinden, Landräte Hersfeld - Rotenburg u. Werra-Meißner-Kreis
Geschäftsführung:	ein(e) Geschäftsführer/-in

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	2006
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Stadt Sontra (43,75 %), Gemeinde Herleshausen (18,75 %), Gemeinde Nentershausen (18,75 %), Landkreis Hersfeld-Rotenburg (6,25 %) und Werra-Meißner-Kreis (12,50 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2009 noch nicht erstellt, 2008 erstellt und Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2008 €	**2007 €**
Ausgaben Verwaltungshaushalt:	149.083	103.426
Ausgaben Vermögenshaushalt:	147.512	1.595
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis:	0	0

[1] Kalenderjahr 2006 Rumpfwirtschaftsjahr.

Der Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Eine Eröffnungsbilanz liegt noch nicht vor. Folgende wesentlichen wirtschaftlichen Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2010 Plan €	**2009 Plan €**
Ordentliche Gesamterträge	231.400	241.600
Ordentliche Gesamtaufwendungen	231.400	241.600
Einzahlungen/Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	40.000	40.000
Außerordentliches Jahresergebnis	0	- 57.600
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0

4.5 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis

Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis
Am Breitenberg
37290 Meißner-Weidenhausen
Tel.: 05657/9892-0
www.zva-wmk.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Einsammlung und Transport von Abfällen, Abfallverwertung (übertragene Aufgabe des Kreises).

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO i. V. mit § 2 KrW-AbfG übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus. Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (26 Mitglieder)	Städte und Gemeinden mit je 1 Stimme (z. Zt. 13), Werra-Meißner-Kreis gleiche Anzahl von Stimmen (z. Zt. 13)
Verbandsvorstand: (14 Mitglieder)	Landrat sowie Bürgermeister der Städte und Gemeinden bzw. von ihnen bestimmte Vertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1992
Beteiligungen	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss noch nicht erstellt
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis 50,00 % Städte und Gemeinden 50,00 %
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2007 €	2006 €
Ausgaben Verwaltungshaushalt:	6.872.392	5.995.986
Ausgaben Vermögenshaushalt:	522.213	94.490
Stand der Rücklage:	1.532.141	1.004.897

Lagebericht

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis hat sein Rechnungswesen zum 01.01.2008 auf die Doppik umgestellt. Die Eröffnungsbilanz wird derzeit erstellt und soll nach Prüfung durch die Revision beim Werra-Meißner-Kreis der Verbandsversammlung kurzfristig zur Feststellung vorgelegt werden.

Die Jahresabschlüsse 2008 bis 2010 sind vorbereitet und werden der Verbandsversammlung unverzüglich zur Feststellung vorgelegt, wenn die Eröffnungsbilanz festgestellt ist.

Der Haushaltsplan – Doppik - für das Haushaltsjahr 2010 wurde von der Verbandsversammlung am 16.12.2009 beschlossen. Damit ist für 2010 folgendes Haushaltsvolumen ausgewiesen:

Ergebnishaushalt (ordentliches Ergebnis)
Erträge: 6.470.950 EUR
Aufwendungen: 6.775.950 EUR

Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2010 beträgt 305.000 EUR.

Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit
Saldo der Ein- und Auszahlungen: -72.850 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit
Auszahlungen: 190.500 EUR

Finanzmittelfehlbedarf 2009: 263.350 EUR

Der Zweckverband Abfallwirtschaft verfügte 2010 - neben einem Carport für den Dienst-PKW am angemieteten Verwaltungscontainer in Meißner-Weidenhausen - ausschließlich über bewegliche Sachen des Anlagevermögens (PKW, EDV, Büro- und Geschäftsausstattung). Kreditverpflichtungen bestehen nicht.

Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben der Abfallentsorgung bedient sich der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis privater Dritter. Die langjährigen Verträge hinsichtlich Einsammlung und Transport von Restmüll, Bioabfall, Sperrmüll und Elektroaltgeräten mit der Arbeitsgemeinschaft der Entsorger Fehr Umwelt Hessen GmbH & Co. KG (zuvor RWE-Umwelt) und Johannes Fehr GmbH & Co. KG endeten am 31.12.2010.

Nach EU-weiter Ausschreibung in 2 Losen hat die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 20.08.2010 die Neuvergabe der Leistungen per 01.01.2011 zu Los 1 (Einsammlung/Transport von Restmüll und Bioabfall) an die Fa. Veolia Umweltservice West GmbH und zu Los 2 (Einsammlung und Transport von Sperrmüll und Elektroaltgeräten) an die Fa. Johannes Fehr GmbH und Co. KG beschlossen.

Aufgrund der Ausschreibungsergebnisse konnten für 2011 die entsprechenden Kostenansätze der Einsammel- und Transportleistungen um mehr als 40 % reduziert werden. Der Werra-Meißner-Kreis hat gleichzeitig seine Entsorgungsgebühr für Rest- und Sperrabfälle zum 01.01.2011 von 310 EUR/Mg auf 275 EUR/Mg gesenkt.

Die Verbandsversammlung hat am 06.12.2010 die 5. Änderungssatzung zur Abfall- und Gebührensatzung beschlossen. Damit konnten die Gebühren ab 01.01.2011 um durchschnittlich 20 % gesenkt werden. Das bewährte Identsystem zur Erfassung und Abrechnung der Leerungshäufigkeiten wurde für 2011 im Wesentlichen beibehalten. Für mehr Transparenz sorgt seither die Trennung in reine Grundgebühren und Leerungsgebühren. Durch die Senkung der Mindestleerungen beim Restmüll von 6 auf 4 pro Jahr wurde eine weitere Individualisierung der Inanspruchnahme der Entsorgungsleistungen geschaffen.

Risikobeurteilung 2011

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan – Doppik – für 2011 wurde von der Verbandsversammlung am 06.12.2010 mit folgendem Volumen einstimmig beschlossen:

Ergebnishaushalt

Ordentliches Ergebnis:	
Gesamtbetrag der Erträge	5.319.450 EUR
Gesamtbetrag der Aufwendungen	5.646.150 EUR
Außerordentliches Ergebnis:	
Gesamtbetrag der Erträge	0 EUR
Gesamtbetrag der Aufwendungen	0 EUR
Fehlbedarf	326.700 EUR

Finanzhaushalt

Saldo aus den Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-250.850 EUR
Gesamtbetrag der	
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0 EUR
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	167.000 EUR
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0 EUR
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0 EUR
Finanzmittelfehlbedarf Haushaltsjahr 2011	417.850 EUR

Die Gebührenausgleichsrücklage weist folgende Entwicklung auf:

Haushaltsjahr	Stand zu Beginn des Jahres EUR	Zuführungen EUR	Entnahmen EUR	Stand am Ende des Jahres EUR
2007 – kameral	1.004.897	527.244		1.532.141
2008	1.320.752 [1)+2)]	138.215 [1)]		1.458.967 [1)]
2009	1.458.967 [1)]		63.547 [1)]	1.395.420 [1)]
2010	1.395.420 [1)]		305.000 [1)]	1.090.042 [1)]
2011	1.090.042 [1)]		326.700 [1)]	763.720 [1)]

1) voraussichtlich

2) Die Gebührenausgleichsrücklage ist seit 01.01.2008 um Teilbeträge gemindert, die zum Ausgleich von Defiziten nicht mehr zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um die Pensionsrücklage (171.832 €), die Beihilferücklage (29.557 €) und eine Rückstellung für Prüfungsgebühren für die Bilanzen und Jahresrechnungen (10.000 €.)

Im Sommer 2011 hat der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis die Altpapierverwertung europaweit neu ausgeschrieben. An der gemeinsamen Ausschreibung hat sich auch die Abfallwirtschaft Lahn-Fulda (LK Marburg-Biedenkopf u. Schwalm-Eder-Kreis), die Abfallwirtschaft des Landkreises Gießen, der Zweckverband Abfallsammlung Landkreis Fulda, der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Waldeck-Frankenberg und der Abfallzweckverband Landkreis Hersfeld-Rotenburg beteiligt. Insgesamt wurde die Verwertung von ca. 80.000 t/a Altpapier für insgesamt 4 Jahre ausgeschrieben, auf den Werra-Meißner-Kreis entfallen davon ca. 6.300 t/Jahr.

Variable Abrechnungsbasis bei der Altpapierverwertung ist der sog. „mittlere Euwid“, ein alle 14 Tage neu veröffentlichter Marktpreis. Hinzu kommt eine fixe Preiszulage je Mg angelieferten Altpapiers. Für den Werra-Meißner-Kreis hat das Unternehmen WEKO Wertstoffkontor GmbH (Weko) aus Buttlar das wirtschaftlichste Angebot unterbreitet, d.h. die höchsten Zuzahlungen garantiert. Im Gegensatz zu den bisherigen Konditionen werden damit ab 2012 pro Jahr für den Zweckverband Abfallwirtschaft und die Städte Eschwege und Sontra Mehrerlöse von insgesamt ca. 270.000 EUR pro Jahr erzielt.

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis hat in ihrer Sitzung am 26.09.2011 einstimmig der Vergabe an die Fa. Weko zugestimmt.

Insgesamt zeichnet sich für das Jahr 2011 ein planmäßiger Geschäftsverlauf ab.

4.6 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ)

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
Tel.: 0641-9830-0
Internet: www.ekom21.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Bereitstellung von informations- und kommunikationstechnischen Anlagen und Sicherstellung von landeseinheitlichen Verfahren sowie Programmentwicklungen

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:	Vertreter von Gemeinden, Gemeindeverbänden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts
Verbandsvorstand: (15 Mitglieder)	5 Mitglieder des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, 3 Mitglieder des Hessischen Städtetages, 3 Mitglieder des Hessischen Landkreistages, 1 Mitglied des Landes Hessen, 3 Mitglieder der Personalvertretung der ekom21
Geschäftsführung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	**Körperschaft des öffentlichen Rechts**
Gründungsjahr:	2008
Mitglieder:	Landkreise, Städte und Gemeinden des Landes Hessen sowie sonstige Mitglieder (Zweckverbände u.a.)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 13.04.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Hinweis

Das Kommunale Gebietsrechenzentrum Kassel (KGRZ) und das Kommunale Gebietsrechenzentrum Kommunale Informationsstelle in Hessen (KIV) wurde mit Wirkung zum 01.01.2008 zur Körperschaft des öffentlichen Rechts „ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen“ zusammengeführt.

	2010 €	**2009 €**	**2008 €**
Grund- und Stammkapital:	11.600.000	11.600.000	11.600.000
Beteiligung durch öffentliche Hand:	100 %	100 %	100 %
Bilanzsumme:	78.587.891	84.626.133	82.453.526
Eigenkapital:	36.208.481	38.231.048	36.888.086
Eigenkapitalquote:	46,07 %[2]	45,18 %	44,74 %
Umsatzerlöse:	66.334.661	69.742.232	58.632.066
Jahresfehlbetrag (-)/Jahres-überschuss:	- 2.022.567	1.342.962	497.683

[2] Die Eigenkapitalquote der Körperschaft ist aufgrund der verminderten Bilanzsumme zum Stichtag trotz des Jahresfehlbetrags gestiegen.

5 Vereine

5.1 Volkshochschule Eschwege e. V.

Volkshochschule Eschwege e.V.
Vor dem Berge 1
37269 Eschwege
Tel.: 05651-7429-0, Fax: 05651-500-24
E-Mail: anmeldung@vhs-eschwege.de
Internet: www.vhs-eschwege.de

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, zur Selbstbildung und zur Mitarbeit am demokratischen Staatswesen anzuregen. Die Volkshochschule soll eine Stätte der Begegnung für alle Bürger unter gegenseitiger Achtung und Toleranz sein. Zu diesem Ziel werden Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Vortragsreihen, Einzelveranstaltungen und Studienfahrten durchgeführt.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauert weiterhin an. Der Verein übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung: (22 Mitglieder)	13 Mitglieder gewählt durch den Kreistag, 9 Mitglieder gewählt durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eschwege
Vorstand: (6 Mitglieder)	Landrat oder ein von ihm benanntes Mitglied des Kreisausschusses als Vorsitzender, der Bürgermeister der Stadt Eschwege oder ein von ihm benanntes Mitglied des Magistrats als stellvertretender Vorsitzender, ein Schriftführer und ein Stellvertreter und zwei Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis (59,00 %) Stadt Eschwege (41,00 %)
Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2010 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2010 €	2009 €	2008 €
Gesamteinnahmen:	1.566.356	1.440.092	1.427.660
Gesamtausgaben:	1.565.874	1.437.976	1.424.763
Jahresergebnis:	482	2.116	2.897
Bestand Rücklage:	304.200	304.200	284.200
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	146.800	146.800	146.800
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	24,00	21,50	17,50

Lagebericht

Das Jahresergebnis 2010 liegt mit ca. 600 durchgeführten Veranstaltungen, über 30.000 Unterrichtsstunden und knapp 7.000 Belegungen (inkl. Firmenkurse, Ganztagsschulen u. Drittmittelmaßnahmen) über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Anzahl der Einzelveranstaltungen in Form von Vorträgen, Theateraufführungen, Ausstellungen, naturkundlichen Exkursionen sowie Kunst- und Studienfahrten liegt mit 162 gegenüber 124 im Vorjahr erneut deutlich höher.
Differenziert nach Programmbereichen ergibt sich innerhalb des stabil gebliebenen originären VHS-Angebotes (inkl. Firmenkurse, ohne Ganztagsschulen, ohne Drittmittelmaßnahmen, ohne Einzelveranstaltungen) folgendes Bild (in Klammern die Zahlen von 2009):

Programmbereiche	**Kurse/Seminare**		**Unterrichtsstunden**		**Belegungen**	
1. Gesellschaft	28	(25)	1.100	(855)	310	(314)
2. Kultur	56	(58)	1.626	(1.365)	588	(613)
3. Gesundheit	172	(172)	2.942	(2.882)	2.154	(2.140)
4. Sprachen	89	(93)	2.055	(2.101)	737	(784)
5. Beruf	83	(82)	1.037	(1.079)	641	(659)
6. Grundbildung	2	(1)	46	(28)	14	(7)
Summe	**430**	**(431)**	**8.806**	**(8.310)**	**4.444**	**(4.517)**

Die praktische Umsetzung des VHS-Programms 2010 leisteten 228 (2009: 241) qualifizierte, überwiegend neben-/freiberuflich tätige Lehrkräfte, 158 davon Frauen (69,3 %). Auch die Teilnehmerstruktur zeigt einen nach wie vor hohen Anteil an Frauen (68 % aller Belegungen). 56 % aller Teilnehmenden sind älter als 35 Jahre (2009: 79 %). Diese deutliche Veränderung in Richtung jüngerer Altersgruppen ist auf die verstärkte Arbeit im Bereich der Ganztagsschulen zurückzuführen.

Integrationskurse in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die kompensierende Durchführung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung in Kooperation mit der ARGE Werra-Meißner und weitere Drittmittelprojekte sind ein für den

Fortbestand wichtiges aber zunehmend unsicheres Tätigkeitsfeld der vhs und im Jahr 2010 leicht rückläufig.

Die vhs Eschwege ist zugelassener Sprachkursträger nach dem neuen, in 2005 in Kraft getretenen Zuwanderungsgesetz und führt **Integrationssprachkurse** für Zuwanderer aller Nationen durch. Drei der vier im Jahr 2009 begonnenen Integrationskurse wurden in 2010 erfolgreich abgeschlossen. In 2010 wurden insgesamt fünf neue Kurse, darunter ein Alphabetisierungs-, drei Wiederholer- und ein normaler Integrationskurs, gestartet, die bis ins Jahr 2011 hinein ein Volumen von ca. 2400 geförderten Unterrichtsstunden sichern.

2010 wurde das Programm zur Schaffung von **Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung** (sog. 1,50 €-Jobs nach § 16.3 SGB II) in Zusammenarbeit mit der ARGE Werra Meißner weitergeführt. Ziele waren und sind der Erhalt und die Förderung von Motivation und Arbeitsfähigkeit. Partner in diesem Projekt sind gemeinnützige Träger, Gemeinden, Behörden, Schulen und andere öffentliche Träger. Insgesamt wurden 75 Personen neu in Arbeitsgelegenheiten vermittelt, weitere 25 befanden sich in laufenden AGHs.

Ein an Umfang deutlich gewachsenes Aufgabenfeld sind die Dienstleistungen für den Werra-Meißner-Kreis, insbesondere die Schulsozialarbeit, die Schulische Erziehungshilfe sowie die Betreuung der Offenen Ganztagsangebote an Schulen.
Seit 2004 läuft das Projekt "**Schulsozialarbeit**". Im Schuljahr 2009/2010 war die Brüder-Grimm-Schule in Eschwege hinzugekommen. Anstellungsträger der Schulsozialarbeiter sind die Volkshochschule Eschwege e. V. (7 Schulsozialarbeiter) und die Arbeiterwohlfahrt (1 SchSA). Seit 2005 läuft das Projekt **Schulische Erziehungshilfe**. Ähnlich wie bei der Schulsozialarbeit ist die vhs Eschwege Anstellungsträger (Dienstaufsicht, Administration) für zwei Schulsozialarbeiter, die an zwei Schulen (Hessisch-Lichtenau-Rommerode, Eschwege) tätig sind.
In 2004 wurde die VHS erstmals mit der Betreuung und Abwicklung der Nachmittagsangebote für eine **Offene Ganztagsschule** beauftragt. In den Folgejahren kamen drei weitere Schulen hinzu. Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden mit der Pestalozzi-Schule in Eschwege und der Barbara-Schule in Sontra insgesamt sechs Ganztagsschulen betreut. Das zusätzliche Unterrichtsvolumen im Ganztagsbereich ist mit 7200 Unterrichtsstunden in 2010 mittlerweile fast genauso hoch wie das Volumen im originären Bereich.

Im Rahmen des **Kulturauftrages** wurde das Frühlingsschulkonzert 2010 mit 7 Schulen in Bad Sooden-Allendorf durchgeführt. Der Kultursommer Nordhessen wurde im Werra-Meißner-Kreis mit 25 zusätzlichen Veranstaltungen bereichert, darunter eine Ausstellung zum Thema „Deutsche Sagen der Brüder Grimm" mit insgesamt knapp 600 Besuchern in der Volkshochschule.

Seit Dezember 2009 läuft das Projekt **Andiamo – Gute Arbeit für Alleinerziehende** in Kooperation mit der Werkstatt für junge Menschen, dem Verein Frauen für Frauen und der Volkshochschule Witzenhausen. Hier ist die vhs Eschwege zuständig für die Netzwerkarbeit und die Internetkompetenz der Zielgruppe.

Seit Mai 2010 wird das Projekt **Hessencampus Werra-Meißner** im Auftrag des Kreises zusammen mit der Volkshochschule Witzenhausen und den beiden beruflichen Schulen in Eschwege und Witzenhausen durchgeführt. Schwerpunkte sind regionales Bildungsmanagement und trägerneutrale Bildungsberatung.

Weitere von der Volkshochschule wahrgenommene Aufgaben im Überblick:

- pädagogische Koordination und administrative Abwicklung des **Medienzentrums (MZ) des Werra-Meißner-Kreises**
- Planung und Koordination von **Fortbildungen für Erzieher/innen** für die Kreise Werra-Meißner und Hersfeld-Rotenburg
- Einsatzstelle für das **Freiwillige Soziale Jahr Kultur**
- Ausbildung von 18 **Gäste-, Stadt- und Naturführern** für den Kreis (Dez. 2009 – März 2010)

Ausblick auf 2011

Die Projekte Schulsozialarbeit, Schulische Erziehungshilfe sowie die Betreuung der Offenen Ganztagsschulen werden in 2011 fortgeführt. Im Bereich der Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung im Auftrag der ARGE ist ein Rückgang zu erwarten. Auch die Zahlen im Bereich der Integrationskurse werden rückläufig sein, weil die Kontingente der Bestandsausländer und der Deutschen mit Migrationshintergrund ausgeschöpft und die Neuzuwanderungen im Kreis gering sind.

5.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V.

Volkshochschule Witzenhausen e.V.
Walburger Straße 38
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542/9336-0, Fax: 05542/9336-26
E-Mail: info@vhs-witzenhausen.de
Internet: www.vhs-witzenhausen.de

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule im Auftrage Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauert weiterhin an. Der Verein übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung: (17 Mitglieder)	9 Mitglieder des Kreistages, 1 Bürgermeister/-in, 7 Vertreter der Mitgliederorganisationen von Vereinen, Verbänden und Kirchen
Vorstand:	Landrat/Beigeordneter als Vorsitzender, ein Kreisbeigeordneter als 1. stellvertretender Vorsitzender, ein weiterer stellver. Vorsitzender mit Wohnsitz im Altkreis Witzenhausen und sechs Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis (52,94 %) Sonstige Institutionen (47,06 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2010 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2010 €	2009 €	2008 €
Gesamteinnahmen:	2.351.742	2.207.165	1.828.853
Gesamtausgaben:	2.348.212	2.206.365	1.877.969
Jahresergebnis:	3.530	800	- 49.116
Bestand Rücklage:	416.074	412.543	408.462
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	98.000	98.000	98.000
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	39,25	40,50	31,50

Lagebericht

Originäre vhs-Arbeit

Ein besonderer Entwicklungsschwerpunkt im Bereich der originären vhs-Arbeit stellt nach wie vor die Seniorenarbeit mit den Städten Großalmerode, Hessisch Lichtenau und Witzenhausen dar. In 2010 war erstmals auch Bad Sooden-Allendorf mit zwei Veranstaltungen dabei. Die vhs Witzenhausen gestaltet durch dieses Zielgruppenangebot aktiv den demografischen Wandel im WMK mit. Neben dem stabilen und bekannten Programmangebot organisierte die vhs als Sonderveranstaltung einen Tanzball und war mit verschiedenen Aktionen bei „Treppen – Keller – Hinterhöfe“ vertreten.

Das Gesamtergebnis im Berichtsjahr 2010 stellt sich in den fünf Programmbereichen wie folgt dar: (Vorjahr in Klammern)

263 Kurse (248)
3.825 Unterrichtseinheiten (3.800)
2.537 Teilnehmende (2.469)

Projekte/Drittmittelmaßnahmen

Auch in 2010 führte die Volkshochschule Witzenhausen wieder unterschiedliche Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene durch. Dabei lagen die Schwerpunkte eindeutig im Bereich der Vermittlung, Beschäftigung und Qualifizierung von ALG II-Empfängerinnen und –Empfängern im Rahmen der „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“, wobei viele der zugewiesenen Hilfeempfänger/-innen in den trägereigenen Arbeitsgruppen „Kreativwerkstatt“, „Arbeitsgruppe Naturschutz“ und „Arbeitsgruppe Zwergenland“ eingesetzt wurden.

Diese bereits „traditionellen“ Auftragsmaßnahmen des Jobcenters Werra-Meißner wurden im Berichtsjahr um verschiedene Spezialangebote ergänzt:

Das BMAS-Förderprogramm „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ wurde mit 12 TN-Plätzen in Witzenhausen fortgesetzt. Die Betreuungsarbeit erfolgt in Kooperation mit der Werkstatt für junge Menschen und der vhs Eschwege. Durch intensive Netzwerkarbeit sollen die meist problematischen Situationen der allein Erziehenden thematisiert und eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Die Teilprojekte beinhalten u. a. die Ausweitung der

Kinderbetreuung in den Randzeiten und die Entwicklung eines neuen Wohnkonzeptes für allein Erziehende im Werra-Meißner-Kreis.

Ein weiterer Durchgang der Berufsorientierungsmaßnahme „Aktivierungshilfen für Jüngere“ begann am 16.08.2010 mit einer Laufzeit von sechs Monaten. Zwölf junge Erwachsene Alg II-Empfänger/innen unter 25 Jahre wurden hier besonders intensiv sozialpädagogisch betreut. Den Schwerpunkt bei dieser Maßnahme bildet die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Die jungen Erwachsenen haben multiple Vermittlungshemmnisse und kaum lösbare persönliche Probleme. Diese sollen individuell durch gezielte Maßnahmen beseitigt werden. Besonders wichtig ist, dass die jungen Arbeitslosen einen geregelten Alltag erlernen und verinnerlichen. Sie können sich beruflich in verschiedenen Berufsfeldern, z.B. Holz, Farbe und Hauswirtschaft, erproben. Ziel ist die Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt und im Idealfall die berufliche Integration durch Aufnahme einer Arbeit oder Ausbildung bzw. die schulische Weiterbildung.

In der Zeit vom 07.06.2010 bis 06.12.2010 gab es eine Neuauflage der Integrationsmaßnahme „Job-Coach“. Ziel ist es, sechs jungen Erwachsene ALG II-Empfänger/innen unter 25 mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung durch intensive Betreuung die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Hierbei sollen Defizite aufgedeckt und gezielt bearbeitet werden. Eine Stärkenanalyse und Profilerstellung sind ebenso Bestandteile der Integrationsarbeit wie die intensive Unterstützung bei der Stellenakquisition.

Fortgeführt wurde in 2010 auch die Betreuung der Asylbewerber im gesamten Werra-Meißner-Kreis.

Besonders benachteiligte Jugendliche, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, wurden auch in 2010 wieder durch die Casemanager der „Kompetenzagentur Werra-Meißner-Kreis“ an den verschiedenen Standorten im WMK individuell betreut und begleitet.

Bedauerlicherweise endete zum 31.12.2010 das Förderprojekt „Wanderausstellung Ökologischer Landbau“, das seit 2002 im Auftrag des BMELV durchgeführt wurde. In dieser Zeit wurden durch die Volkshochschule Witzenhausen – zusammen mit den Kooperationspartnern vor Ort - in insgesamt 1.400 Ausstellungswochen zwölf baugleiche Wanderausstellungen zum Thema Ökologischer Landbau in ganz Deutschland präsentiert.

Ausblick

Ziel für die nahe Zukunft ist es, ein möglichst breites Leistungsspektrum der Vereins-Volkshochschule sowie deren wirtschaftliche Funktionsfähigkeit zu erhalten. Allerdings ist ein deutlicher Umsatzeinbruch für die nächste Wirtschaftsperiode zu erwarten, der aus externen Faktoren und Veränderungen – vor allem im Bereich der Arbeitsmarktpolitik - (Instrumentenreform, modifizierte Vergabeverfahren u. ä.) resultiert.

6 Stiftungen

6.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0 Telefax 05651 / 302-1999
http://www.werra-meissner-kreis.de/naturparkstiftung

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des
bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die Ermöglichung naturnaher Erholung im Bereich des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald,
- die Besucherlenkung im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald,
- die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur und Umweltbildung,
- die Natur- und Landschaftspflege,
- die Unterstützung der Regionalentwicklung.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 T€

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Erster Kreisbeigeordnete Henry Thiele

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 21.03.2011 zum 31.12.2010
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2010 €	2009 €	2008 €
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	68.295	59.077	29.177
Ausgaben für Stiftungszweck	45.218	29.000	0,00

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Der Errichtung der Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das notwendige Stiftungskapital von 1.000.000,00 € wurde vollständig eingezahlt. Die Stiftung ist als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

2 Geschäftsverlauf und Förderung des Stiftungszwecks 2010

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 konnte ein Zinsertrag von 45,2 T€ erwirtschaftet werden. Die **Ausgaben** für den Stiftungszweck betragen 36 T€.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2010 ein Reinvermögen von 1.068.295,35 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Ergebnisvortrag	45.217,71 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	23.077,64 €
	1.068.295,35 €

Die Bildung der Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO erfolgt auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 25.08.2010.

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 25.08.2010 wurde dem Antrag des Zweckverbands Naturpark Meißner - Kaufunger Wald auf finanzielle Unterstützung der folgenden Projekte i. S. des Förderungszwecks der Stiftung in der Höhe von 36.000,00 € zugestimmt:

• Betrieb des Naturpark-Mobils	12.500,00 €
• Errichtung Erlebnisweg zum Barfußpfad Hoher Meißner	11.500,00 €
• Langlaufloipe Hoher Meißner Herstellung einer Skatingstrecke	12.000,00 €
	36.000,00 €

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

6.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0 Telefax 05651 / 302-1999
http://www.werra-meissner-kreis.de/sozialstiftung

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die soziale Unterstützung benachteiligter Gruppen und Einzelpersonen im Werra-Meißner-Kreis,
- die Familienarbeit im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie im Werra-Meißner-Kreis,
- die Bildungsarbeit für alle Altersgruppen im Werra-Meißner-Kreis,
- die kulturelle Arbeit im Werra-Meißner-Kreis,
- das ehrenamtliche Bürgerengagement im Werra-Meißner-Kreis.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 T€

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 21.03.2011 zum 31.12.2010
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2010 €	2009 €	2008 €
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	74.295	58.577	29.177
Ausgaben für Stiftungszweck	29.500	29.500	0,00

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Der Errichtung der Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das notwendige Stiftungskapital von 1.000.000,00 € wurde vollständig eingezahlt. Die Stiftung ist als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

2 Geschäftsverlauf 2010 und Förderung des Stiftungszwecks

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 konnte ein Zinsertrag von 45,2 T€ erwirtschaftet werden. Die **Ausgaben** für den Stiftungszweck betragen 29,5 T€.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2010 ein Reinvermögen von 1.074.295,20 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Ergebnisvortrag	45.217,56 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	29.077,64 €
	1.074.295,20 €

Die Bildung der Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO erfolgt auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 23.06.2010.

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 23.06.2010 wurde dem Antrag der Evangelischen Familienbildungsstätte Mehrgenerationenhaus Eschwege auf Unterstützung des Projekts „Familienhebammen im Werra-Meißner-Kreis“ in der Höhe von 29.500,00 € zugestimmt. Die Ausgabe für den Stiftungszweck wurde ausschließlich aus den Erträgnissen des Stiftungsvermögens finanziert.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

7 Sonstige Beteiligungen

7.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft
Nordhessen mbH
Rainer-Dierichs-Platz 1 (Hauptbahnhof)
34117 Kassel
E-Mail info@nvv.de
Internet: www.nvv.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Im Geschäftsbereich Verkehrsverbund dient die Gesellschaft dem Zwecke der gemeinsamen Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr im Gebiet der kommunalen Gesellschafter. Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft fördert die Gesellschaft alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen

Die Gesellschaft übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	Landräte, OB Stadt Kassel alle kraft Amtes, 2 Vertreter des Landes Hessen
Beirat:	Vertreter der Gesellschafter sowie Wirtschafts- u. ÖPNV-relevante Interessengruppen
Geschäftsführung:	Herr Dr. Barthel Herr Dippel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr :	1994
Gesellschafter:	Werra-Meißner-Kreis, weitere 4 nordhessische Landkreise, Stadt Kassel und Land Hessen
Beteiligung:	Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH (50%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 26.04.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

	2010 €	2009 €	2008 €
Grund- und Stammkapital:	35.790	35.790	35.790
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	5.113	5.113	5.113
Beteiligung durch öffentliche Hand:	35.790	35.790	35.790
Bilanzsumme:	31.752.870	22.671.715	22.859.987
Eigenkapital:	116.702	116.702	116.702
Eigenkapitalquote:	0,37 %	0,51 %	0,51 %
Jahresergebnis:	0	0	0
Bestand Kapitalrücklage:	80.912	80.912	80.912
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis:	171.008	206.252	179.395

Lagebericht

Die Gesellschaft führte ihre Tätigkeit im Jahr 2010 auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages durch. Gesellschaftszwecke und Unternehmenszielsetzungen wurden beachtet.

Geschäftsbereich Fördergesellschaft

Das Personal der Fördergesellschaft Nordhessen ist seit Gesellschaftsgründung verantwortlich für die Organisation der Sitzungen des Aufsichtsrates der Gesellschaft. Dies gilt auch mit Bezug auf vorzubereitende Entscheidungen für die Sitzungen des Aufsichtsrates der Regionalmanagement Nordhessen GmbH, an der die Fördergesellschaft 50 % der Gesellschaftsanteile hält.

Im Jahr 2010 wurden bei der Fördergesellschaft Nordhessen mbH Vorratsbeschlussfassungen über die mögliche Finanzierung des beim RMN im Aufbau befindlichen Destination Management Center (DMC) sowie die dort anzusiedelnde Clusterarbeit für regenerative Energien gefasst. Ebenso wurde über die gemeinschaftliche kommunale Beteiligung an dem in Gründung befindlichen IDE-Institut beraten.

Über die Fördergesellschaft Nordhessen mbH wurden im Jahr 2010 verschiedene gemeinsame nordhessische Interessenlagen abgestimmt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei in der Diskussion über die Abschaffung der Gewerbesteuer. Zu dieser Thematik wurde am 20. September 2010 eine Veranstaltung für kommunale Entscheidungsträger mit dem Titel „Gewerbesteuer - auch für Nordhessen unverzichtbar“ mit einem Referat der Geschäftsführung abgehalten.

Im Rahmen der koordinierenden Tätigkeiten zur Vermarktung und Vernetzung von Standorten der Industriekultur in Nordhessen (nino) wurde zum 2. Mal eine nordhessenweiten Veranstaltung unter dem Titel „Blauer Sonntag“ Motto: Sesam öffne Dich“ am 22. August 2010 initiiert.

Geschäftsbereich Verkehrsverbund

Der Geschäftsbereich Verkehrsverbund nahm seine Aufgaben einerseits aufgrund des Gesellschaftsvertrages, des Verbundvertrages, der Tarifanwendungs-, Verkehrs-, Infrastrukturvorhalte- und Infrastrukturentwicklungsverträge sowie einem Fahrzeugvorhaltevertrag und ergänzenden Vereinbarungen, andererseits aufgrund des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen vom 1.12.2005, zuletzt geändert am 14.12.2009, wahr.

2.2.1 Wirtschaftsbericht

Aufwendungen und Erträge folgten den Vorgaben des beschlossenen Wirtschaftsplans. Dieser beruht im Wesentlichen auf einem vertraglich abgeschlossenen Budget mit dem Land Hessen und ergänzend auf kommunalen Umlagen und Drittfinanzierungen zu Projekten.

Die Personalentwicklung orientierte sich am beschlossenen Stellenplan.

Die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte des Geschäftsbereichs NVV waren die Arbeiten für die RegioTram (RT) sowie die damit verbundenen Baumaßnahmen. Beim Projekt 3. Gleis Obervellmar wurde mit der Ausführungsplanung der Ausschreibung und Vergabe sowie mit dem Bau begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende 2012 geplant. Des Weiteren wurde mit dem Bau des neuen Haltepunktes Melsungen Bartenwetzerbrücke begonnen. Die Inbetriebnahme ist für Mai 2011 geplant. Im November wurde am Bahnhof Hofgeismar die Aufzuganlage in Betrieb genommen. Neben den Planungen für die RegioTram wurde die Vorentwurfsplanung für die Modernisierung des Bahnhofs Bebra abgeschlossen.

Im Bereich der Angebotsplanung liefen die planerischen Vorbereitungen zur Umsetzung des Zielkonzeptes der RegioTram unter Berücksichtigung des ITF.
Auf der Mitte-Deutschland-Verbindung hat die DB Regio Verbindungen eingestellt. Hier hat der NVV zusammen mit dem Aufgabenträger Nahverkehr Westfalen Lippe (NWL) nach intensiven Verhandlungen alternative Verbindungen ab Dezember 2010 geschaffen.
Mit der Inbetriebnahme des Stadtbahnhofs Eschwege und der Station Niederhone zum Fahrplanwechsel 2010 konnten die Einsteigerzahlen im Vergleich mit der alten Station Eschwege West verdoppelt werden.
Für die Linien RE 30 und RE 50 wurden die Vergabeverfahren erfolgreich abgeschlossen. Das Vergabeverfahren der R 9 wurde im September aufgehoben und dann neu gestartet. Es wird in 2011 abgeschlossen. Die Vergabe der RegioTram wurde vorbereitet.

Alle Busverkehre in der Zuständigkeit des NVV sind wettbewerblich vergeben.

Bei den Arbeiten zur Fortschreibung des Nahverkehrsplanes wurde mit der Erstellung des Anforderungsprofils begonnen.

Der NVV startete eine erfolgreiche Bewerbung bei den Förderprojekten des Landes Hessen zum Thema Nachhaltigkeit. Das Land Hessen unterstützt das Projekt Mobilität im ländlichen Raum, dass der NVV mit wissenschaftlicher Ergänzung der Uni Kassel und Darmstadt durchführt. Das Projekt versucht private Mobilität in den ÖPNV einzubinden und zwar unter Berücksichtigung einer Fahrplan- und Tarifintegration.

2.2.2 Risikobericht

Eine neue Budgetvereinbarung wurde am 14.12.2009 mit dem Land Hessen für die Jahre 2010 bis 2014 unterzeichnet. Die Festlegung der Höhe des Budgets erfolgt vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel durch den Hessischen Landtag. Mit den bis 2014 vom Land Hessen zur Verfügung gestellten Finanzmitteln ist der Nordhessische Verkehrsverbund in der Lage, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen und die begonnen Projekte weiterzuführen. Dazu gehört auch die Umsetzung des Zielkonzeptes der RegioTram.

Trotz der unverändert sehr geringen Kapitaldecke ist die Liquidität als gut zu bezeichnen.

Weitere besondere Risiken und Chancen bestehen nicht.

7.2 Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Regionalmanagement NordHessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel,
Tel.: 0561/9706200
E-Mail: info@regionnordhessen.de
Internet: www.regionnordhessen.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH Industrie- und Handelskammer Kassel Handwerkskammer Kassel Pro Nordhessen e.V.
Aufsichtsrat:	Vertreter der Gesellschafter des Verkehrsverbunds und Fördergesellschaft Nordhessen mbH sowie nicht stimmberechtigte Vertreter des Landes Hessen sowie der wirtschafts- u. bildungsrelevante Interessengruppen
Geschäftsführung:	Herr Holger Schach

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr :	2002
geprüfter Jahresabschluss:	vom 18.02.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

	2010 €	2009 €	2008 €	2007 €
Grund- und Stammkapital:	50.000	50.000	50.000	50.000
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis - mittelbar -:	3.575	3.575	3.575	3.575
Beteiligung durch öffentliche Hand:	50.000	50.000	50.000	50.000
Bilanzsumme:	1.208.902	1.072.516	818.255	798.268
Eigenkapital:	50.000	50.000	50.000	50.000
Eigenkapitalquote:	4,13 %	4,66 %	6,11 %	6,26 %
Jahresfehlbetrag:	359.697	193.788	400.546	487.738

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Gesellschaft wurde am 11. Januar 2002 von der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, der Industrie- und Handelskammer Kassel, der Handwerkskammer Kassel und Pro Nordhessen e. V. gegründet. Sie koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Insofern ist Zweck der Gesellschaft, Projekte und Prozesse zur Regionalentwicklung zu initiieren und bis zur Umsetzung zu steuern, regionale Netzwerke (Cluster) aufzubauen sowie neue Produkte für die Region zu generieren und im Rahmen eines übergreifenden Standortmarketings zu vermarkten. Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet; vielmehr sollen die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit positive wirtschaftliche Effekte für die gesamte Region bewirken. Die Finanzeinlagen der Gesellschafter von 500.000 Euro p.a. dienen somit vorrangig dem Verlustausgleich für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstandenen Sach- und Personalaufwendungen. Darüber hinaus werden Projektbudgets akquiriert, die sich jeweils aus Finanzierungsbeiträgen der projektbeteiligten Partner, Sponsorengeldern sowie Fördermitteln zusammensetzen und nicht zu Lasten der Basisfinanzierung der GmbH gehen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 insgesamt 30 Mitarbeiter, darunter 11 Mitarbeiter in Vollzeit und 8 Mitarbeiter in Teilzeit und 8 Praktikanten/Assisten beschäftigt. Die Geschäftsbereiche Mobilitätswirtschaft, Nordhessen Touristik, Gesundheitswirtschaft, Standortmarketing, Dachmarke GrimmHeimat NordHessen und der Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen verfügen über separate Budgetansätze. Im Berichtsjahr 2010 wurden die Neustrukturierung des Clusters Dezentrale Energietechnologien und Energieeffizienz in den Gremien der Gesellschaft beschlossen und die Aufgaben zum Stichtag 01.01.2011 auf die Regionalmanagement Nordhessen GmbH überführt.

Geschäftsprozesse und Projekte

Das Berichtsjahr 2010 ist in der regionalwirtschaftlichen Gesamtbilanz für Nordhessen positiv verlaufen und war angesichts der bundesweit negativen wirtschaftlichen Prognosen unerwartet erfolgreich. Als wichtigster Indikator ist die Arbeitslosenquote mit 5,9 % deutlich unter den Bundesdurchschnitt gefallen und erstmals in der hessischen Geschichte mit dem

Landesdurchschnitt gleichgezogen. Ausschlaggebend hierfür war eine höhere wirtschaftliche Dynamik als im Rhein/Main-Gebiet, das durch seinen Schwerpunkt im tertiären Sektor krisenbedingt mehr Arbeitsplatzverluste zu verzeichnen hatte. Vor allem die seitens des Regionalmanagements geförderten Branchenschwerpunkte Mobilitätswirtschaft und Dezentrale Energien haben sich mit Arbeitsplatzzuwächsen, bedingt durch einen breiten mittelständischen Branchenmix und eine hohe Exportorientierung, überdurchschnittlich positiv entwickelt. Auch die Wertschöpfung im Tourismus (gegen den Trend steigende Übernachtungszahlen) und in der Gesundheitswirtschaft hat sich signifikant erhöht. Damit wurden das mit Gründung des Regionalmanagements definierte Kernziel – Halbierung der Arbeitslosigkeit – erstmals erreicht. Ebenso sind die hierfür beschlossenen Strategiefelder Clusterbildung, Erhöhung der Innovationsfähigkeit, Imageverbesserung, Standortmarketing etc. erfolgreich in Umsetzung. Insgesamt ist festzuhalten, dass sich Nordhessen im Verhältnis zu den Wettbewerbsregionen überproportional positiv entwickelt hat. Die Region ist inzwischen gut organisiert, und viele Netzwerkkontakte und -projekte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbssituation der nordhessischen Unternehmen in den Clustern zu verbessern.

Zu den Prozessen und Projekten im Einzelnen:

Das Cluster Mobilitätswirtschaft hat neben der Durchführung langfristig terminierter Projekte wie dem Kooperationsforum und dem Logistiktag Schwerpunkte im Bereich E-Mobilität, nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum und Personalmarketing gesetzt und hierfür neue Projektmittel akquiriert. Insbesondere das Thema Elektromobilität hat im Jahr 2010 eine unerwartete Dynamik erreicht. Ausgehend von der im Regionalmanagement 2008 gegründeten Arbeitsgruppe E-Mobilität wurden verschiedene Projektansätze weiter entwickelt, u. a. die Einbindung Nordhessens in die Hessische Modellregion für Elektromobilität (ZEBRA) und in die Hessische Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Initiierung eines europäischen Verbundprojektes mit 6 europäischen Automobilclustern (ENEVATE, Projektvolumen 5,5 Mio. Euro). Anlass hierfür war u.a. die Bundesinitiative „Modellregionen für Elektromobilität“, insbesondere aber der Wille von regionalen Fahrzeugherstellern, Zulieferern und Energieversorgern, eine flächendeckende Ladeinfrastruktur in der Region aufzubauen und Modellcharakter zu erlangen. Nach anfänglicher Zurückhaltung hat sich das VW-Werk Kassel besonders engagiert und Ende des Jahres den Zuschlag für die Konzernfertigung der E-Traktion in Baunatal erhalten. Das EU-Projekt ENEVATE (European Network on Electric Vehicles in Transferring Expertise) konnte auf Basis des Netzwerks TCAS, das das Regionalmanagement im Jahr 2005 aufgebaut hat, weiterentwickelt werden. Hier gilt es, den Erfahrungsaustausch der europäischen Automotive-Cluster in der Entwicklung und Anwendung von E-Mobilen und die Erstellung eines verbindlichen Leitfadens für die Europäische Union zu koordinieren. Ebenso hat das Regionalmanagement die Federführung für das gesamthessische Projekt „Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum“ übernommen und fördert gemeinsam mit dem NVV und den hessischen Hochschulen Pilotanwendungen und Technologien (Budget 550.000 €). Mit dem INTERREG-IVb-Projekt „SINTROPHER“ beteiligt sich die Region am europäischen Technologietransfer für innovative Lösungen im ÖPNV (Projektvolumen insgesamt 21 Mio. Euro). Das MoWiN.net-Kooperationsforum konnte auch 2010 als effizientes Instrument im Kooperationsmanagement mit 175 Kooperationsgesprächen und Herrn Prof. Dr. Hans Jürgen Bullinger, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, als Festredner ausgerichtet werden. Als zentrale Netzwerk- und Kommunikationsplattform für den Logistiksektor wurde der 4. Logistiktag gemeinsam mit der Deutschen Verkehrszeitung und den Kernthemen „Wachstumschancen des Logistikmarktes“ und „Personalstrategien“ ausgerichtet. Eine Studie des Maklerbüros Jones Lang LaSalle hat Nordhessen bescheinigt, die dynamischste Logistikregion Deutschlands mit dem größten Flächenzuwachs hinter Hamburg und dem Ruhrgebiet zu sein. Diese Botschaft konnte in vielfältigen Maßnahmen zum Clustermarketing (Expo Real, Fachmessen, Printmedien, Onlineauftritte, Newsletter etc.) im Sinne weiterer Ansiedlungen verbreitet werden. Als aktuelles Clusterthema hat angesichts der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der akute und perspektivisch verstärkte Fachkräftemangel zunehmende Bedeutung erlangt. Hierzu haben

verschiedene Arbeitsgruppen Vorschläge erarbeitet, deren Umsetzung mit einem bewilligten Projektantrag „Personalmarketing“ finanziert werden (Projektvolumen 300.000 Euro). Mit der Wahl des Geschäftsführers in den Vorstand des „House of Logistics and Mobility“(HOLM) wird eine enge Verzahnung mit den Mobilitätsprojekten des Landes angestrebt.

Auch im Cluster Tourismus/Wellness/Gesundheit kann nach Einführung der Dachmarke „GrimmHeimat NordHessen“ im Jahr 2008 eine positive Bilanz gezogen werden. Mittlerweile sind vielfältige Projekte zur Inwertsetzung des Themas Grimm/Märchen in Umsetzung, Nicht nur das touristische Marketing der Destination und der Subdestinationen wurde neu gestaltet, auch neue Angebote, Qualifizierungsmaßnahmen oder Investitionen konnten realisiert werden. Neben dem rd. 550.000 Euro umfassenden Budget des Destination Management Centers (DMC) konnten weitere Projektmittel für die Produktentwicklung und den Ausbau der Dachmarke eingeworben werden (Projektvolumen insg. 1,5 Mio. Euro). Die Finanzierung erfolgt über Marketingpartner, Sponsoren und Ziel-2-Mittel. Neben der Entwicklung touristischer Themen wie Wandern, Radfahren, Wasserwandern und Gesundheitstourismus stand auch die Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur im Fokus. Beispielgebend ist der Ausbau Nordhessens zur drittgrößten E-Bike-Region Deutschlands, die ein Netzwerk von 68 Ladestationen mit über 100 E-Bikes umfasst. Auch der Ausbau des Radwegenetzes wurde mit Arbeitsgruppen zu einzelnen Radwegen (z. B. R1 Fuldaradweg) und der Ausrichtung des 1. Nordhessischen Radforums vorangebracht. Im Marketing war Nordhessen auf den relevanten Messen (ITB, German Travel Market, Tour Natur etc.) präsent. Neben der Entwicklung von Printprodukten wurde das Onlinemarketing auf Web 2.0-Basis (Facebook, Twitter etc.) ausgebaut. Durch Kooperation der touristischen Arbeitsgemeinschaften und DMC konnten gezielt Märkte in den Niederlanden, Belgien, Dänemark und Südschweden bearbeitet werden. Flankierend hierzu wurde mit dem Großhändler SB-Union ein Produktportfolio „GrimmHeimat“ konzipiert und für das Regionalmanagement kostenneutral vertrieben. Mit der Organisation und Durchführung der 2. Entdeckertage Nordhessen konnte die mediale Aufmerksamkeit erneut auf insgesamt rd. 100 Veranstaltungen in der Region gelenkt werden.

Im Clustersegment Gesundheit wurden die 7. Kasseler Gesundheitstage mit 9.000 Besuchern, 110 Referenten und 70 Vorträgen/Workshops sowie 125 Ausstellern veranstaltet. Auch der Wettbewerb „Gesunde Betriebe Nordhessen“ wurde aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr erneut ausgerichtet und mit prämierten Konzepten von kleinen, mittleren und Großbetrieben abgeschlossen. Angesichts der hohen Bedeutung des Themas Gesundheit für die Wettbewerbsfähigkeit der nordhessischen Betriebe soll dieser Schwerpunkt künftig ausgebaut werden. Die Bewerbung der Region beim BMBF-Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“ musste, obwohl Nordhessen die Chance auf eine Platzierung und erhebliche Förderung hatte, zurückgezogen werden. Hintergrund war das Ausscheiden des Projektpartners DOXS, der sich institutionell neu zu organisieren hatte.

Im Cluster Dezentrale Energietechnologien wurden angesichts der auslaufenden Förderung zum Ende des Jahres die Steuerungsstrukturen neu organisiert. Ab 01.01.2011 sind die Aufgaben des operativen Clustermanagements auf das Regionalmanagement überführt worden, die nun Synergieeffekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement und Netzwerkarbeit nutzen können. Die Aufgaben im Bereich Forschung und Entwicklung des bisherigen Kooperationspartner und Auftragnehmers für das Clustermanagement, deENet e. V., werden in ein neues regionales Anwendungszentrum IdE überführt. Zur Finanzierung wurde eine zusätzliche Umlage von Fördergesellschaft, IHK und Pro Nordhessen in Höhe von 100.000 Euro beschlossen. Ziel ist u.a. die stärkere Einbindung der nordhessischen Landkreise und deren Institutionen und Unternehmen.

Der Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen ist 2010 erstmals mit modifiziertem Konzept und neuen Sponsoren realisiert worden. Dabei konnten sich nicht nur Gründer mit innovativen Geschäftsplänen, sondern auch KMUs und Unternehmensnachfolger bewerben. Ein jährlich

wechselndes Schwerpunktthema, in diesem Jahr „Dezentrale und Erneuerbare Energien“, soll noch gezielter als bisher Gründer und KMUs zur Entwicklung von Geschäfts- bzw. Erweiterungsplänen animieren. Mit 42 Businessplänen und 141 Teilnehmern bleibt die Resonanz auf den Wettbewerb auf dem Niveau der vergangenen Jahre konstant hoch.

Im regionalen Standortmarketing wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Maßnahmen im Bereich Standortkommunikation (Printmedien wie WELT, Financial Times Deutschland, BamS, Wirtschaftsblatt, HNA etc.) sowie Funk, Fernsehen und Internet umgesetzt. Als wichtigste Messe zur Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Nordhessen konnte erneut eine Teilnahme an der Expo Real realisiert werden. Clusterübergreifend gab es zahlreiche weitere Messeteilnahmen (ITB, BVL Kongress, IAA Nutzfahrzeuge etc.). Eine zunehmend wichtige Rolle spielt das Eventmarketing (Logistiktag, E-Mobilitätskongress, Gesundheitspreis, promotion Nordhessen) und die flankierende Kommunikation. Im Bereich der Unternehmens- und Investorenakquisition konnte die erfolgreiche Kooperation mit den regionalen Wirtschaftsförderern fortgesetzt und bei regional bedeutsamen Anfragen jeweils abgestimmte Standortvorschläge vorgelegt werden. Dabei hat sich 2010 gezeigt, dass die positive Entwicklung der Region zunehmend von dem Engpassfaktor Fachkräfte abhängt. Insofern wurden schon 2010 einige Aktivitäten auf das Thema Fachkräftemarketing (z. B. Studien- und Azubitage) fokussiert, das 2011 massiv ausgebaut werden soll. Die Zusammenarbeit mit der Hessen Agentur wurde mit Kooperationsverträgen neu geregelt und soll die Marketingaktivitäten des Landes und der Regionen zielgenauer steuern.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf hat sich im Berichtsjahr erneut positiv entwickelt. Der Betriebsaufwand hat sich um 314,9 TEuro auf insgesamt 2.977,6 TEuro erhöht. Dabei konnte die Betriebsleistung um 149,8 TEuro gesteigert werden. Auch das diesjährige Ergebnis liegt mit -359.646,93 Euro wie im Vorjahr unter dem Planwert gemäß Wirtschaftsplan. Ursache hierfür ist die bezogen auf die Projektfinanzierung überplanmäßige Einwerbung von Drittmitteln durch Projektpartner und Sponsoren. Damit werden die nicht zur Verlustabdeckung benötigten Gesellschaftereinlagen auf 726,4 TEuro erhöht und die mittelfristige Liquiditätsplanung entlastet. Allerdings konnte die geplante Betriebsleistung in Höhe von rd. 3,5 Mio. Euro nicht erreicht werden, weil entsprechende Projekte im Standortmarketing nicht im geplanten Umfang bewilligt worden sind. Das Betriebsergebnis bleibt hiervon unberührt. Bei der Risikoanalyse ist zu beachten, dass Personalaufwand und Sachkosten die jährlichen Gesellschaftereinlagen zzgl. der Basisfinanzierung des Landes überschreiten. Insofern ist der Personalaufwand überwiegend über die Projektbudgets zu refinanzieren. Angesichts der teilweise auslaufenden Förderkulissen in den Clustern Mobilität, Tourismus und Dezentrale Energietechnologien zum Ende des Jahres sind für die kommenden Jahre alternative Finanzierungsquellen zu erschließen. Dabei ist grundsätzlich zu beachten, dass die Projektfinanzierung der Gesellschaft in den letzten Jahren insbesondere deshalb erfolgreich war, weil Mittel privater Projektpartner mit Landes- bzw. EU-Mitteln kofinanziert werden konnten und damit das überbetriebliche und übergeordnete regionale Interesse dokumentiert wurde. Mit Auslaufen dieser Förderung dürfte es deutlich schwieriger sein, Finanzierungsanteile Dritter einzuwerben. Insofern stellt sich die Aufgabe, die seitens des Landes wegfallenden Fördermittel durch größere öffentliche und private Finanzierungsbeiträge aus der Region zu kompensieren. Im Jahr 2011 wird hier zunächst ein Schwerpunkt im Bereich der Tourismusförderung liegen müssen. Unter diesen Rahmenbedingungen sowie angesichts der erforderlichen Liquiditätsreserve von rd. 500.000 € p.a. erscheint der Aufbau von Gesellschafterrücklagen im Hinblick auf die 5-Jahresplanung angemessen.
Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der positive Geschäftsverlauf zu einer aktuell stabilen wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führt und die per Gesellschaftsvertrag definierten Ziele in der Region erreicht werden.

Prognose

Im aktuellen Geschäftsjahr 2011 sind Betriebsausgaben gemäß Wirtschaftsplan in Höhe von rd. 3,2 Mio. Euro geplant. Diese beinhalten laufende und neu zu akquirierende Projektmittel u. a. in den Bereichen E-Mobilität, Mobilität im ländlichen Raum, Nordhessen Touristik, Clustermanagement Dezentrale Energien, Gesundheitsregion Nordhessen und Personalmarketing. Budgetschwerpunkte liegen in den Bereichen Dachmarkenentwicklung GrimmHeimat NordHessen und dem Netzwerk Grimm /Märchen/Sagen/Legenden sowie den Maßnahmen im Handlungsfeld Standortmarketing. Für die Übernahme des Clustermanagements Dezentrale Energien werden aus dem Kreis der Gesellschafter zusätzlich 100.000 Euro p.a. umgelegt. Insgesamt haben sich die Rahmenbedingungen zur Finanzierung des Clustermanagements und einzelner Projekte grundlegend geändert, insbesondere durch die auslaufende Clusterförderung, die bis 2013 auf 1,5 Mio. Euro begrenzte Projektförderung sowie den Wegfall der Basisfinanzierung des Landes in Höhe von 150.000 Euro p. a. Ende 2011. Konkret können Finanzierungsengpässe bereits im Jahr 2011 spürbar werden, weil keine Landes- bzw. EU-Mittel mehr zur Kofinanzierung der Tourismusaktivitäten zur Verfügung stehen. Die Gesellschafter prüfen derzeit, inwieweit hierfür ein regionales Budget von rd. 500.000 Euro bereitgestellt werden kann. Eine Zusage der kommunalen Seite liegt vorbehaltlich der Beteiligung der Wirtschaft für 2012 bereits vor. Insgesamt werden trotz der rückläufigen Förderkulisse optimistische Annahmen für die Entwicklung der Gesellschaft zu Grunde gelegt. Ziel muss sein, verstärkt alternative Finanzierungsquellen auf Bundes- und EU-Ebene einzuwerben und die Beiträge regionaler Partner zu erhöhen. In einem Positivszenario ist anzunehmen, dass auch im Rahmen der 5-Jahres-Planung Projektmittel in Höhe der aktuell geplanten Jahresbudgets akquiriert werden können. Sollte dies nicht gelingen, dürften sich Betriebsaufwand und Betriebsleistung zwar verringern. Der Fortbestand der Gesellschaft ist angesichts gesicherter Einlagen der Gesellschafter und langfristiger Kooperationspartner nicht gefährdet.

7.3 E.ON Mitte AG

E.ON Mitte AG
Monteverdistraße 2
34131 Kassel
Tel.: 0561/933-0
Internet: www.eon-mitte.com

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energiewirtschaftlicher Anlagen.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung:	Vertreter der Aktionäre, Landrat kraft Amtes
Aufsichtsrat:	21 Personen entsendet oder gewählt durch Hauptversammlung, darunter 7 Arbeitnehmervertreter und mindestens 4 Vertreter der Kommunalaktionäre, deren Mitgliedschaft amtsgebunden ist
Beirat:	Neben den Mitgliedern des Aufsichtsrates weitere Personen, gewählt durch Hauptversammlung (u. a. Landrat Stefan G. Reuß)
Vorstand**:**	Anzahl wird durch Aufsichtsrat bestimmt, mind. 2 Personen

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	AG
Gründungsjahr:	1929
Aktionäre:	E.ON Energie AG (73,30 %), 12 Landkreise und Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG (26,70 %)
Geprüfter Jahresabschluss:	zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 26.01.2011
Abschlussprüfer:	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €
Grund- und Stammkapital:	130,0	130,0	130,0	130,0
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	1,33	1,33	1.33	1.33
Beteiligung durch öffentliche Hand (in %):	26,7	26,7	26,7	26,7
Bilanzsumme:	867,7	1.417,6	1.374,0	1.389,9
Eigenkapital:	455,3	502,0	496,5	535,0
Eigenkapitalquote (in %):	52,41[3]	35,40	36,13 %	38,49 %
Umsatzerlöse:		540,6	508,8	1.324,1
Jahresüberschuss:	78,2	50,4	6,3	71,2
Bestand Kapital und Gewinnrücklage:	280,4	247,1	321,6	360,2
Rückfluss an Eigenbetrieb EF: (Bruttodividende)	1,28	0,46	0,46	0,46

Die Anteile an der E.ON Mitte AG werden vom Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ als gewillkürtes Betriebsvermögen gehalten.

[3] Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich u. a. aufgrund der Saldierung des Deckungsvermögens für Pensionszusagen mit den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach dem BilMoG um rund 320 Mio. € deutlich vermindert, so dass die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr überproportional gestiegen ist.

7.4 Hessische Landgesellschaft mbH

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung
Wilhelmshöher Allee 157 - 159
34121 Kassel
E-Mail: info(at)hlg(dot)org
Internet: www.hlg.org

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	Land Hessen (61,07 %) Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Werra-Meißner-Kreis (0,04 %), weitere 27 Gesellschafter
Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	3 Vertreter des Landes Hessen, 2 Vertreter der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, 1 Arbeitnehmervertreter, 1 Vertreter der Kommunalgesellschafter und 1 Vertreter des Hessischen Bauernverbandes
Geschäftsführer**:**	Herr Dr. Harald Müller

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1971
geprüfter Jahresabschluss:	vom 30.05.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

	2010 €	2009 €	2008 €	2007 €
Gezeichnetes Kapital:	3.604.608	3.604.608	3.604.608	3.604.608
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	1.534	1.534	1.534	1.534
Beteiligung durch öffentliche Hand:	mehr als 2/3	mehr als 2/3	mehr als 2/3	mehr als 2/3
Bilanzsumme:	316.725.844	317.991.432	357.966.766	341.631.800
Eigenkapital:	44.711.632	43.416.635	42.651.123	41.127.339
Eigenkapitalquote:	14,11 %	13,65 %	11,91 %	12,04 %
Umsatzerlöse:	60.176.739	53.564.898	53.057.268	49.557.955
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn:	1.325.368	765.512	1.523.784	626.790
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	39.812.027	39.046.515	37.522.731	36.895.942

7.5 Sparkasse Werra-Meißner

Sparkasse Werra-Meißner
Hauptstelle Eschwege
Friedrich-Wilhelm-Str. 40-42
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 306-0 Telefax 05651 / 306-50000
Internet: www.sparkasse-werra-meissner.de

Gegenstand der Anstalt und öffentlicher Zweck

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat: (15 Mitglieder)	Landrat als Vorsitzender kraft Amtes, 9 weitere Mitglieder (5 gewählt durch den Kreistag, 4 gewählt durch den Kreisausschuss), 5 Bedienstete der Sparkasse
Vorstand:	Vorsitzender und 1 weiteres Mitglied

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	1844
Jahresabschluss:	vom 12.05.2011 zum 31.12.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen

	2010 €	2009 €	2008 €	2007 €
Eigenkapital:	94.013.475	90.815.949	88.036.678	85.685.012
Gewinnrücklagen:	91.870.635	88.036.678	85.685.012	83.171.262
Bilanzsumme:	1.606.373.821	1.649.084.064	1.627.213.660	1.504.120.597
Eigenkapitalquote:	5,85 %	5,51 %	5,41 %	5,70 %
Zinsüberschuss	38.742.342	34.660.693	33.274.113	33.868.076
Rückfluss an den Werra-Meißner-Kreis - brutto -	594.001	0	0	0

8 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises

8.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gläubiger: Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel

Zweck: Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.

Bürgschaftserklärung: 03.01.2011

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen:

- Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011,
- Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

8.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

a)

Gläubiger: Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel

Zweck: Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen das Klinikum Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.

Bürgschaftserklärung: 03.01.2011

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen:

- Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011,
- Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

b)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 61070098)
Zweck:	Anteilsfinanzierung des Erweiterungsbaus
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.915.569,20 € (Stand per 31.12.2010: 1.915.569,20 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: - Darlehenszinssatz: 4,57 % p. a., - Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.12.2028, - vierteljährliche Tilgungsraten, - Rückzahlung mit 1,58 % p. a. des ursp. Darlehens von 2.556.459,40 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

c)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610014680)
Zweck:	Anteilsfinanzierung zur Sanierung des Altbaus/Pflegetraktes
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.800.341,86 € (Stand per 31.12.2010: 1.800.341,86 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehens: - Darlehenszinssatz: 4,70 % p. a., - Zinsfestschreibung bis 30.10.2017, - vierteljährliche Tilgungsraten, - Rückzahlung mit 1,00 % p. a. des ursp. Darlehens von 3.300.000,00 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

d)

Gläubiger: Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610024085)

Zweck: Refinanzierung von nicht geförderten Investitionsmaßnahmen

Bürgschaftserklärung: 23.12.2010

Höhe der Bürgschaft: 1.785.219,50 € (Stand per 31.12.2010: 1.785.219,50 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 2,40 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.11.2015,
- Zinszahlung in Teilbeträgen jeweils am Monatsende,
- monatliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 12.000,00 €**,** erstmalig am 30.01.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

e)

Gläubiger: Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026619)

Zweck: temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung

Bürgschaftserklärung: 23.12.2010

Höhe der Bürgschaft: 610.258,20 € (Stand per 31.12.2010: 610.258,20 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.06.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.12.2006,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

f)

Gläubiger: Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026627)

Zweck: temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung

Bürgschaftserklärung: 23.12.2010

Höhe der Bürgschaft: 610.258,20 € (Stand per 31.12.2010: 610.258,20 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.03.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.03.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

g)

Gläubiger: Sparkasse Werra-Meißner

Zweck: Sicherstellung der Liquidität laut Wirtschaftsplan (Kontokorrentkredit)

Bürgschaftserklärung: 23.12.2010

Höhe der Bürgschaft: 6.933.600,00 € (Stand per 31.12.2010 : 2.584.500,00 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 3-Monats-Euribor-Satz zuzüglich ein Aufschlag von 1,25 % ,
- Befristung der Genehmigung bis zum 31.12.2013,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

8.3 Regionalbahn Kassel GmbH

Gläubiger:	Bremer Landesbank, Kreditanstalt Oldenburg
Zweck:	Bürgschaft vom 11.03.2004 zur Finanzierung von 28 Regio-Tram-Fahrzeugen über ein Annuitätendarlehen (Laufzeit:30.04.2006 bis 31.01.2025)
Bürgschaft mit Wirkung :	30.04.2004
Höhe der Bürgschaft:	3.579.000,00 € (Stand per 31.12.2010: 2.520.212 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 26.03.2004 mit folgenden Bedingungen: - Darlehenszinssatz: 4,45 % p. a., - Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.04.2014, - nachschüssige Tilgungsbeträge von 14.912,50 € pro Monat beginnend ab dem 28.02.2005.
Sicherungsübereignung:	Die Risiken der Bürgschaftsübernahme sind durch eine Sicherungsübereignung von zwei Regio-Tram-Fahrzeuge vermindert.

Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

W e r r a - M e i ß n e r - K r e i s

Gesellschaften des privaten Rechts mit Beteiligung ab 20 %

- Beteiligungen für den Bereich der Gesundheitsversorgung (vgl. Anlage 2)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH
- Nahverkehr Werra-Meißner GmbH
- Werratal Tourismus Marketing GmbH

Eigenbetriebe

- Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen
- Gebäudemanagement

Gesellschaften des privaten Rechts mit Beteiligung unter 20 %

- NVV Verkehrsverbund u. Fördergesellschaft
- Hessische Landgesellschaft mbH
- Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH
- E.ON Mitte AG über Eigenbetrieb „Jugend.....“

Zweckverbände

- Naturpark Meißner-Kaufunger Wald
- Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis
- ekom21 Kommunales Gebietsrechenzentrum Kassel
- Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
- Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra-Herleshausen-Nentershausen

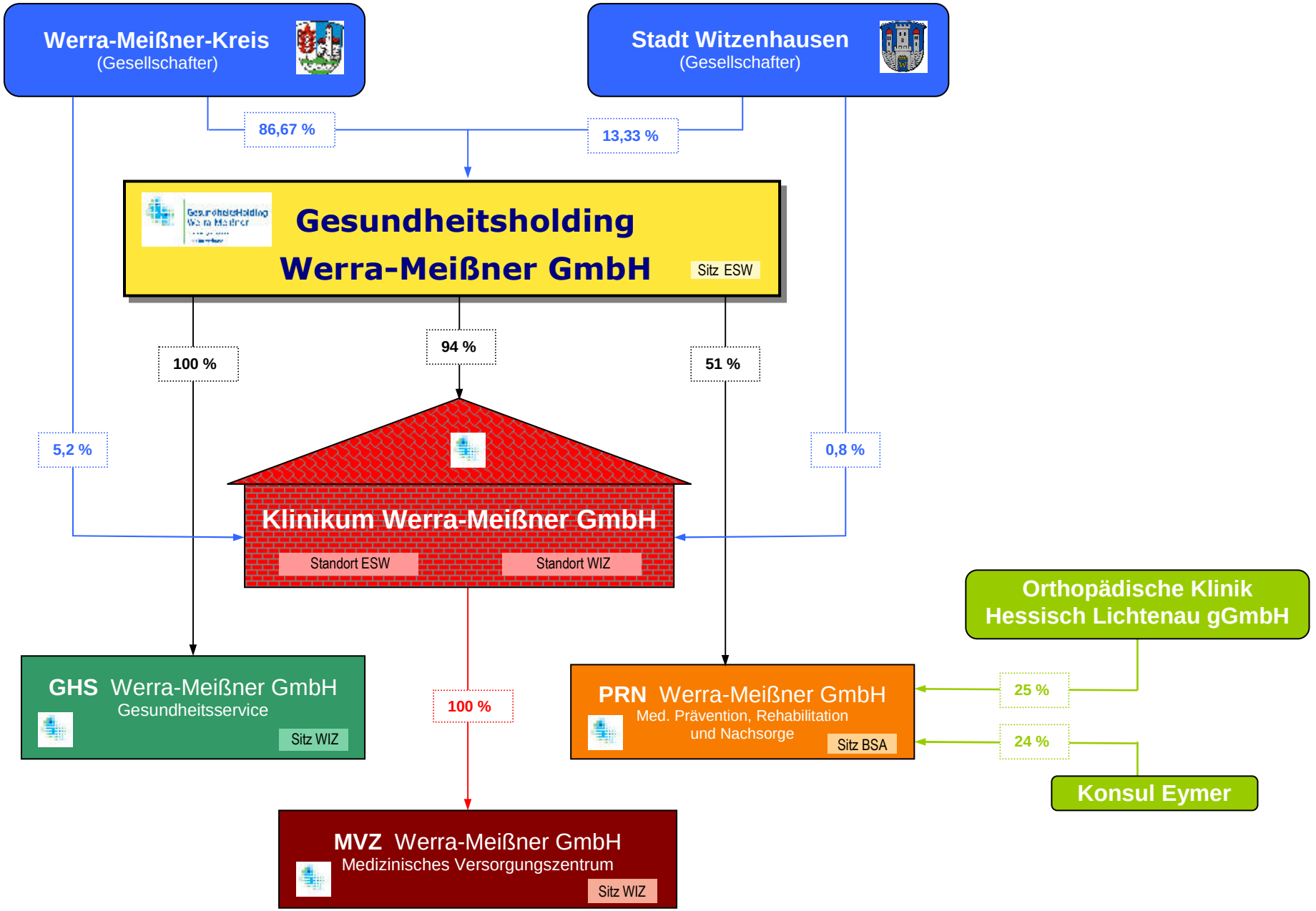
Anstalten

- Sparkasse Werra-Meißner

Vereine

- Volkshochschule Eschwege e. V.
- Volkshochschule Witzenhausen e. V.

Stiftungen

- Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung